

# Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Buchdruckerei: Redaktion Dresden  
Bemerkens-Werke: 22/23  
Rheinische-Schmelzwerke: Nr. 2021  
Schriftleitung u. Geschäftsführer:  
Dresden - K. 1, Martinstraße 22/23

Beispielgröße bei leicht ausmaltem Schriftzug sonst 2,40 RM. (einfachlich 90 Pf. für  
Zeitungslinie), durch Belebung 2,40 RM. einfache 50 Pf. Postgebühr (ohne Belebungslinie)

Bei zwei wöchentlichen Verlagen: Einzelnummer 10 Pf., aufschall: Sachsen 15 Pf. Ausgabe  
zeit: Die einfache 50 mm breite Seite 25 Pf., für ausmalen 40 Pf. Familienanzeige und  
Siedlungsanzeige ohne Rautat 15 Pf., aufschall 25 Pf., die 50 mm breite Reklameseite 200 Pf.  
ausmalen 250 Pf. Öffertengebühr 50 Pf. Auskunftsliste gegen Bezahlung

Druck u. Verlag: Bierlich & Reichardt,  
Dresden, Reichardt-Str. 1048 Dresden  
Redaktion nur mit best. Quellenangabe  
(Dresden, Sachsen) gültig. Unterlagen  
Gesellschaften werden nicht aufbewahrt

**THÜRMER-FLUGEL-PIANOS**  
Kunstspielpianos  
seit 1834 bestbewährtes Qualitätstabrikat  
Meissen i. Sa., Martinstraße 12

Immer noch nur die erstklassigen  
und schönsten  
**Damen-Taschen**  
zu niedrigsten Preisen  
**ADOLF NÄTER PRAGER STR. 26**

**DRUCKSACHEN**  
FOR HANDEL  
UND GEWERBE  
Graph. Kunstanstalt  
Liepsch & Reichardt  
IN MODERNER AUSFÜHRUNG  
Manenstraße 38/42 · Ruf 25241

## Steigerwald über Deutschlands Schulden

### Die Schrumpfung des Volkseinkommens

Berlin, 5. Nov. Nach Reichskanzler Dr. Brüning sprach heute auf der Reichsbanktagung der Zentralpartei der Reichsbankminister Dr. Steigerwald. Er erklärte, eine koalitionspolitische Frontverbreiterung sei heute nicht möglich, weder nach links noch nach rechts. Nach links deshalb nicht, weil damit eine Mehrheit nicht zu erzielen wäre, und nach rechts nicht, weil damit außenpolitische Erfüllungen bei den Reparations- und Stabilisierungsverhandlungen eintreten würden.

Die Nationalsozialistische Partei, erklärte Steigerwald weiter, sei kein homogen gewachsener Gebilde, mit dem die schwierigen Aufgaben der Regierung in dem bevorstehenden schweren Winter gelöst werden könnten. Die Gruppen, die in der gegenwärtigen Stunde eine Herabsetzung der Rechten zur Regierung wünschen, täten es meist nicht aus kantonalpolitischen Gründen, sondern aus der Hoffnung heraus, daß dabei die Gruppen der Rechtsopposition auseinanderfallen und abwirken würden. In einer Stunde aber, wo es um Kopf und Armen eines 60-Millionen-Volkes geht, könne man nicht taftlich operieren, sondern müsse die Politik nach sozialen Gesichtspunkten machen.

Außenpolitisch hätten wir in den nächsten Wochen und darüber zu entscheiden, ob wir für einige Jahre noch die Söhne aufeinanderbeissen, oder ob wir uns für Jahrzehnte in die Gefangenshaft anderer Völker begeben wollen. Daneben sei die Außenpolitik der nächsten Monate eine große finanzpolitische Transaktion. Wir seien momentan mit etwa 11 bis 12 Milliarden kurzfristig, mit etwa einer dichten Summe langfristig verschuldet, und dazu kämen etwa vier bis fünf Milliarden ausländische Investitionen an der deutschen Wirtschaft, so daß die gesamte deutsche Schuldenlast an das Ausland etwa 27 bis 32 Milliarden betrage. Dazu kämen noch die politischen Schulden.

Eine ähnliche Schuldenlast hatte ein moderner Staat in der neueren Geschichte noch nicht aufzuweisen.

Wir haben allerdings auch Auslandsgegutshaben, die zwischen 7 bis 9 Milliarden Mark betragen dürften. Untere Annahme beträgt für die langfristigen Schulden etwa 700 Millionen und für die kurzfristigen nicht viel weniger als eine Milliarde. Dazu kommen noch die Dividenden für die Auslandsbeteiligung an deutschen Wirtschaftsunternehmungen und endlich die politischen Leistungen an Reparationen. In den nächsten Wochen wird der außenpolitische Kampf darum entbrennen, ob und wie die politischen Schulden gleichberechtigt neben den privaten behandelt werden können. Deutschland hat nie bestritten, daß die privaten Schulden verzinst und zurückgestellt werden müssen.

Wir sind aber nicht in der Lage, daneben noch politische Schulden in größeren Beträgen zu bezahlen.

Erst wenn wir Klärheit über den Stand der Reparations- und Stabilisierungsfragen haben, ist die feste Basis gewonnen für eine starke deutsche Außenpolitik. Wir kommen auch um eine innere Stabilisierungsfrage herum. Diese Basis ist notwendig, damit wir auch an die Siedlungslage herankommen können. Die Regierung ist der Meinung, daß dem deutschen Volke eine zweite Inflation innerhalb eines Jahrzehnts nicht zugemutet werden kann.

Wenn aber 25 Länder der Welt sich auf dem Instationsweg befinden, dann muß Deutschland, um seine Währung zu halten, sich dem Preisniveau der übrigen Welt anpassen.

Das deutsche Volkseinkommen, das 1913 etwa 42 Milliarden betrug, beträgt heute rund 58 Milliarden gegen 70 Milliarden im Jahre 1929. Wir werden, wenn wir nicht inflatorische Wege gehen wollen, für die nächsten Jahre den jetzigen nominellen Stand des Volkseinkommens nicht halten

können, sondern werden uns mit einem kleineren Einkommen begnügen müssen.

Wenn man nur nach den Notverordnungen sieht, so ist es richtig, daß die Arbeitnehmerchaft die größten Opfer gebracht hat; im ganzen gesehen ist es anders.

Die Höhe sind im letzten Jahre um etwa 2 Milliarden gesunken. Wenn wir aber die Wlananzahl mit dem neuen Aktientarif durchführen, dann wird sich herausstellen, daß von den 24 Milliarden, die in unseren Aktiengesellschaften investiert sind, kaum viel mehr als 10 Milliarden erhalten bleiben werden.

Im sozialen Abbau ist schon viel mehr geschehen, als die Deutschen glauben. An der Arbeitslosenfürsorge sind mindestens 750 Millionen in den letzten Jahren praktisch gefürchtet worden. Wir haben im nächsten Winter zwar eine gehobene Arbeitslosigkeit als im letzten Winter zu erwarten, aber sie wird und nicht mehr soviel, als im letzten Winter. In der Auslands- und Unfallversicherung werden wir noch zu größeren Veränderungen kommen müssen.

Es bleibt im übrigen dabei, daß ich den Kern der Sozialversicherung zu erhalten habe und ebenso den Kollektivvertrag und die Verbindlichkeitserklärung, wenn auch in der Handhabung Änderungen in mancher Hinsicht getroffen werden müssen. Darüber wird in der nächsten Woche im Unterabschluß des Wirtschaftsrats entschieden werden. Wir werden bestimmt über den Winter hinwegkommen. Wir müssen und werden dafür sorgen, daß das Volk nicht zu hungern braucht. Dann müßte es aber sonderbar auftreten, wenn wir nicht die Krise aufbrächten, auch die übrigen Aufgaben zu bewältigen. Wir sind über den Instations- und Stabilisationswinter 1929/30

auch nur hinweggekommen mit dem Verlust eines Hauses und, und wenn alles hart auf hart geht, ist der gegenwärtige Staat noch lange nicht am Ende seiner Krise angelangt.

Wenn dafür gesorgt ist, daß die Menschen nicht zu hungern brauchen, dann wird es auch möglich sein, außerdem mit dem Aufsatz aller staatlichen Mittelmittel Ordnung zu schaffen. Man darf sich nicht Illusionen hingeben, man darf aber auch nicht ständig jammern. Zwischen Illusionen und ewigem Gelämmern ist noch eine breite Mittelstrecke. Die muß das deutsche Volk im nächsten Winter beschreiten. Dann wird es wieder auf festem Boden zum Aufstieg gelangen können.

In der Diskussion sprach der Vorsitzende des Deutschen Gewerkschaftsbundes,

Otto, dem Reichskanzler das Vertrauen der Arbeitnehmer aus; er bestreitet es als bedauerlich, wenn ein deutscher Wirtschaftsführer wie Thünen im Ausland behauptet, 45 Prozent der deutschen Einnahmen würden für soziale Zwecke verbraucht. Der Sonditus Dr. Horster (Allianz) sagte dem Kanzler die Unterstützung der Unternehmertreue im Zentrum zu. Reichstagabgeordneter Esse betonte, auch das Handwerk, das Gewerbe und der Einzelhandel seien bereit, sich in die Volksfront einzufügeln; erfreulich sei es, daß auch Sparassen und gewerbliche Genossenschaften unter Garantie des Reiches gestützt werden sollen. Dr. Perlsius sprach die Wiederherstellung der Landwirtschaft vor und wandte sich gegen eine neue Institution. Dr. Wirth trat für die Wiederherstellung einer normal funktionierenden Demokratie ein. — Dann sprach

Abg. Kraas das Schlusswort.

Er wies darauf hin, daß alle Bestrebungen der Gegner, die Grundfesten des Zentrums zu zerstören, bis auf den heutigen Tag vergeblich gewesen seien und in Zukunft vergeblich bleiben würden. Dafür sei der Verlauf der Tagung ein sichtbarer Beweis. In dieser Tagung sei der Staat und verantwortungsbewußte Sinn zum Ausdruck gekommen.

### Die Erwerbslosensiedlung beginnt

#### Ablauf der Länderbesprechungen

Berlin, 5. Nov. Die Länderbesprechungen, die am Donnerstagvormittag zur Erörterung der Fragen der Erwerbslosensiedlung begannen, fanden erst in den Abendstunden zum Abschluß. Es bestätigt ist,

daher im Absicht genommene Siedlungsmonatplan die Errichtung von etwa 20 000 Siedlerstellen mit einem Kostenaufwand von je rund 2500 RM. und von etwa 80 000 Kleingärten mit einem Aufwand von je 1000 bis 2000 RM. vorsieht.

Man rechnet jedoch damit, daß von Siedlern auch erspartes Eigengeld zur Verfügung gestellt werden kann,

so daß über die vom Reich für sechs Monate in Aussicht gestellten Mittel hinaus noch Mittel für weitere Stellen oder Höfe zur Verfügung gestellt werden können. Es stand am Donnerstag auch bereit eine Fühlungsnahme mit dem Deutschen Städte- und Träger des Verfahrens bei der Siedlung sollen die Gemeinden leisten. Der Reichsminister wird sich von dem Bestreben leiten lassen, den Weg für eine zweckentsprechende zentralisierte Gestaltung freizuhalten. — Am Sonnabend werden

Bereitungen mit den Interessentenverbänden der Kleinbauern, Architekten usw. geplant werden. Anfang nächster Woche werden die Vorläufe dem Siedlungsausschuß des Reichstages zur Kenntnis unterbreitet werden.

### Gehlers Pläne

Es war ein kluger Gedanke des „Bundes zur Erneuerung des Reichs“, nach dem Rücktritt Dr. Luther und dem Zwischenjahr des in politischen Kreisen wenig bekannten Grafen Roeder sich in dem früheren Reichswehrminister Dr. Gehler einen Vorschlag zu sichern, der dem nicht mehr zugrätzigen Reichsreformgedanken neue, frische Impulse verschaffen soll. Gehler versucht zur Zeit durch zahlreiche Vorträge, Predigungen und Interviews neue Anhänger für die Idee des Lutherbundes zu gewinnen. Seine Versuche in dieser Richtung sind nicht ohne Erfolg geblieben, weil er als Süddeutscher besser als die bisherigen Führer glaubhaft machen kann, daß er namentlich für den Selbstbestimmungswillen der süddeutschen Staaten weit Verständnis aufzuzeigen wird, als das bisher geschehen ist. Er hat sowohl in München wie auch in Berlin vor dem Demokratischen Club sehr nachdrücklich darauf hingewiesen, daß gegenüber dem Norddeutschen Einheitsstaat, den der Bund zur Erneuerung des Reichs ertriebt, Reservatrechte für den Süden, der kein Verfassungsmäßig garantiertes Selbstbestimmungsrecht zugebilligt bekommen soll, gewahrt werden müssen. Gehler lehnt jede gewaltsame Reichsreform ab. Er will sie auf dem Wege der Verständigung erreichen und weiß als Süddeutscher natürlich sehr gut, daß das nur durch das Recht der Selbstbestimmung im Süden möglich ist. Gehler erklärt daher: „Wenn man zu einer Verständigung kommen will, muß man es wagen, das Wort Reservatrechte auszupredigen.“ Wieweit allerdings durch solche Erklärungen das Eid des Ministranten schmelzen wird, das bisher alle Bestrebungen des Lutherbundes vorgetragen haben, erscheint trotzdem sehr fraglich. Einmal vermag auch der sympathische süddeutsche Führer die dem Lutherbund feindliche Stimmung nicht auf den ersten Anhieb zu beseitigen. Man gibt ihm in den Süderaltpfälzischen Kreisen zu verstehen, daß allein die Tatsache mitspricht, daß er genau so wie seine Vorgänger Dr. Luther und Graf Roeder absolut kein Verständnis für die Selbstbestimmungsbestrebungen der norddeutschen kleinen Länder gezeigt habe und seine Gedankengänge deshalb auch indirekt eine Gefahr für den Süden bedeuteten. Man weiß darauf hin, daß der Süderaltpfälzische Gehler doch nur sehr begrenzt sei und räumlich an der Maingrenze aufhöre. Was nördlich davon liegt, soll in dem norddeutsch-preußischen Einheitsstaat aufgehen.

Sachsen soll allerdings, wie auch schon zu Luthers Zeiten, das Recht angestanden werden, selbst zu bestimmen, ob es seine staatliche Selbstständigkeit wahren, oder gleichfalls den Anschluß finden wolle. Neu ist allerdings, daß man auch Thüringen das Selbstbestimmungsrecht lassen will. Daraus ergibt sich aber bereits, daß es mit der von Gehler propagierten gewaltlosen Reichsreform in Preußen nicht weit her sein kann. Denn alle anderen nord- und mitteldeutschen Länder, wie Hessen, Anhalt, die beiden Provinzen, die Hansestädte, die beiden Mecklenburg, Oldenburg und Braunschweig erhalten ja kein Selbstbestimmungsrecht, sondern müssen noch wie vor in Preußen aufgehen und mit diesem das „Reichsland“ Preußen bilden. Ob dieser Anfang erfolgen soll, darüber hat sich Gehler nicht ausgesprochen. Aber er hat der Erwartung Ausdruck gegeben, daß die kleineren Länder in diesem Winter bereit sind an die Stelle erledigt sind und ihnen dann gar nichts anderes übrig bleibt, als „freiwillig“ und auf dem Weg der Verständigung den Anschluß an das Reichsland Preußen zu finden.

Würden die Pläne Gehlers in dieser Form verwirklicht werden, dann wären vier Künste des Reiches vereinigt und es blieben im günstigsten Falle die drei Süddeutschen Staaten, Bayern, Württemberg und Baden, gesichert durch ihre Reservatrechte, sowie Sachsen und allenfalls Thüringen übrig, denen aber keine besonderen Reservatrechte zugebilligt sind. Praktisch wäre das auch bedeu-

te:

Der **D.N.**-Kraftfahrer

Seite 9 und 10

tunglos. Denn die noch selbständigen Länder wären in allen Fragen im Reichsrat, sofern dieser nicht überhaupt verschwunden wäre, eine vollzogene Minderheit. Das Reichsland Preußen würde bestimmen. Die aus der Bismarckverfassung in die Weimarer Verfassung übergetretenen Artikel, daß Preußen nicht mehr als zwei Fünftel der Reichsratsstimmen haben dürfe, wären ja dann bestimmt nicht mehr zu halten. Von süddeutschen Seite hat man in drastischer Weise darauf hingewiesen, daß in einem zu vier Fünfteln unitaristischen Reich Referentenrechte nach konsequenter Durchführung der Beschlüsse der Länderkonferenz kaum viel mehr als die Bedeutung der Rechte einer amerikanischen Indianerreservierung haben würden.

Auch für Sachsen kann eine solche Entwicklung zum Unitarismus noch gewisse Hemmungen nicht gleichgültig sein. Wenn die noch eingerichteten selbständigen Länder keine Möglichkeit mehr haben, ihre berechtigten wirtschaftlichen und politischen Forderungen vor einem Forum geltend zu machen, das kein Übergewicht eines Landes kennt, wie es bisher im Reichsrat der Fall war, dann müssen daraus schwerwiegende Nachteile erwachsen. Schon jetzt ist Sachsen's Herstellungsindustrie durch die Verteilung des mitteldeutschen Wirtschaftsraums durch Verfallen und durch die unitaristischen Tendenzen der Reichsregierung mit den schweren Benachteiligungen bischließlich der Reichsausgabe schwer geschädigt. Der Ausfuhr begegnen immer größere Schwierigkeiten durch die wachsenden Zollmauern in allen europäischen und außereuropäischen Ländern. Sachsen muss also eine Möglichkeit haben, auch in Zukunft höchstens Einfluß auf alle Handelsvertragsverhandlungen Deutschlands auszuüben, um wenigstens einen kleinen Ausgleich für die Schädigung zu erhalten, die ihm aus dem Strukturwandel Mitteleuropas erwachsen sind. In einem unitaristischen Reich würden aber die restlichen Länder bald völlig an die Wand gedrückt werden. Man würde von dem unitaristischen Teil des Reiches aus die finanzielle und politische Ausbildung in einem ganz anderen Tempo betreiben als bisher. Das scheint man sowohl in Süddeutschland als auch in den bedrohten Kleinstaaten des Nordens erkannt zu haben. Man weiß, daß die Souveränität des neuen Gesslerplanen nicht weiter als eine Verlockung sind, sich ruhig zu verhalten, wenn die kleineren Länder von dem Reichsland Preußen gewaltsam verschluckt werden. Die ganze unitaristische Entwicklung

der letzten zehn Jahre hat aber augenscheinlich gelehrt, daß der Unitarier der Appell mit dem Ehen kommt. Nichts wäre leichter, als einen Sieg, den man zu vier Fünfteln über den bündestaatlichen Gedanken davongetragen hat, vollständig zu gestalten. Die Centralisierung unseres Kreditwesens und des Wirtschaftslebens in Berlin, wie sie momentan durch die letzte Notverordnung wieder bedenkliche Fortschritte gemacht hat, ließe sich weiter befürchten. Hinsichtlich der deutschen Kulturgrenzen, wie Dresden, München, Stuttgart, immer mehr ihrer Lebensbedingungen verbraucht und zu Propagandas ohne eigenen Gepräge herabstufen würden, wie wir das im centralisierten Frankreich beobachten können, wo es außer Paris keine Stadt mit charakteristischen Eigenleben gibt.

Und die Behauptung der Unitarier, daß diesen wohl nicht zu leugnenden Nachteilen der große Vorteil des billig verwalteten Einheitsstaates gegenüberstehe, ist ja längst als unrichtig erwiesen. Die Centralisierung hat nicht nur wirtschaftliche und kulturelle Werte vernichtet, sie hat auch zu einer Aufzehrung und Bürokratisierung des Verwaltungsauftrages geführt, die an Stelle der Vereinfachung und Verbesserung nur neue Lasten gebracht hat. Es hat sich ja unterdessen gezeigt, daß gerade diejenigen Staaten, die nach Gesslers Vorstellungen in einem Großpreußen aufzugehen sollen, weltweit billiger und sparsamer verwaltet werden als Preußen, das viel größeren finanziellen Schwierigkeiten gegenübersteht, als die angeblich „lebensunfähigen“ Kleinstaaten. Trotzdem hat noch kein Unitarier von dem lebensunfähigen Preußen gewusst, obwohl dieses seit jeher verstanden hat, vom Reich durch seine Schlüsselstellung Sonderaufwendungen zu erhalten, die die anderen Länder nicht erhalten haben.

Unter solchen Umständen ist kaum zu befürchten, daß Gesslers Blaue Aussicht auf Verwirklichung habe. Gerade die norddeutschen Kleinstaaten haben einen viel zu großen Willen zur Selbstständigkeit gezeigt. Sie wollen das bleiben, als was es Bismarck einmal bezeichnet hat: „der Mittelpunkt zwischen den Quadranten des Reiches“. In den kommenden schweren Monaten, in denen eine einheitliche Staatskonsolidierung notwendiger denn je sein wird, werden deshalb auch die äußerst gemäßigten erscheinenden Reformvorhaben Gesslers als ein gefährliches Experiment Absehung im Interesse der Stärkung des Reichsgedankens finden müssen.

## Die Deutschnationalen für das Weltbegehr

Dresden, 5. Nov. Der Bundesvorsitzender der Deutschnationalen Volkspartei hat heute einstimmig beschlossen: Das Deutschnationale Weltbegehr auf Wahlung des Reichstages steht sich mit der Haltung, die die Partei und die Bandesaktionen bisher bei allen Anlässen auf Aufklärung des Reichstages befolgt haben. Der Bande in seiner jetzigen Zusammensetzung entspricht nicht mehr dem Willen des gesamten Volkes, das zusammen mit von marginalen Einflüssen. Der Bande hat keine vornehme Aufgabe, eine Regierung zu bilden, nicht gelöst. Die Partei wird deshalb das Weltbegehr untersuchen.

## „Der bündestaatliche Gedanke“

Die Ortsgruppe Dresden der Deutschnationalen Volkspartei veranstaltete am Donnerstag im Preußischen Landes-Offizierskafé einen sehr gutbesuchten Aufsprachabend, in dessen Mittelpunkt ein Vortrag des bayrischen Justizministers Görner stand über „Der bündestaatliche Gedanke als Aufbaugebanke für das kommende Reich“. Der Redner, von lebhaften Beifall dekoriert, führte aus, Bayern sei jahrelang als der älteste Vorkämpfer des Föderalismus aufgetreten. Dabei denkt es aber nicht an eine Auflösung des Reiches, sondern vielmehr daran, alle in Deutschland vorhandenen Kräfte zu voller Entfaltung zu bringen. Wenn man glaube, der Centralisierung liege im Zuge der Zeit, so ist diese Meinung völlig verfehlt; der bündestaatliche Gedanke sei vielmehr im Norden sehr verbreitet; nicht nur bei uns, sondern auch im Ausland. Heute behauptet niemand mehr, der Einheitsstaat sei in seiner Verwaltung billiger als der Bündestaat; das Gegenteil beweisen amtliche Statistiken des Deutschen Reiches, und die vorhandenen Centralverwaltungen haben sich durchweg als außerordentlich teuer erwiesen. Der liberale Gedanke sei nun nicht nur eine Frage der Verwaltungspolitik, sondern greift tiefer an die Wurzeln des Staatslebens, verkörpern die deutsche Wesensart angepaßt und ihr eigene Form. Die deutsche Geschichte stelle zum großen Teil nichts anderes dar als den Kampf zwischen Centralismus und Föderalismus, als ein Ringen um das innere Gleichgewicht, das in der Gegenwart weitergehe. Die glückliche Ausbalancierung der miteinander ringenden Kräfte sei die Gewahr für die unabhängige deutsche Macht. Wohin der Centralismus führen könne, zeige die Zusammenstellung von Konzernen und Trusts aus wirtschaftlichem Gebiete mit ihren unerwünschten Folgerungen, die nur so oft die freie Schaffenskraft erstickt. Von hier aus könne man sehr wohl Parallelen zum Staatswesen ziehen. Je mehr der Centralismus ausgebaut werde, desto mehr Leben werde verschlafen, desto mehr Geist werde geblendet. Staaten seien lebende Organismen. Der Mannigfaltigkeit deutschen Lebens und Schaffens und seinem ausgeprägten Individualismus werde auch für die Zukunft der liberale Gedanke am besten gerecht, und es gelte, alle Kräfte mobil zu machen, um der Gleichmacherel entgegenzutreten.

In der Aufsprache wies Sonditus Engel, der Führer der deutchnationalen Bandesaktion, darauf hin, daß gerade in Sachsen durch einen Centralismus, der auf die besonderen Verhältnisse unseres dichtbesiedelten Landes mit seinen Klein- und Mittelbetrieben, in denen auch heute noch nicht der Konzern, sondern die Unternehmerinitiative vorherrsche, viel zerstört worden ist. Der Kampf um staatliches Eigentum habe im Landtag nur die deutchnationale Fraktion geführt; erst seit wenigen Monaten wetteifert Sachsen gegen den Centralismus. Wenn die deutchnationale Volkspartei jetzt das lädierte Weltbegehr unterstützen, so habe das mit der persönlichen Werteschätzung der Männer des heutigen Kabinetts nichts zu tun. Es gelte aber, eine Regierung zu bilden, die der Regierung Brüning anders gegenüberstehe. — Geheimrat v. Löwen, der Verfasser des bekannten Buches „Sachsen und das Reich“, betonte, daß der Föderalismus auch außenpolitisch für Deutschland ein Plus bedeute. Schriftsteller Gutay schloß die Versammlung mit einem bereden Hinweis auf den kommenden Kampf.

## Oldenburg-Janischau mahnt zur Einigkeit

Planen, 5. Nov. (Eig. Drahtmeldung) In einer deutchnationalen Versammlung sprach der Reichsdagsabgeordnete von Oldenburg-Janischau über Aufgaben und Ziele der deutchnationalen Bewegung. Der Redner ging dabei auch auf die vielerbte Frage einer „Brüning-Hitler“ ein und erklärte, daß er an eine solche Synthese nicht glauben könne. Sie würde zu einer schweren Schädigung der großen nationalsozialistischen Bewegung führen. Es sei eine gefährliche Verfälschung der Tatsachen des wirtschaftlichen Lebens, wenn man aus der Brüning-Ära nichts lerne. — Er hoffe, daß dies der vaterländischen Bewegung etwaih bleibe, und daß die bisherige Bündnispolitik der nationalen Opposition sich zum Helle Deutschlands auswirke. Die Deutschnationale Volkspartei habe stark und geschlossen da. In ihr vereine sich Idealismus und politische Praxis. Die Wende deutscher Not könne nur durch die geeinte Rechte kommen.

## Neuer Ausbruchsvorstand Scheringers

Berlin, 6. Nov. Der frühere Reichswehrleutnant Scheringer, der sich in Berlin-Moabit in Haft befindet, hat erneut einen Ausbruch vorbereitet, nachdem er erst vor einiger Zeit, weil er mit einer Angelhöhle einen Stab des Hitlerkampfes durchsetzte, in eine schwere Zelle gebracht worden war. Bei einer Revision der Zelle entdeckte man heute vormittag, daß Scheringer ein etwa faustgroßes Buch in die Zelle wand gebrochen hatte, das er, um die Entdeckung zu verhindern, mit Papier und Brocken angestopft hatte, so daß es sich nicht leichtlich von der übrigen Wand abhob. Die Nebentwicklung Scheringers wird nun weiter verfolgt werden.

## Erfolgreiche Kabinettswahl in Oldenburg

Oldenburg, 5. Nov. Am Verlauf der heutigen Landtagswahl wurde lediglich der Nationalsozialisten der Abgeordnete Dr. Pöhlkner als Ministerpräsident wahrgeschlagen. Bei der Abstimmung wurden 23 Stimmen für den Kandidaten abgegeben und 20 welche Partei. Da die absolute Mehrheit für die Wahl eines Ministers erforderlich ist, war die Wahl erfolglos. Gegen den Kandidaten stimmten die Sozialdemokraten, das Zentrum, die Kommunisten und der Sozialkonservativer.

**Bei Erfüllungsfristen, bei Schmerzen** thermatischer, sichtlicher und nervöser Art haben sich Tonal-Tabletten bewährt. Dagegen bewährt Tonal bei der Anwendung auf natürlichen Weges gegen Sie Ihren Arzt. — In allen Apotheken Nr. 140 12,5% Lih, 0,4% Cinn, 24,2% Acid. salic. und sangu.

# Herrliche Angriffe des Kanzlers gegen rechts

## Zweimal Brüning

Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 5. November. Dem Reichskanzler Dr. Brüning ist mit seiner heutigen Rede vor dem Parteiausschuß der Centrumspartei ein Mißgeschick passiert. An dieser Sitzung verhandelten waren nur zuverlässige Parteimitglieder ausgetauscht, und man beabsichtigte, dann später in einem Kommunikat die Rote in einer Form der Offenlichkeit zu übernehmen, wie sie den Wünschen des Reichskanzlers entsprochen hätte. Allerdings hat man nicht damit gerechnet, daß eine große rechtsextreme Nachrichtenagentur im Kreise der versammelten Centrumspartei einen Bericht verfaßt habe, der die Rote des Reichskanzlers, wie sie tatsächlich gehalten worden ist, der deutschen Öffentlichkeit vermittelte. Auf diese Weise ergab sich das merkwürdige Bild, daß das amtliche Wölfbüro den nichtsliegenden Text dieser Rede verbreitete, während in der Sitzung der Telegraphenunion die Brüningrede zu erhören, wie sie frisch von dem Redner vom Reichskanzler als Parteimann gehalten worden ist. Selbstverständlich war die ursprüngliche Rote nur ihr den Haushalt der Centrumspartei bestimmt. Nur die Öffentlichkeit hätte der Reichskanzler niemals so heftige Angriffe gegen die Parteien der Rechten, insbesondere die Böllerspartei, geführt. Niemals hätte sich ferner der Reichskanzler, wenn er sich nicht im trauten Parteikreis gefühlt hätte, etwa Dinge auszuprächen gewagt wie die Behauptung, daß ein Schritt der Deutschen Volkspartei den Verlust von 20 Millionen Mark in Devisen herbeigeführt hätte. Es ist dies eine Meldung, wie sie nur in den schlimmsten Berliner Boulevardblättern seinerzeit dem Publikum auf der Straße vorgelegt worden ist.

Sehr bemerkenswert sind die Neuheiten, mit denen die „Richtausgabe“, die bekanntlich dem Augenbergs-Konzern angehört, auf die schweren Angriffe des Kanzlers gegen Deutschnationale Volkspartei und Deutsche Volkspartei antwortet. Das Blatt erklärt, Brüning habe schon einmal ähnliche geheimnisvolle Andeutungen in seinen Angriffen gegen die Rote in seiner letzten Reichstagrede gemacht. Jetzt könnten ihm aber solche Andeutungen nicht mehr durchschlagen werden. Der Reichskanzler müsse öffentlich und in aller Klarheit sagen, was er mit diesen geheimnisvollen Beschuldigungen meine:

„Dr. Brüning wird hiermit öffentlich aufgelöst, die Grundlagen für diese Behauptungen bekanntzugeben.“ Auffällig ist, so erklärt das Blatt, sei an der Brüningrede, daß sich der Reichskanzler nicht mit derselben Tonart mit den Nationalsozialisten auseinandergesetzt habe, wie mit der Deutschnationalen Volkspartei und der Deutschen Volkspartei.

Das Echo, das Brünings Neuheiten notwendigerweise hervorrufen mußten, ist bereits jetzt zu vernehmen.

### Die Deutsche Volkspartei

wendet sich in ihrem amtlichen Pressedienst in einer Erklärung gegen die Behauptung Dr. Brünings, daß die Partei einen Devisenverlust verurteilt habe. „Der Herr Reichskanzler“, so heißt es in der volksparteilichen Erklärung, „hat im Sommer und später stets anerkannt, daß die Verhältnisse über den Devisenverlust gegenüber der Deutschen Volkspartei

lediglich agitatorischer Natur und sachlich nicht begründet seien. Er hat auch solche Angriffe nicht gebilligt. Das scheint um so verständlicher, als dem Reichskanzler am besten bekannt war, und was inzwischen jedermann weiß, daß die Devisenabzüge vor dem Besuch der Volkspartei auf Einberufung des Reichstages im Sommer bereits in steigender Kurve eingelebt haben und nach dem Besuch auf Einberufung des Reichstages in stärkerem Maße fortgesetzt worden sind. Die Ursache für diese Entwicklung war, daß alle Welt wußte, Deutschland müsse und wollte in der Tributfrage handeln, aber nicht wußte, wann und wie es handeln würde. Dazu kam, daß hinter dem ganzen Prozeß des Abganges der fremden Gelder bekanntlich die mit politischem Ziel eingeleitete Kapitalmacht Frankreichs stand.

Die Deutsche Volkspartei denkt nicht daran, einer Auseinandersetzung mit dem Reichskanzler aus dem Wege zu gehen, wenn er sie wünscht. Sie hat ihm gegenüber auch in dem Augenblick des Überganges zur oppositionellen Haltung und danach stets eine loyale Haltung eingenommen. Sie würde es bedauern, wenn derartige agitatorische Angriffe erfolgt wären, die ihr die Fortsetzung jener Haltung unmöglich machen würden.“

Auch die Deutschnationale Volkspartei bestreitet, sich gegen die Angriffe Dr. Brünings zur Wehr zu setzen. Man wird mit einer entsprechenden deutchnationalen Erklärung für den Freitag zu rechnen haben. Darüber hinaus hat das Vorgehen des Reichskanzlers selbst in Centrumskreisen Verstimmtung aus-

gelöst. Die für Dr. Brüning so wenig angenehme An-gelegenheit dürfte noch weitere Kreise ziehen, da

namenlich die Deutschnationalen nicht gewillt sind, sich von dem Leiter der Reichspolitik mit harten Verhängnissen desabzügungen desabzügungen zu lassen.

Dr. Brüning wird so in die peinliche Lage versetzt werden, auch öffentlich aufzugehen zu müssen, daß er gegen die Rechte Beschuldigungen erhoben hat, die jeglicher Grundlage entbehren.

Die umstrittenen Neuheiten in der Rote Brüning besagen folgendes: Bestimmte oppositionelle Gruppen,

vor allem der Altdenische Verband,

glaubten, aus den Schwierigkeiten der Regierung eine große oppositionelle Bewegung schaffen zu können. Es ist das in einer Form gelungen, die in der Unobligie aber alles hinausgeht, was wir in Deutschland gewohnt sind. Eine offizielle Auseinandersetzung mit Rücksicht auf die Gefahren unserer Rote nicht möglich. Die Regierung mußte diese Rücksicht auf die Reichstagssitzung verziehen und zeigen, daß sie entschlossen war, noch mehr parteiungebunden als bislang die sozialen Aufgaben zu erfüllen. — Nach der Banken-krise sei

### vom deutchnationalen Seite

der Versuch gemacht worden, mit Hilfe einer unverantwortlichen Agitation im Volke das Vertrauen zur Reichsregierung zu erschüttern. Die Tätsachen aber hätten gezeigt, daß das Vertrauen zur Reichsregierung im Volke stärker gewesen sei, obwohl das Wahl von Unobligie aber alles hinausgeht, was wir in Deutschland gewohnt sind. Eine offizielle Auseinandersetzung mit Rücksicht auf die Gefahren unserer Rote nicht möglich. Die Regierung mußte diese Rücksicht auf die Reichstagssitzung verziehen und zeigen, daß sie entschlossen war, noch mehr parteiungebunden als bislang die sozialen Aufgaben zu erfüllen. — Nach der Banken-krise sei

man kann allerdings mit Notverordnungen nicht auf die Tauer so regieren, wie man das in der

Öffentlichkeit vielleicht glaubt.

Es müssen im Interesse der Sicherung der deutschen Wirtschaft vorlängig Schritte für Schritte alle Maßnahmen vorausgewogen werden, und deshalb bedeutet der Notverordnungswege durchaus keine Erleichterung für die Reichsregierung bei der Bewältigung dieser Aufgaben. Dazu kommt, daß es heute in Deutschland noch viele Leute gibt — und dazu gehören auch manche Parteiführer — die offenbar den ganzen ungeheuren Ernst der gegenwärtigen Lage noch immer nicht erkannt haben. Es wäre sehr wünschenswert, wenn ein gewisser Teil der deutschen Presse etwas mehr mit den wirtschaftlichen Dingen in anderen Ländern im Vergleich zu Deutschland beschäftigen würde. Statt dessen habe ich herausgestellt, daß sogar umgekehrt ein Artikel der Deutschen Volkspartei in einer ausländischen Zeitung sich bemüht, das Verständnis des Auslandes für die Lage in Deutschland zu erweitern. In diesem Zusammenhang erwähnt der Reichskanzler,

dab der Reichstag der Deutschen Volkspartei, den Reichstag im Sommer ankommen zu lassen, Deutschland an einem einzigen Tage 220 Millionen Mark an Devisen gelöst habe.

Mit erhobener Stimme erklärt er: Wenn die Deutsche Volkspartei es nicht anders wolle, dann könne einmal eine recht gründliche Auseinandersetzung mit ihr stattfinden, aber leider, so lädt er fort, würde ich es leiden, wenn man sich endlich zu gemeinsamer Arbeit zur Rettung des Vaterlandes zusammenfinden würde.

### Burgfriede in Halle

Ausdrucksame Professor Dehn und Vertretern der Studentenschaft

Halle, 5. Nov. In der Ausdrucksrede, die der Rektor der Universität am Donnerstagvormittag mit drei Professoren und sieben Vertretern der Studentenschaft hatte, in es an einer endgültigen Klärung noch nicht gekommen. Es ist vorläufig verabredet worden, am Freitagvormittag 17 Uhr eine Ausdrucksrede zwischen Professor Dehn und den Vertretern der Studentenschaft stattfinden zu lassen. Den Studenten wird dann Gelegenheit gegeben, Professor Dehn wissenschaftlichen und weltanschaulichen Standpunkten kennenzulernen. Am Anschluß hieran wird eine erweiterte Sitzung stattfinden, in der der Rektor, Professor Auhin, sowie der Dekan der theologischen Fakultät Professor Helmholzmann vor etwa hundert Studenten- und Korporationsvertretern sprechen wird. Es ist vereinbart worden, daß bis dahin von Seiten der Studentenschaft volliger Burgfriede bewahrt wird.

## Die neue englische Nationalregierung

**London, 5. Nov.** König Georg V. hat auf Vorschlag des Ministerpräsidenten seine Zustimmung zu folgender Kabinettsschicht gegeben:

**Ministerpräsident und Erster Lord des Admirals:** Stanley Macdonald (National. Arb.).  
**Zweiter Lord des Staatsrates:** Baldwin (Konf.).  
**Schatzkanzler:** Neville Chamberlain (Konf.).  
**Innenminister:** Sir Herbert Samuel (Nationalist.).  
**Vordiplomat:** Lord Sankey (National. Arb.).  
**Kriegsminister:** Lord Gallaham (Konf.).  
**Luftminister:** Sir John Simon (Liberal. Nat.).  
**Staatssekretär für Indien:** Sir Samuel Hoare (Konf.).  
**Staatssekretär für die Dominien:** Thomas (Nat. Arb.).  
**Staatssekretär für die Kolonien:** Sir Cunliffe-Lister (Konf.).  
**Britisches Außenminister:** Marques of Londonderry (Konf.).  
**Staatssekretär für Schottland:** Sir Archibald Sinclair (Nationalist.).  
**Gesundheitsminister:** Sir E. Hilton Young (Konf.).  
**Handelsminister:** Walther Nunciman (Liberal. Nat.).  
**Geheimstapferbewahrer:** Philip Snowden (Nat. Arb.).  
**Erster Lord der Admirallität:** Sir Bolton Eyes Monell (Konf.).  
**Erziehungsminister:** Sir Donald MacLean (Nationalist.).  
**Minister für Landwirtschaft und Fischerei:** Sir John Simon (Konf.).  
**Arbeitsministerium:** Sir Ernest Bevin (Konf.).  
**Minister für öffentliche Arbeiten:** G. Ormsby Gore (Konf.).

Das Kabinett setzt sich demnach zusammen aus elf Konservativen, vier Mitgliedern der nationalen Arbeiterpartei, drei nationalen Liberalen und zwei liberalen Nationalisten.

Diese Liste des neuen Kabinetts hat bei den Mitgliedern der verschiedenen Parteien im allgemeinen Verständi-

gung ausgelöst. Macdonald hat es verstanden, den Charakter seines Kabinetts als einen Ausdruck der verschiedenen an der Regierung beteiligten Parteien durchaus zu wahren und es zu einem Nationalkabinett zu stemmen, das die Zusammenarbeit der verschiedenen Parteien auf einer praktischen Grundlage gestaltet und Neidungen sowie wie möglich ausschaltet.

Wichtig ist an der Zusammensetzung des Kabinetts, daß Baldwin die Teilnahme von Konservativen auf die Mitglieder der gemäßigteren Richtung beschränkt und Anhänger des radikaleren Hochglanz-österreicher Flügels ausschaltet hat.

Diese Zusammensetzung gibt eine Sicherheit dafür, daß die Einführung von Schutzzöllen sicherlich ohne Überteilung und erst nach reichlicher Überlegung erfolgen wird, nachdem der Charakter jedes einzelnen Schutzzölls und seine Wirkung auf die Industrie und den Handel Englands eingehend untersucht sind, was jedoch nicht ausschließt, daß die Regierung möglicherweise zu sofortigen Notstandsmassnahmen greifen wird, falls sie überzeugt ist, daß dies im Interesse der Handelsflora und des englischen Wohlstands notwendig ist.

Sir John Simon wird es zufallen,

die neue Diplomatische Englands

dem Auslande gegenüber zu verteidigen. Er ist bekannt als ein Gegner der Tributzahlungen, hat Verständnis für die Lage in Deutschland und Europa, und verspricht durch seinen hervorragenden geistigen Eigenarten und juristischen Dialektik ein guter Anwalt der englischen Interessen zu werden. — Die Ernennung Sir Herbert Samuels zum Innenminister lädt darauf deuten, daß ein nochmaliger Abbruch der diplomatischen Beziehungen zu Rußland von dem neuen Kabinett nicht gewünscht wird.



New York Times

### Hoeschs Aussprache mit Laval und Briand

Der deutsche Botschafter in Paris von Hoesch (links) und der französische Außenminister Briand beim Verlassen des Auswärtigen Amtes am Quai d'Orsay.

### Max Eklär wollte Minister werden

Berlin, 5. November. Im Eklärsprozeß kamen am Donnerstag die verschleierten Beleidigung angelegten Seiten der Eklärs zur Sprache, für die sie große Auswendungen gemacht haben. Bei der Erörterung der verschiedenen Schilderungen in einem Berliner Weinstaurant bemerkte Eklärs auf die Frage des Vorsitzenden, ob er jemals eingeladen hätte, daß er niemanden eingeladen hätte. Die Freunde vom Magistrat seien erschienen wie die Motten am Licht. Vorsitzender: „Wer hat denn bezahlt?“ Sein Eklärs: „Gewöhnlich ich.“ Die Herren taten zwar so, als ob sie in die Tasche griffen, sie war aber meistens tiefer als die meine, so daß ich das Geld eher aus der Tasche gezogen hatte.“ Leo Eklärs erklärte dann unter anderem, daß er, die Brüder Eklärs, für die Herren des Magistrats keine Automobile gewesen seien. Man habe alles von ihnen verlangt, Ausgabe, Wäsche, Stiefel, ja sogar Möbel.

Rechtsanwalt Pindar erklärte, daß Max Eklärs sehr berührt war und den Eklärs batte, Reichstagssabschreiber zu werden. Vorsitzender: „Das wäre allerdings Großmuth.“ Rechtsanwalt Braubach: „Ich kann diese Angaben bestätigen. Es ist bekannt, daß der Vorsitzende der preußischen Reichstagsfraktion der ehemaligen Demokratischen Partei, Merken, Max Eklärs einen Platz auf der Reichstagsliste zu den Reichstagswahlen angeboten hat.“ Buchalter Tschöck erklärt darauf, daß er auch davon gehört habe, im nächsten Minister werde.

### Korpulente Frauen

empfinden die Beschwerden des Menschen am meisten. SILVANA-Puder beseitigt störende Entzündungen und Rötungen, es kühlst, lindert und heilt. SILVANA-Puder ist völlig reizlos, dabei dasselbe parfümiert. Große Würstchen nur 70 Pf., Dose 40 Pf.

70,- SILVANA-Puder 40,-

ging, das wußte ich noch nicht. Trauer war halb in meinem Herzen und halb Hoffen. Und als der Geist des Dichters Dehmel zu mir gesprochen hatte...

Draußen im Garten waren die Birken saß. Die Kiefern snarren vor Kälte. Der Schnee knirsche bei jedem Schritt. Das Grauenbild in der Mauerfläche des Hauses aber lag mich dieses Mal nicht verträumt an, obgleich es einem Traum von Schnee jetzt gleich. Und wieder griff die Frage mich an, die zugleich Antwort wird:

„Der Mensch will selig werden auf Eben — Weißt du noch, wie man das machen muß?...“

### Kunst und Wissenschaft Residenztheater

„Der Obersteiger“ von Carl Zeller

Mit Carl Zellers „Obersteiger“ verbindet sich wie mit wenigen anderen Werken dieser Art die Erinnerung an die gemütsvolle, altherstellische, seelische Werte und oft opernähnlichen Eintrag bestehende Operette aus der Johann-Strauß-Schule. Gerade in Wien, der Stadt Angen-Grubers, mußte ja die „Volksoperette“, wie sie Zeller mit dem „Bogelhändler“ und „Obersteiger“ schuf, ein besonders wertvoller, fühlungsreich-volksbürtlicher Faktor werden. Unter solchen Geschäftspunkten begrüßt man es, wenn der „Obersteiger“ einmal wieder im Repertoire erscheint. Im Residenztheater hat er am Donnerstag als erfolgreichster Auftritt der jetzt von Direktor Carl Suckfüll und Georg Wörzige übernommenen künstlerischen Leitung, begleitetweise zu beider Gastspiel mit eigenem Ensemble, eine sehr abgerundete Neuinszenierung gefunden.

Die Inszenierung durch Suckfüll war erfolgreich auf lebendige Spielabwicklung bedacht, namentlich in den Szenen, in denen humorvoll-parodistisch ein „wilber Streit“ unter Bergleuten geschildert ist. Otto Hassel's Bühnenbilder zeigen farbigen Schmuck und im zweiten Akt einen gewissen phantastisch-aparten Beiflange, ohne jedoch den Einbruch des Überladenens oder Grellen zu vermitteilen. Musikalischer Leiter und Seelen des Ganzen ist Kapellmeister Kunz-Krause, oft bewährt im sicherem Vermitteln der Einlage und in routiniertester Leitung eines zwar relativ kleinen, aber doch auf Herausarbeitung klanglicher Feinheiten lobenswerten Orchesterkorps.

Reich an netten Kindräder ist fühllich auch die Darstellung: Mario Serich in der gefüllt, mit angenehmer Stimme und dito Erscheinung, durchgeführten Rolle des „Volontärs“, des Münzen- und Majoratsdieners Robert, sowie Suckfüll und die Katinner mit echter, bald großer, bald opernhafte burleske Komik und großer darstellerischer Künste in den Rollen des Chepas des Zwits; Kallmann;

## Hoovers Standpunkt zum Reparationsproblem

Washington, 5. Nov. Die Meldung des „Universal Service“, daß Präsident Hoover dem französischen Ministerpräsidenten gegenüber ein Prioritätsrecht der Reparationen vor den Privatkrediten anerkannt habe, wird hier als abwegig bezeichnet. Man habe lediglich vereinbart, daß die Frage der internationalen Schulden angesichts der Weltbevölkerung einer Reaprurierung unterzogen werden sollte, und das während im Juni Amerika das Moratorium vorschlug, diesmal

die Initiative von Europa kommen müsse.

Da ein erneutes Angebot eines ärmeren amerikanischen Opfers weder vom Kongress noch von der östlichen Meinung gebilligt werden würde. Abwegig seien auch die getroffenen Vorläufe, daß Amerika den Alliierten den vollen Betrag dessen zu erlassen bereit sei, was sie von den deutschen Reparationen streichen. Diese Form der Regelung würde die Abwälzung des Gesamtverlusts auf Amerika bedeuten und daher unökonomisch sein. — Was

die Frage der deutschen kurzfristigen Kredite

anlangt, so seien sich Hoover und Laval bei ihren Unterhaltungen durchaus bewußt gewesen, daß der 26. Februar 1922 ein kritischer Tag sei, für den Vorläufe getroffen werden müsse. Hier werde man die weitere Entwicklung in Europa abwarten, und glaube außerordentlich, daß Laval und Berlin zu einer Vereinigung in diesen finanziellen Fragen kommen werden.

**Vor einer neuen Konferenz v. Hoesch-Laval**

Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 5. Nov. In den nächsten Tagen — ein genauer Termin steht im Augenblick noch nicht fest — wird zwischen dem deutschen Botschafter in Paris, v. Hoesch, und dem französischen Ministerpräsidenten Laval eine neue Unterhaltung stattfinden. Der deutsche Botschafter wird dabei den französischen Ministerpräsidenten über die Auflösung der Reichsregierung über das Reparationsproblem, wie sie sich in den jüngsten Beratungen in

Berlin herausgebildet hat, unterrichten. Ursprünglich wollte die Reichsregierung, daß die Fragen der Stillhalaltung vor den Reparationsfragen erörtert werden. Mit Rücksicht auf den französischen Willen scheint man nun aber bereit zu sein, sich damit abzufinden, daß die Stillhaltaffrage keine vorrangige Erledigung erfahren. Zu dieser Aufgabe des ursprünglichen Tales scheint man auf Grund gewisser Andeutungen aus Paris gekommen zu sein, daß auch die Franzosen sich mit der gleichzeitigen Behandlung von Reparations- und privaten Schulden einverstanden zeigen würden. Bestimmt Sicherungen Frankreichs in dieser Hinsicht liegen aber noch nicht vor, ebenso wie es noch völlig ungeläufig ist, ob Frankreich damit einverstanden ist, daß die Befugnisse des Sonderausschusses der IWF über den im Youngplan vorgesehenen Maßnahmen ausgedehnt werden.

### Braun holt Höpfer-Althoff doch zurück

Berlin, 5. Nov. Der preußische Ministerpräsident Braun hat sich entschlossen, das Finanzministerium nicht weiter unbedingt zu lassen. Die Wahrnehmung der Geschäfte des Finanzministers durch den Handelsminister Schreiber war von Anfang an als vorübergehend bestimmt gewesen. Nachdem die Verhandlungen mit verschiedenen anderen Persönlichkeiten gescheitert sind, hat der Ministerpräsident Braun auf seinen ursprünglichen Plan zurückgegriffen.

Den bisherigen Finanzminister Höpfer-Althoff in sein altes Amt zurückzurufen. Die Neuernung Höpfer-Althoffs soll, wie verlautet, unmittelbar bevorstehen.

In den letzten Tagen haben sich allerdings noch weitere Schwierigkeiten gezeigt. Besonders das Zentrum war einer Rückkehr Höpfer-Althoffs nicht sonderlich freundlich geneigt. Der bisherige Finanzminister weilt zur Zeit nicht in Berlin, so daß eine Meinungsdauerung von seiner Seite noch aussteht.

Kriegsbreiter stand, obgleich es nichts mit dem Kriege zu tun hat und schon lange vor seinem Ausbruch ausgezeichnet worden war. —

Weiter erzählt die Biographie des Dichters von ihrem Toten. Kleines und Großes, Schlichtes und Tieles aus seinem Leben, Freudvolles und Leidvolles, Tolles mit dem Baron Villeneuve und Sauberes mit dem Lyriker Hesse. Der Kelle des Dichters steht an seinem Scheins-Dichten — und dessen Gedanken füllen den Raum. Eine Weihetunde...

Des Dichters Bücher in den Schränken, alle Ausgaben von der ersten bis zur letzten in länderhoher Vollständigkeit, erwachen zum Leben. Die vielen Freundschaftsbücher in den Schrankhälfen, peinlich genau geordnet von Frau Ida Dehmel, lassen ihre Schreiber auf geheimnisvollen Wegen in den Raum treten. Da kommen sie alle, Villeneuve und Gustav Falke, Mönnert und Burie, Arno Holz und Johannes Schlaf, die Brüder Hart, George und Ilse, Gerhart Hauptmann und Emil Götz, Wilhelm Schäfer und Emil Strauß... Die Geschichte der geläufigen modernen deutschen Literatur wird wach. Die Toten und Lebenden der neueren Dichtung sind hier mit Briefen vertreten. Und manches Päckchen birgt erstaunliche Mengen.

In den Schränken findet man allerlei Geschenke, die der Dichter erhalten hat; die er mit Liebe begegnet, die er sammelte, die ihm als Geschenke heilig waren. Jedes hat seine Geschichte, und diese Geschichten kennzeichnen den Dichter wie nichts anderes.

Wundersames Dichterleben ist überall. Auch in den Bildern, die Künstlerhand schuf. Die Urne mit des toten Dichters Asche steht auf seinem Schreibtisch; da, wo er eins gesessen hat; wo vor er als Kriegsfreiwilliger in den Weltkrieg zog; wo er zum letzten Male den Stift in die Hand nahm, um dann an einer tödlichen Krankheit nach längerem Liegen hinzuverstummen in seine fernen Lande; von wo ihn Trauergeléit hinwegführte.

Hier legte er seine leichten Worte, als ihn die Röte saß in die Kästen gebettet hatte. Dann warteten seiner leine Flammen, die schon zu Lebzellen in seiner Seele ein hohes Feuer entzündt hatten.

Er schwelt noch um und. Auch dann noch, wenn wir das Haus schon lange verlassen haben, das Haus, das hell neben erkrankten Tannen und Niedern, neben schimmernden Birken steht, in der Westerstraße zu Blankenfelde, die man vor einiger Zeit in Richard-Dehmel-Straße umgetauft hat. Auch dann noch, wenn wir die lönige Heide durchwandern auf Bladen, die Dehmel schon beschritt, der Dichter, der Freund der Heide und Natur, der Sohn des märkischen Dörfers. —

Ein schnellend kalter Wintertag war es, mit scharlem Ostwind und hohem, knirschendem Schnee. Da ging ich wieder einmal zum Dehmelhaus, um dessen Blaue sich in der kalten Mittagssonne zu entfalten. Es sollte Abschied genommen werden von der liebenswürdigen Witwe, Abchied von dem Haus, Abschied von all dem, was darin so oft zu mir gesprochen hatte. Wohin die Lebensfahrt von neuem

### Besuch im Dehmelhaus

Von Dr. Heinrich Schleicher

Es war ein hoher Frühlingstag, einer, wie ihn Richard Dehmel liebte, als er noch vom Dehmelhaus in der Westerstraße zu Blankenfelde seine Ausflüge machte, aber durch die Heide oder an das Stellufer der Elbe, mit dem weiten Blick über Strom und Land.

Solch ein Sommerstag war es. Sonne und heller Himmel, überall Licht. In den Wäldern von Blankenfelde blühte und grünte es. Die alten Fischerhäuser hatten sich mit den schönsten Farben geschmückt. Und im Garten des Dehmelhauses spielten ein paar Kinder.

Die Birken des Gartens schüttelten im Sommerwind ihre Zweige; die steinengeborene nackte Frau in der Mauerfläche trübte in das Grün und schenkte die Verse zu sprechen, die der Dichter Dehmel einschrieb.

Der Mensch will selig werden auf Eben — Weißt du noch, wie man das machen muß?... —

...Das Dehmelhaus hatte Gäste. Eine Feierstunde für den toten Dichter sollte begangen werden.

Durch einen taubelschwarzen Gang stieg man die Treppe hinauf. Nun steht man im Arbeitszimmer des Toten, freundlich empfangen von seiner Witwe, die das Werk des Dichters mit Liebe und Sorgfalt hüte, die sein Andenken mit Treue und Anhänglichkeit pflegt.

Hier also befand sich des Dichters Werkstatt. Wenn er von einigen Wandertagen zurückgekommen war und im Vorsturz Mantel und Schlauchpistole abgeworfen hatte, ging hier sein Mingen um gedankliche, dichterliche und menschliche Klarheit weiter, fügte sich Belle an Belle, bis das Kunstwerk stand. Oder auch nicht? Denn oft, sehr oft wurde es mit Frau und Freunden besprochen. Und Villeneuve, der Hamburger Freund, und Hesse, der Hamburger Freunde, schließen die ihnen zur Begnugung gelangten Manuskripte zurück mit vielen, sehr vielen Verbesserungen. Das war noch eine Freundschaft, wie wir sie heute kaum noch kennen. Freundschaft bedeutete Fördern und Helfen in allen Lebenslagen, nicht mit belanglosen Nebendarren, sondern mit Freunden und Taten. Wenn solch eine Sendung aus Hamburg zurückgekommen war, lebte der Dehmel wieder das Mingen ein, bis sich dann der Schlussstein fügte, bis das Werk endlich vor aller Kritik — und die eigene war die härteste — handbereit. Alle Freunde Dehmels landen im Blankenfelser Dichterhaus willig ein. Mancher, der hinausging, war geschrödet, gehoben und fühlte zum Schöpfer geworden. —

Josef Windler landete einst ein Gedicht. Dehmel las es seiner Familie morgens am Frühstückstisch im hellen Zimmer vor. Des Dichters alte Mutter saß dabei, hörte zu und sagte dann ganz schlicht: „Da ist uns eine Flamme ins Haus gewehrt!“ Dehmel stand auf, ging hinaus und schrieb das Gedicht von der heiligen Flamme, das später in seinem

## Dertliches und Sächsisches

### Rottkraut

Auf der Bordkante stehen zwei Geschirre. Mäde lassen die magere Gänse die Körpe hängen. Die Kneifer fliegen nach Abschluß ihrer Marktballengeschäfte drüber in den kleinen Kneipe und Frühstücken. Oben schmeckt vergessen, ihren Pferden die Güterstücke umzuhängen. Riesigkeiten dösen sie vor sich hin.

Da macht sich ein kleiner Wind auf, und auf einmal bläst der zweite Gaul witternd die Küstern. Nach dem Geschirr, das vor ihm steht; drei, vier Meter. Und dann zerrt er vornärdis, energisch; bis er seinen gebrüsten Wagen am "Bordermann" hat.

Der klache Tafelwagen vor ihm ist angedeckt; mit einer grauen Segeltuchplane. Aber das macht nichts; mit den Jähnen sah der Gaul die Plane und gerri und gerri, bis — bis die Padung auf dem Wagen sichtbar wird, "greifbar". Und mit leisem Freuden gewiehet macht sich "Kunibert" über das Rottkraut her, das ihm nun bergewisse entgegensteht! Genießerisch zermaßen die großen Jähne ein "Heell" noch dem andern. Der Gaul lout, wie man spricht, mit vollen Backen!

Natürlich bleibt das nicht unbemerkt; im Nu bildet sich ein kleiner, vergnügter Auslauf. "Hilf das is gediegert!" — "Aber dem schwätz'! So schwätz' durcheinander, und jemand berechnet sogar schwätz'! Wiewiel der Gaul schon verschwabuliert hat. Nur einer knurrt neidisch: "So möchte unferen' noch mal die gebrochenen Tanden ins Maul liegen!" — Das veranlaßt ein junges Mädel, das Rottkraut wieder mit der Plane zu verhüllen. Doch während sich die Freiße nun wieder verläuft, entblößt<sup>1</sup> der Gaul wieder freierlich sein Schlaraffenland und — schlemmt weiter!

Da naht auf einmal der Obsthändler an der Ecke, sah den Genießer streng am Baumwagen und schließt ihm mit seinem Wagen energisch zurück; acht, zehn Meter. Schleift den Wagen unverrückbar fest.

Dann deckt der Obstschaden zu und faucht: "Mit kann' doch nich mal Rottkraut freien!" Und da muß man dem Mann recht geben; die Zeiten sind wirklich nicht danach. L. W.

### Notverordnung und Beamtenchaft

Der Vorstand des Landeskartells Sachsen des Deutschen Beamtenbundes beschäftigte sich eingehend mit der gegenwärtigen Lage der Beamtenchaft. Einmütig wurde von den Vertretern aller Beamtengruppen aufs höchste verurteilt, daß die sächsische Regierung eine ernste und einseitige, weit über das erträgliche Maß hinausgehende Belastung der sächsischen Beamten- und Verkehrschaft verfügt und dabei auch in die verfassungsmäßige gewährleisteten wohlbeworbenen Rechte eingegriffen habe. Die Vertreter der Reichsbeamten stellten sich in vollster Solidarität hinter die vom Landeskartell Sachsen des Deutschen Beamtenbundes durchführten Abwehrmaßnahmen und forderten nachdrückliche Unterstützung derselben zu.

Weiter wurde die gegenwärtige Wirtschaftslage und ihre Auswirkung auf die wirtschaftliche und rechtliche Stellung des Berufsbeamtenstums einer eingehenden Betrachtung unterzogen. Es kam dabei die einheitliche Auffassung zum Ausdruck, daß die bisherige Notverordnungs-politik der Reichsregierung im allgemeinen nur eine erhebliche Schwäche der Kaufkraft der Konsumen bewirkt habe, die zu einem Produktionsrückgang und schließlich im Kreislauf an einer Erdigung des Zahl der Erwerbslosen und einer neuen Belastung der öffentlichen Finanzen geführt habe. Gegen die Beibehaltung dieses Weges wurden aller schwerste Bedenken in volkswirtschaftlicher und haushaltspolitischer Belebung geltend gemacht und von der Reichsregierung nachdrücklich eine grundsätzliche Ablehnung der bishergen Reparations-, Wirtschafts-, Zoll- und Steuerpolitik gefordert. Nachdem wiederholt Gehalts- und Lohnfestungen erfolgt sind, erwartet das Landeskartell Sachsen des Deutschen Beamtenbundes von der Reichsregierung, daß sie nunmehr unverzüglich allein wahrnehmenden für eine der Gehalts- und Lohnfestung entsprechende Senkung an der Lebenshaltungskosten trifft, insbesondere in die nicht dem Gesamtwohl dienende Preispolitik der Konzerne, Syndikate und Kartelle rücksichtlos eingesetzt. Der Deutsche Beamtenbund habe ein Wirtschaftsprogramm aufgestellt, das allen vom Standpunkt des Gesamtwohls aus beachteten Interessen gerecht werde und einen gangbaren Weg zur Befriedung der wirtschaftlichen Verhältnisse zeige.

Widerstand und Brettfakt endlich in droßig durchgeförderten Episodenrollen. Sie alle verneinen vor allem auch außingen und den gewissen "Dreigeborgcharakter" der Bellerischen Melodie zu veredeln. Gesanglich ausgezeichnet ist namentlich Trude Rollin als Gast in der Rolle der Komische Fichtenau. Ihre schöne, gepflegte, leicht soubrettenhafte Stimme, die mitunter wirksame Spizientöne aufweisen läßt, und ihr geschmackvolles Spiel gewährleisten einen sehr vorstellbaren Gesamteinindruck. Leo v. Börgie endlich hat als Übersteiger Martin eine seiner besten Rollen; Beweglichkeit, Schauspielerischer Humor und Frohsinn vereinen sich hier zu einem prächtigen Gesamteinindruck. Lebhafter Beifall zeichnet denn namentlich ihn, wie auch Süssfeldt aus, der sein berühmtes Strophenlied in allerlei ad spectatores gesprochenen, zeitgemäßen Extremores so auf "Dresdner Strophenbahnhofblätter" ausflingen ließ.

Das Publikum nahm an der entzündeten fehnsmerken Neuinführung des, wie man hört, im Reichstheater seit über zehn Jahren nicht mehr gespielten Werkes, der man viele Wiederholungen vorantragen kann, lebhaften Anteil. Es gab reiche Blumenpenden, vor allem für Börgie, der nach dem zweiten Aufschluß bewegte Worte des Dantes an das Publikum richtete, das ihm und seinen Mitspielern einen so herzlichen Wiederempfang bereitet hatte. F. v. L.

† Dresdner Theaterspielplan für heute. Opernhaus: "Tosca" (8). Schauspielhaus: "Der Marquis von Keith" (8). Alberttheater: "Die Nachhofs" (8). Die Komödie: "Zwei Krawatten" (14). Kleisttheater: "Der Oberstieger" (8). Centraltheater: "Am weichen Nöhl" (8).

† Sonnabendvesper in der Kreuzkirche, nachmittags 6 Uhr. Joh. Seb. Bach (1685–1750): Kantate und Orgel. G. M. (Vcler, Bd. 2). Arnold Mendelssohn (1809): Reformationsmotette für achtstimm. Gem. Chor, Org. XIV. Wimpergs: "Der Kreuznot. Orgel": Erno. Denkm. (Dresden). Leitung: Rudolf Wagner-Rieger. — Nach der Vcler-Turnhalle (Polonaise) von H. Ad. Müller: 1. "Autade" à 5 von Hermann Schein. 2. "Wär Gott nicht mit dieß Jetz" (Joh. Seb. Bach). 3. "Liebst' du, wie find' hier" (Ad. Müller, 1660). 4. "Aus tiefer Not" (Tonst. Haher, 1668). — Nach der Poler Sonnabend, den 14. November 1891, nachmittags 6 Uhr: Vcler Motetten für achtstimm. Chor vor Joh. Seb. Bach: "Komm, Jesu, komm" und "Hürdet' dich nicht".

† "Die lustigen Weiber", Wenn Schaffer, Alice Verden und Grethe Goldmar vom Städtischen Schauspielhaus melden nächst Sonntag 8 Uhr im Künstlerhaus den lungenwollen Zeitgenossen eine Stunde der Heiterkeit und des Lachens schenken. Am Abend: Leo Winter. Karten nur bei v. Bahn & Baerlich, Wallenbaumsche 20.

† Vereinigung der Freunde Deutscher Kunst. Sonnabend, den 7. November, abends 8 Uhr, im archten Saale der Kaufmannshof. Vereinigung der Freunde Deutscher Kunst: Städtischermonatlicher Abend für zwei Klaviere. Ausführende: Professor Walther Voßmann, Karl Weiß. Vorverkauf bei Holz & Pohl, Wallenbaumsche, 20.

\* Dresdner Tonküntlerverein. Das Programm des dritten Kammerabends am Dienstag, dem 10. November, abends 8 Uhr im Palmenzarten, wird von dem Weismann-Trio aus

## Gestvorstellung in den A.-T.-Sichtspielen

### Zum ersten Male: "Der Kongress tanzt"

Die U.-T.-Sichtspiele hatten am gestrigen Donnerstag einen Eliteabend der Opern. Ein völlig ausverkautes, mit Blumen und Lorbeer zelebgeschmücktes Haus, eine erlebene, in Gesellschaftskleidung erschienene Bühnendarbiet, zu der u. a. der Ministerpräsident Schick und die Spione aller staatlichen und städtischen Bediensteten zählten, Mitglieder der Staatsoper und anderer Dresdner Theater als Mitwirkende auf der Bühne, ein volles Orchester und dazu die Erstaufführung eines neuen Ufa-films, der überall, wo er bisher vorgeführt worden ist, ungemeinliches Aufsehen erregt hat — das waren die äußeren Merkmale des fehlenden Abends.

Das Ufaorchester unter Kapellmeister R. Schumann eröffnete die Vorstellung mit zwei Mußstücken, die bestens geeignet waren, die rechte Stimmung für die Atmosphäre des lebensfreudigen Werks von vor hundert Jahren zu wecken: mit Schuberts "Mosamunden"- Ouvertüre und mit einem Lannerischen Walzer. Dann trat Eric Friedler von der Komödie vor die Gardine und begrüßte im Namen der Ufa-direktion die illustre Versammlung. Er erklärte, daß seit sieben Jahren zum ersten Male wieder in den Dresdner Ufa-Theatern eine solche Gestvorstellung veranstaltet worden sei, und zwar deshalb, um einen Großfilm vor besonderer Eigenart: "Der Kongress tanzt" von Robert Falck und Robert Liebmann, starten zu lassen. Rücksichtsloses Geleite gab sodann dem neuen Film (an Stelle der ursprünglich in Auftrag genommenen Angels "Königin von der Staatsoper") Kammerlängerin Viezel v. Schu mit dem virtuosen und stimmlieblichen Vortrag von Leo Strauß "Frühlingsstimmenzauber", der so stürmischen Doppelgängers sich selber übertrifft. Neben diesen beiden Hauptstücken der Darbietung glänzen noch als deren Trabanten Conrad Veidt (Metternich), Otto Wallström (des Barons Adjutant), C. O. Schröder (Metternichs Gehilfensekretär), Alfred Abel (König von Sachsen), Olga Gouverneur (Komtesse), Adele Sandrock (Mutter), Margarete Kupfer (Prinzessin), Julius Falkenstein (Finanzminister), Paul Hörtig (Wolfsänger) und etliche andere Allmorgendchen.

Das vornehme Publikum wurde durch die Vorstellung, die zugunsten der Wohlfahrtsanstalten des Landesverbandes der Sächsischen Presse (Bezirksverein Dresden) veranstaltet worden war, höchst unterhalten und befand die am Schluß mit lebhafter, dankbarer Zustimmung. —

— Die Wohnverhandlungen in der sächsischen Holzindustrie, die vor der Schlittkerkammer in Leipzig geführt wurden, endeten erfolglos verlaufen.

— Schrapel legt Berufung ein. Bekanntlich war der kommunistische Stadtverordnete, Berufsschuloberlehrer Schrapel, wegen Verhimpfung der christlichen Religionsgemeinschaften zu 300 Mark Geldstrafe verurteilt worden. Gegen dieses Urteil des Amtsgerichts hat Schrapel Berufung eingelegt.

### Noch ein Familiendrama

Am Donnerstagvormittag wurde bemerkt, daß aus einer Erdgaswohnung auf der Süderstraße in Leipzig drang. Beamte der Wohlfräbpolizei verschafften sich Glut und fanden die 59 Jahre alte Ehefrau des Gasabnehmers, einer Schmiedemeisterin Becker, in der Wohnungsinhaber, eines Schmiedemeisters Becker, in der Küche gasverglast sitzt auf. Durch das austreibende Gas hatte auch der im Schlafzimmer liegende 50 Jahre alte Chemann eine Gasverglüfung erlitten. Er konnte jedoch von der Sanitätsabteilung der Feuerwehr ins Leben zurückgerufen werden und wurde dem Krankenhaus zugeliefert. Nach den bisherigen Feststellungen schied die Frau wegen Familiensorgen aus dem Leben. Der Mann war lediglich einem Unfall zum Opfer gefallen.

**Schönes Haar in 3 Minuten!**

Durch einfaches Räumen wird Ihr Haar sofort locken und frisch. Die Ondulation bleibt erhalten. Sie erreichen dies durch die Haarschwämme ohne Wasser.

**Schwarzkopf Trocken-Schaumpon**

Leipzig (Herren) Eric Weismann, Dr. Hans Monatsek und Artur Scherzer bestritten und bringt E. v. Beethoven: Trio E-Dur, Werk 70 Nr. 2, für Klavier, Violin und Violoncello; Ottorino Respighi: Adagio con variazioni für Violoncello und Klavier und Serge Taneyev: Klaviertrio D-Dur, Werk 22.

† Franz-Villaz-Ambend. Josef Pembaur gab anlässlich des 120. Geburtstages des Komponisten im Orgelmuseum einen Klavierabend. In einem Konzert ausschließlich Werke von Franz Villaz zu hören, das mag und heute etwas viel erscheinen. Gleichwohl, wenn Pembaur Villaz spielt, bekommt alles ein überzeugendes Leben. Und selbst die und etwas ferngerückten impressionistischen Naturschilderungen, "Pastorale", "Quelle", "Waldeindruck", "Gnomenreigen" und die "Vogelpredigt" des heiligen Franz von Villaz, vermögen zu fesseln, wenn Pembaur in ihnen bald mit kindlich-einschläfer Anmutigkeit, bald mit grohem, ernstem Ausdruck den poetischen Inhalt herauszuholen, die Klangmöglichkeiten des Flügels virtuos beherrschend und ausdrückend. Es ist fast, als ob er, wie bei der Orgel, ganz verschiedene Register aus dem Flügel für das eine eine für das andere jenes bevorzugt. Schön ist es noch, wenn dieses höchst bewundernswerte Können, wenn diese dem phantasielosen Geist willig dienenden, elastischen, griffig und sprunghaften Hände ein uns auch heute noch wichtiges Werk formen: die große H-Moll-Sonate. Sie war ohne Zweifel der Höhepunkt des Abends. Sie wurde in ihrer ganzen Wächlichkeit dargestellt, und der dramatische Kampf zwischen dem dämonisch pochenden Hauptmotiv und dem feierlichen Geläutsthema kam spannend zum Ausdruck. Durch ausgesetztes Zusammenspiel lebte das "Konzert für zwei Klavieren", in dem sich Frau Maria Pembaur für das eine als Pianistin von gleich hoher Technik und schöner Anschlagskultur erwies. Bedeutend war auch die Wiedergabe des 12. Klavierstückes, ganz un-salonmähhig, ganz die freie, sprunghaft Rhythmus und Dynamik der Klavenermuß nachahrend. Die Hörer dankten dem Pianisten mit stürmischen Beifall und würdigten ihn zu Jubel.

† "Schönheitskunst Musik." So muß man das Brahmskonzert des "Dresdner Orpheus" im Gewerbehaus wie den zu gleicher Zeit stattfindenden Beethovenabend des Streiglerquartetts in Logenhausaale überbeschreiben. Nämlich, wie unsere Konzertgebäude für eine Klavierkunst, die keinem Versteigerungswert hat, die übrige Teil für Unkennt, Propaganda usw. drauselt. Das Gleiche ist bei den erwähnten Intermissionen der Fall, die als solche überhaupt keinen Wert haben, sondern nur zur Finanzierung der betreffenden Vereinigungen beitragen sollen. Gaben für anerkannte Wohlfahrtsanstalten sollen durch diese Verlaubung nicht behindert werden.

und das den Abend beschließende Schicksalslied für gemischten Chor und Orchester, von dem wir noch den Schluss hörten, führte über die Hoffnunglosigkeit des Hölzerlinnen Textes hinaus in lichte, fröhliche Schären. Die oberste Chorklasse des Konzervatoriums, der Neue Dresdner Frauenchor und der Orpheuschor, wie die Philharmonie, unter Siegmund Pillig, alles, was solchen Eindrücken förderlich war. — Die Streiglervereinigung hatte mit dem fröhlichen und freudvoll aufstrebenden B-Dur-Klavierspiel von Beethoven ihren Abend eröffnet. Während im Schlußabend, den wir noch hörten, die Streicher der Nachspalte des Planiten verloren, gelang das Klavierquartett in E-Dur, Werk 16, um so schöner: tierisches Filigran und reine Klangerie. Der Höhepunkt an feierlicher Verkleidung aber brachte das E-Moll-Streichquartett aus Werk 59, wie es sich aus verhalttem Jork zu ingrimmigem Humor emporheilte. Kapellmeister Kurt Striegler und die Quartettisten Johannes Striegler, Macht, Geyer und Sauer fanden ebenso den Beifall eines vollbesetzten Saales, wie der "Dresdner Orpheus", und das war auch ein Trost in säuerlichem Notzelt. —

† Hossede bei Groots Handzeichnungssammlung unter dem Hammer. Bei C. G. Boerner in Leipzig begannen die diesjährigen Herbstversteigerungen. Am ersten Tage kam die berühmte Handzeichnungssammlung des verstorbenen holzfröhlichen Kunstschriftstellers und Experten Dr. Hossede bei Groots zur Auktion. Die Auktion war zahlreich besucht, es beteiligten sich etwa 80 ernsthafte Bieter, und unter diesen vornehmlich Holländer, für die die Versteigerung nationale Bedeutung hat, und Deutsche. Überhaupt hat diese Boerner-Versteigerung rein europäischen Charakter; die Amerikaner waren diesmal ganz ausgeschlossen. Die Versteigerung ist über alles Erwartete gut gegangen, alle Papierblätter haben sehr hohe Preise gebracht, und vielfach wurden die Schätzungenpreise ganz erheblich übertritten. Von interessanten Preisen seien folgende genannt: Der Borck "Milchmarkt in Berlin" 2100 RM. Ein Versteigerungsskizzen von Albrecht Dürer brachte 4000 RM. Ein Versteigerungsskizzen von Rembrandt wurden folgende Preise erzielt: Augenblicks Selbstbildnis mit krausem Haar 7000 (Schärfungspreis 4000), "Schauspielerkönig" 6000, "Junger Kavalier, Kleider raschend" 7000, "Der Kürzer" 10 500, und von den Landschaften "Vogel in Dorffstraße" 4000, "Marktstraße in Utrecht" 8000 und das Gebäude des Kloveniersdoelen in Amsterdam" 8400 Reichsmark. Dr. S.

Das  
flogen Be  
Redezeit  
Veldwesten  
schäftigte Jahr  
ganz  
zeit an  
aufzuhören  
geben. Da  
unter der  
bisherigen  
Collegium  
lich wird  
Rat durch  
Ergebnis  
verlängern  
scheinlich  
ist  
sich  
diesem  
Endes da  
der Gesc  
Nach  
Stunde  
einem kom  
ein kom  
Niedersch  
aus. Be  
ten sich a  
den, welche  
ken vert  
diese erste  
dem Neb  
der Eins  
Die Tol  
beherrsch  
können, d  
sprachen  
nings an  
Einsatz d  
Wortlöh  
Schimpfe  
deinem F  
der haru  
  
Das  
28. Sept  
unverläufig  
Straße  
aufzuhobe  
Einsatz d  
die Sit  
aber die  
rates da  
eingehen  
der gepr  
Einführ  
neut, wi  
lässt, wie  
Georgiu  
Kenntni  
  
Auf  
Stimme  
die Nied  
  
Nac  
von 15  
Vorbera  
sowie de  
In seinem  
Berwe  
auf dem  
ihm, son  
den Nat  
Höchste  
nehmen.  
Kollegen  
die noti  
einflüss  
den end  
mächtige  
geglaubt  
  
Verne  
naten d  
längerun  
vor der  
sonst un  
Sonne  
Der N  
Ihm 19  
Dresden  
Indust  
Allgeme  
ausdruc  
Jahren  
Bestech  
  
Da  
erfucht  
tag, d  
sowie d  
abend d  
lassen.  
Der R  
der Re  
  
Ma  
  
De  
ministe  
Schüler  
stehen u  
und Akad  
gen —  
Di  
bereits  
Schül  
der Ki

# Stadtverordnetenmehrheit gegen Demonstrationsverbot

Reine Einigkeit der städtischen Kollegien über die Weihnachtsverkaufszeit

## Eine Stunde Weiberkeit

Das Stadtparlament begann mit einem sehr vernünftigen Beschluss. Es lehnte für alle zukünftigen Fälle die Ruhezeit auf eine halbe Stunde fest. Natürlich lebt zum Beispiel der Unstradafalen Agitationssredner. Dann beschloß man sich, wie schon wiederholt in den letzten Jahren, mit einem Antrag, die Verlängerung der Verkaufszeit an den neuen Werktagen vor dem Weihnachtshelligabend aufzuhören und nur einen Sonntag zum Verkauf freizugeben. Der Rat teilte mit, daß er es im Interesse der schwer unter der Ungunst der Zeit leidenden Geschäftswelt bei der bisherigen Regelung belassen wolle. Die Mehrheit des Kollegiums erneuerte aber auch diesmal ihren Wunsch. Freilich wird derselbe nur agitatorischen Wert haben, weil der Rat durch die Gewerbeordnung berechtigt ist, nach seinem Ermeessen die Verkaufsstunden während neun Werktagen zu verlängern und bis zu drei Sonntagen freizugeben. Wahrscheinlich werden während zweier Sonntage die Geschäfte geöffnet sein. Es ist natürlich der Angestelltenhaft eine Entlastung wohl zu gönnen, aber wir glauben, daß sie sich in diesem schweren Jahre mit der Regelung des Rates leichtesten Endes doch absindern wird, weil auch sie an der Beliebung des Geschäftes wenigstens in der Weihnachtszeit ein dringendes Interesse hat.

Nach Erledigung dieser Angelegenheit herrschte eine Stunde Vochen- und Toben im Kollegium. Urtümlich war ein kommunistischer Antrag auf Aufhebung des Demonstrationsverbots. Die Begründung artete bald in eine wütige Redeschlacht zwischen Kommunisten und Sozialdemokraten aus. Beide Parteien erklärten sich gegen das Verbot, fanden sich aber auf Freude der Unbesetzten nicht einig werden, welche Partei nun das marxistische Dogma am reinsten vertrete. Als sich die Nationalsozialisten ebenfalls in diese erfreuliche Debatte einmissten, sprachen bald außer dem Redner auf dem Pult zehn, zwanzig erzogene Mitglieder der Linken und der Nationalsozialisten aufeinander ein. Die Tolerierungspolitik gegen Brüder war pöbisch das beherrschende Thema geworden. Fast hätte man glauben können, dem Kollegium seien plötzlich an Stelle der städtischen Geschilde die Sorgen des Reiches anvertraut. Als die Nationalsozialisten den Sozialdemokraten das Recht abstreiten, hier am ungeliebten Ort sich als Gegner Brüder aufzupolen und auf die letzten Wahlversprechen der Linken recht deutlich hinwiesen, wünschten sich die sozialistischen Wortführer nur noch mit läppischen Wichen und albernen Schimpferien zu helfen, von denen der Rufat: „Du mit deinem Scheißkopf!“ als Mittel des geistigen Kampfes noch der harmlosste war.

## Der Sitzungsbericht

Dresden, den 5. November 1931.

Das Stadtverordnetenkollegium hatte den Rat am 28. September erlaubt, bei der Dresdner Straßenbahn-AG. unverzüglich dafür zu wirken, daß deren Beschluß, den

Strassenbahnverkehr im Zuge der Johann-Georgens-Allee aufzuhören, sofort zurückgezogen und bei etwaiger Einführung der Straßenbahnlinie 12 eine andere Linie durch diese Straße geleitet wird. Der Rat berichtet ausführlich über die Stellungnahme des Verwaltungs- und des Aufsichtsrates der Dresdner Straßenbahn-AG. Dieser habe nach eingehender Erwägung beschlossen, es bei der Durchführung der geplanten Linienänderung zu belassen, vor der Einführung des nächstjährigen Sommerabplans aber erneut zu prüfen, ob und inwieweit es sich ermbalchen läßt, wieder eine Straßenbahnverbindung durch die Johann-Georgens-Allee herzustellen. Das Kollegium nimmt hierauf Kenntnis.

### Beschränkung der Ruhezeit

Auf Vorschlag des Vorstandes beschließt man gegen die Stimmen der Kommunisten, von heute ab bis auf weiteres die Ruhezeit auf eine halbe Stunde zu beschränken.

### Wahlen

Nach Eintritt in die Tagessordnung erfolgt die Wahl von 15 Stadtverordneten in den nichtständigen Ausschuß zur Vorbereitung von Notstandsmassnahmen und Arbeitsfürsorge sowie der Belebung der Schiedsstelle für Haushaltung.

In einer Vorlage des Rates wird vorgeschlagen, von seinem Beschuß über die künftige

Verwendung der Ausstellungshalle „Das Krankenhaus“ auf dem Gelände der Altenkampsbahn Kenntnis zu nehmen, ihm, soweit es erforderlich ist, zuzustimmen und überdies den Rat zu ermächtigen, möglichst eine Opposition bis zum Höchstbetrag von 32000 Mark auf das Grundstück aufzunehmen. In Abweitung von der Ratsvorlage beschließt das Kollegium auf Empfehlung des Verwaltungsausschusses, für die notwendigen Sicherungen der Halle gegen Witterungseinflüsse und Gebäudeunterhalt 2000 Mark zu bewilligen, den endgültigen Beschluß über die künftige Verwendung vorläufig auszuschieben, weiter den Rat zu ermächtigen, für die Zeit bis 15. März 1932 die Halle in geeigneter Weise auszunehmen.

### Die Verkaufszeiten vor Weihnachten

Bereits Ende vorligen Jahres hatten die Stadtverordneten den Rat erlaubt, die Bestimmungen über die Verlängerung der Verkaufsstunde an den neuen Werktagen vor dem Weihnachtshelligabend aufzuhören, also wie sonst um 19 Uhr schließen zu lassen, ferner nur den letzten Sonntag vor Weihnachten zum Verkauf freizugeben. Der Rat teilte mit, daß er beschlossen habe, es bei der von ihm 1919 beschlossenen Regelung zu belassen, nachdem die Dresdner Geschäftswelt, die Wirtschaftsverbände, die Industrie- und Handelskammer, die Gewerksäume, der Allgemeine Dresdner Einzelhandelsverband, der Bezirkshaushalt des Außenhandels und andere, wie in den früheren Jahren gegen eine Abänderung der 1919 erfolgten Festlegung sich ernst gewendet haben.

Das Kollegium nimmt von dem Schreiber Kenntnis, erlaubt jedoch den Rat erneut, für dieses Jahr nur Sonntag, den 20. Dezember 1931, zum Verkauf freizugeben, sowie an den neuen Werktagen vor dem Weihnachtshelligabend die Läden wie sonst um 19 Uhr schließen zu lassen.

Der Beschuß wird gegen eine höhere Anzahl Mitglieder der Rechtsparteien gestoßen.

### Maßnahmen gegen die Diphtherie-Erkrankungen usw.

Der Finanzausschuss hat sich auch mit einem kommunistischen Antrag zu den Diphtherie-Erkrankungen von Schülern befahlt. Er schlägt vor, den Rat zu erlauben, nachstrebend vorzugehen die Maßnahmen in den Schulen und Anstalten gegen das Auftreten von Massenerkrankungen — Diphtherie-Erkrankungen usw. — zu treffen:

Die Erkrankung in den Schulen nicht zu beschränken und bereits getroffene Maßnahmen rückgängig zu machen; die Schulpflicht infolge der fortwährenden Unterernährung der Kinder sofort wieder aufzunehmen und eine Erweite-

rung der unentgeltlichen Speisung auf Minderbeamtente und Kinderreiche herzulehnen; Schüler und Schülerinnen, deren Eltern in wirtschaftlicher Notlage sind, mit ausreichender brauchbarer Kleidung und Schuhwerk zu versorgen, weiter bei der Kreishauptmannschaft dahin zu wirken, daß die Belohnung der Erholungsfürsorge wieder rückgängig gemacht wird. Das Kollegium beschließt in diesem Sinne.

### Um die Bedarfsliste des Fürsorgeamtes

Die Stadtverordneten hatten den Rat unter dem 15. September erlaubt, von der Kreishauptmannschaft zu fordern, ihre Verordnungen über die Senkung der Bedarfsliste in der Fürsorge- und Wohlfahrtspflege mit sofortiger Wirkung aufzuhören und die seit dem 1. Juli zu wenig gezahlten Verträge naduzahlen. Der Rat hat jedoch im Hinblick auf die Finanz- und Kassenlage der Stadt das Eruchen zur Zeit auf sich beruhnen lassen. Auf Vorschlag des Finanzausschusses beschließt das Kollegium, bei seinem Beschuß vom 15. September stehen zu bleiben.

Im Anschluß an einen Antrag des Stv. Richter (NSDAP) wird beschlossen, den Rat zu erlauben, durch entsprechende Anweisung an das Fürsorgeamt Sorge zu tragen, daß alle an die Fürsorgebehörten zur Verteilung kommenden Bekleidungsstücke und alles Schuhwerk in gutem, brauchbarem Zustande und passend verabsorgt werden.

### Gemäßigung der Schornsteinfeuerlöhnung

In Übereinstimmung mit einer Ratsvorlage wird beschlossen, auf die Grundfeuerlöhnung für das Reinigen der Schornsteine in der Stadt Dresden mit Wirkung vom 1. Oktober 1931 eine Gemäßigung von 10 Prozent einzutragen.

Ein kommunistischer Antrag gegen die Schleierung des städtischen Volksbades in Plauen wird an den Prüfungsausschuss verwiesen.

Stv. Dr. Helm (Komm.) begründet einen Antrag seiner Fraktion

### gegen das Verbot der Revolutionskundgebung

der Dresdner Arbeiter und das inzwischen erfolgte allgemeine Verbot von Umzügen und Versammlungen unter freiem Himmel. Aus dem Verbot gründe die Angst der herrschenden Klasse vor dem Aufmarsch der Arbeiterschaft. Man fürchte für Ruhe und Ordnung, aber diese werde durch nichts mehr gefährdet als durch die Notverordnungspolitik der Brüningregierung. Die Kundgebung

sei geplant gewesen für die siegreiche Revolution des russischen Proletariats, nicht für die verpachtete und verratene Revolution vom 9. November.

Stv. Möß (Soz.) erklärt, daß seine Fraktion dem Antrag zustimmen werde. Er könne nicht einsehen, weshalb Erfolg man von den Maßnahmen erhoffe. Schuld daran seien leider die beiden radikalen Parteien. Die Rote Möß wird oft durch lärmende Zwischenfälle der Kommunisten unterbrochen.

Stv. Dr. Lange (NSDAP) betont, daß er sich ebenfalls für den Antrag aussprechen müsse, nicht aber für die hier gegebene Begründung. Auch die Nationalsozialisten kämpften für revolutionäre Ziele (Gelächter lins), aber nicht mit dem Messer, wie die Marxisten glaubten. Seiner Partei sei auch eine Demonstration und Kundgebung verboten worden, und sie mehre sich dagegen.

Der Antrag wird mit den Stimmen der Kommunisten, Sozialdemokraten und Nationalsozialisten zum Beschuß erhoben.

An den Finanzausschuss geht ein Antrag der Kommunisten, den Rat zu erlauben, Schwierigkeiten bei der

Auszahlung der Ruhezhöhe an die Ruhelohnempfänger, wie sie sich am 30. Oktober und am 2. November ergeben haben, dadurch zu begegnen, daß in erster Linie die hierfür nötigen Gelder aufgebracht und eventuell Gehälter nur bis Höhe von 500 Mark monatlich ausgezahlt werden.

### Die Ruhestandsunterstützung der Hebammen

In einer Vorlage des Rates wird vorgeschlagen, den im Ortsgefege über die Unterstützung der in den Ruhestand verlegten Stadthebammen auf 840 M. festgesetzten Höchstbetrag der Ruhestandsunterstützung auf 815 M. festzusetzen und die Steigerungsbeträge entsprechend zu ändern; ferner den Rat zu erlauben, bei der Landesregierung dahin vorstellig zu werden, daß die vorgenommene Kürzung der Ruhestandsunterstützung der Hebammen und des Stadtbeitrages an die Gemeinden baldmöglich wieder aufgehoben wird, da es sich bei den Betroffenen um Ruheständler mit den geringsten Bezügen handelt. Das Kollegium beschließt dies.

Schluß der öffentlichen Sitzung 22,10 Uhr. Es folgt eine nichtöffentliche Beratung.

## Söderblom und die Weltfeindschaft der Kirche

### Ein Vortrag von Landeskirchhof Ihmels

Über die ökumenische Arbeit der Kirche unter besonderer Berücksichtigung der apostolischen Weltwirklichkeit des Erzbischofs Süderblom sprach im Vortragssaal der Dionotie der Trinitatisschule Landeskirchhof D. Ihmels. Gemeinsame Aufgaben und gemeinsame Pflichten vereinigten alle kirchlichen Strebsamkeiten auf der großen Linie der Arbeit des Erzbischofs Süderblom. Dreifach seien die ökumenischen Strömungen der Gegenwart: die konfessionelle Einigungsbestreitung, die ihren Ausdruck im reformierten Weltbund, in der ev.-luth. Konferenz und im Weltbund für das Lutherum finde, die Taufanner Bewegung, die sich zwecks innerer Einigung an alle Kirchen der Welt wende, endlich an die weltweite Bewegung des Erzbischofs Süderblom. Söderblom, in der die Kirchen, ohne ihre Eigenart zu einigen suchen.

Am 1. Paulaner Bewegung hätten sich die Kirchen zunächst einmal ideell genähert, doch müßte nüchtern beurteilt werden, was praktisch erreichbar ist. Ausführlich seien vor allem die Einigungsbewegungen innerhalb der verschiedenen Kirche auf konfessioneller Basis, soweit sie sich auf gleicher Weise mit der Söderblombewegung befinden. Die Einigung in Lutherischen Gedanken sei die wahre ökumenische Einigung.

Die weltweitgreifende Bewegung sei die Söderbloms, der die Arbeitsgemeinschaft sämtlicher Kirchen der Welt im ethischen und sozialen Sinne herbeiführen wolle. Trotz ethischer Differenzen und dogmatischer Unterschiede in den Kirchen bleibe genau gemeinsamer Boden für die Bearbeitung der Probleme Söderbloms übrig. Auf dem Weltkonvent in Stockholm 1925 sei erkannt worden, daß Söderblom recht habe mit der Auffassung, daß gerade in der Mannigfaltigkeit des Dienstes bei Wahrung der Eigenart der Kirchen kirchliche Einigungsmöglichkeiten gefunden werden, die nur auf ihre Auswertung warten. Ergebnis des Weltkonvents sei die Erkenntnis gewesen, daß zwar die Kirchen in erster Linie das Evangelium zu verkünden hätten, dann aber die Pflicht dieses Evangeliums als Wesensorientor in die ethisch-praktischen und sozial-nationalen Weltprobleme mitten hinein zu stellen. Wenn diese Erkenntnis auch nach Söderbloms Lehrausprägung behalten, so wäre für die Einigung der Kirche ungemein viel gewonnen. Zum Schluß würdigte der Landeskirchhof die überragende Persönlichkeit Söderbloms und seinen lichtvollen Tod.

Die Finanz- und Schlukworte sprach Pfarrer Thiele, Posauenhörre umrahmten den Abend.

Die ehemaligen 192er beginnen eine Wiederlebensfeier, die das Vertrauen auf das Zusammengehörigkeitsgefühl glänzend rechtfertigte. In seiner Begrüßungsansprache dankte der Vorsitzende, Oberstaatsrat Albert Schwan, den Erkennenden für ihre Anhängerlichkeit und ihre Treue. Wie man einst zusammengehalten habe im Kampf und Tod, so müsse man auch jetzt zusammenleben in dem nationalen Entscheidungskampf. Der Medner lobte seine Ansprache mit einem dreifachen Hoch auf das deutsche Vaterland und den Reichspräsidenten. Die Heimatliebe wieder lebendig werden zu lassen, war der Zweck des Vortrages, den Kamerad Nipp vertritt. Er schilderte an der Hand prachtvoller Bildtafeln eine Reise nach und auf dem See in Berlin. Der Vortrag, der von tiefer nationaler Begeisterung getragen war, löste stürmischen Beifall aus. Die Tombola, um die sich die Damen der Vereinigung bemüht hatten, soll die Rose und den Unterstützungsorden für bedürftige 192er Kameradenmitglieder fallen lassen. Ein froher Tanz beschloß den gelungenen Abend.

\* Neben unbekannter Völker in Westafrika hielt Prof. Dr. Bernhard Struck im Käthleenhause einen aufbelustigen Völkerbegriffsvortrag. Es waren die Ergebnisse seiner Forschungsreise 1920/21 nach dem ethnographisch wenig erforschten Portugiesisch-S. Guinea. Die Reise war von dem staatlichen Forschungsamt für Völkerkunde in Leipzig und der Nationalmuseum der deutschen Wissenschaften finanziert worden. Regenfesteuren von ganz festlamer Art erkundeten in Wort und Bild. Man lernte die als Dicke verschleißen Palme kennen, man war im Geiste bei den Gulup, den Nord- und Südbayois Pepe und Kunanze,

bei den Manduako, den Makanya und Kassanga und durfte dem Froschere recht geben, der alle diese Stämme auf Grund ihrer kulturellen Eigenart als Neolithen des Weltens bezeichnete. Ganz herrliche Aufnahmen belebten über Gotteshand und Hölle, Malereien und besonders die Wandmalereien. Eine Sonderstellung nahmen die Ernteballenfeiern ein, bei denen großliche den einzelnen Dörfern große Ringkämpfe von Männern und Frauen stattfinden, die fast „europäische“ Sportbegleiter annehmen. Von diesen Völkern und Stämmen, die größtenteils am Ende des 19. Jahrhunderts ausgestorben sind und hohe Kulturfertigkeit verraten. Die Völkertafeln des Vortrags waren unübertrefflich gut und verdauften ihr Entflecken zum Teil auch der deutschen Allegorie Eul. Weinhorst, die sich zu jener Zeit dort aufhielt und ihr Flugzeug für Aufnahmen zur Verfügung stellte.

— Wien 10. Geburtstag kann am 8. November 1931 feieren.

— Heldengedenktag der Deutschen Nationalen Volksfront. Die Ortsgruppe Dresden veranstaltet heute 10 Uhr im großen Saale der Kaufmannschaft, Thura-Allee, unter Leitung ihres Frauensprechers eine Heldengedenkfeier. Hartenspiel und gelungene Darbietungen des Balilla des Dresdner Staatsoper Kurt Böhme umrahmen die Gedächtnisse, die der Gruppenvorstand, Schriftsteller E. Gutschick, hält. Parolen sind in der Geschäftsstelle zu haben.

— Winterausstellung der Deutschen Akademie. Heute 10 Uhr beginnt im Deutschen Olympia-Museum der öffentliche Vorhang über Säuglingspflege und Gesundheitspflege der Frau. Nach hinaufsteigende Teilnehmerinnen melden sich beim Prätor des Deutschen Olympia-Museums, Eingang Johann-Georgens-Allee, gegenüber der Brücke.

— Ein Weihnachtslauf im Gustav-Adolf-Straßenverein Dresden findet Sonnabend von 10 Uhr und Sonntag von 11,15 Uhr ab im großen Gemeindesaal, zu der Kreuzkirche, statt. Eine Reihe schöner praktischer Dinge wird wiederum in vorweihnachtlichen Buden zu kaufen sein. Der Eingang steht den deutsch-evangelischen Schwestern und Beklätern in der Diaspora zu.

— Das Dresdner Jahrbuch 1932 steht vor der Fertigung und wird in Höhe erscheinen. Es wird, wie der Verlag mitteilt, dem Gedanken, ein neues kirchliches Dresden dienen und enthält, wie seine Vorgänger, wieder eine reiche Anzahl kirchlicher Artikel, die für den praktischen Kirchleben Dresdens von Wichtigkeit sind. Der Inhalt des Jahrbuchs gliedert sich in folgende Kapitel: Das internationale Dresden — Das künstlerische und geistige Dresden — Das technische und industrielle Dresden — Das wirtschaftliche Dresden — Dresden Sport — Allgemeines. Unter den Mitarbeitern begegnen wir bestens, bekannten Namen des geistigen Dresdens. Als Herausgeber gleich wie bisher Dr. Erich Goethalsch.

...richtig zubereiten,  
den Kathreiner —  
...drei Minuten kochen und  
drei Minuten ziehen lassen, so  
schmeckt er jedem gut...

\* Auf der Internationalen Bahnärzteetagung in Paris wurde eine altpolnische Schrift gezeigt, deren Inhalt bestätigt, daß man sich im alten Requiem schon von 1000 Jahren die Seele ruhen und den Mund gesüßt hat. Daher kommt also bairisch die Karre erkannt, wie wichtig Zahnpflege ist. Als unverlässiges, seit vier Jahrhunderten bewährtes Mittel hierfür ist Odol auch heute noch unverzerrt. Der wirkliche Behandlungs von Odol ist in diesem anderen Mundwasser enthalten, sondern nur im Odol.

## Clus Dresden's Lichtspielhäusern

### "Mölläppchen"

**Märchenvorstellung im Prinziptheater**

Die in den märchenreichen Sommermonaten aufgespielte Spannung der kleinen Samt jetzt im Prinziptheater zu explosivartiger Entladung. Mit einer reizenden Überraschung begann's. Eric Frieder, den sich die Kinoleitung von der "Komödie" als Ansager geholt hatte, verbreitete sofort Stimmung, Lachen, Jubel, als er als lustige Vogelwesenfigur eben noch von der Bühne, dann schon wieder vom Lang herab mit den kleinen ein zwischenspielerisches Spielgespräch führte und dann den Ablauf der Märchenhandlung mit geschickt eingestrennten, humorvollen Zwischenbemerkungen überaus lebhaft gestaltete. Endlich erschien Mölläppchen, das der Mutter nicht gefolgt, aber schließlich doch die Sache mit dem bösen Wolf ohne Nebelkommando zum Happyend gebracht hatte. Dötziger noch wurde die Premierenstimmung angenehmt, als dann die reizende Geschichte von "Vater und Sohn" begann. Gewiß wird auch bei den Wiederholungen der Märchenvorstellung der tolende Beifall der Kinder nicht geringer sein.

### Gründungsfeier der Jäger und Schützen

Stimmungsvoll und der Zeit entsprechend verließ das 18. Stiftungsfest, das der Militärverein Jäger und Schützen im Gewerbegebäude unter harter Beteiligung besonders der Ehrengäste feierte. Unter diesen bemerkte man Generalleutnant v. Schmid, der als Vertreter des Prinzen Joachim Georg dessen Grüße und Dank für die ihm vom Verein zur Silberhochzeit ausgedrohenen Glückwünsche überbrachte, ferner General d. Inf. Edler von der Planitz, Generalleutnant D. Graf Böhme v. Eichstädt, Generalmajor Bod. v. Wüllingen, Generalmajor v. Rappensperg, Oberlandesgerichtsrat Dr. Buchwald, sowie die Vertreter der Reichswehr und der Brudervereine Pirna, Meißen, Kamenz und Baunen. Der 1. Vorsteher G. Rötsche gab in seiner Begrüßungsansprache der Hoffnung Ausdruck, daß der alte Frontgeist und Wehrwill in unserem Vaterland wieder bei allen Volkskämpfen zu Ehren kommen werde, und rief auch die Frauen auf, in diesem Sinne die Jugend zu erziehen, in deren Hand der Friede des Landes Geschick ruhe. Auch die im Weltkriege gefallenen Jäger und Schützen gebrauchten uns daran, fest zu bleiben und den Wiederaufbau vorzubereiten. Darauf gedachte General Edler von der Planitz der beiden ausgezeichneten Männer von der Infanterie, General d. Inf. Barth und Generalleutnant von der Defen, die im letzten Vereinsjahr dahin gegangen waren. Aber auch an zwei freudige Bedenkstage konnte er erinnern, die den Generalleutnant Böhme v. Eichstädt und Grafen v. Mandelsloh als Jubilare feierten. Im Verlaufe eines sich durch Wohlthüte und Klugheit besonders auszeichnenden Konzerts, das vom Fleißbund ehemaliger Militärmusiker Deutschlands unter Leitung des Dirigenten Hartmann und vom Männerengelverein Jäger und Schützen unter Leitung des Chormeisters Niedel abgehalten wurde, fand in feierlicher Form die Ehrung der Jubilare mit 25-, 40- und 50-jähriger Mitgliedschaft durch Überreichung der Auszeichnungen statt, worauf folgte Paradesmarcage zum Ball überleitet.

**Teenachmittag im Frauenclub.** Der Frauenclub Dresden 1910 hielt am Dienstagnachmittag in seinen schönen Räumen in der Hainendorfstraße, die mit Bildern von Künstlerinnen des Klubs reich und anregend geschmückt sind, einen musikalischen Tee ab, der durch künstlerische Darbietungen gehoben war. Camilla Kallab sang mit ihrer umfangreichen Stimme Lieder von Strauss und gut ausgewählte Stücke aus den Blasmusikwerken von Brahms, sehr gekonnt begleitet von Wolfgang Zeller. Die ersten Teilnehmer überzeugten durch temperamentvoll gespielte und dennoch ganz im Stile der Zeit gehaltene Deutsche Tänze von Schubert. — Die Veranstaltung wurde zu einem lebendigen Hinweis auf die Weihnachtsmesse des Frauenclubs, die vom 4. Dezember an, wie alljährlich, eine reizvolle Schau von weiblich betätigter Kunst und vielseitigem, mit persönlicher Note ausgestattetem Kunstgewerbe darstellen wird.

\* Eine Abendfeier in der Erlöserkirche brachte musikalische Gaben von nicht gewöhnlichem Wert. Orgelwerke von Mozart und Liszt wurden durch Kantor Michael Schmidt meisterhaft zur Geltung gebracht. Kammermusikstücke von Schubert und Bruckner fanden, gespielt von den Herren Vertreit, Ullmann, Göye, Niedel, Moritz und Höhner, ausdrucksstark zur Geltung. Den Höhepunkt der Veranstaltung aber bedeuteten die Gesangsvorträge von Kammerländer Friedrich Platke. Er long die erhobene Schubertische Ode „Dem Unendlichen“, mit der er am Abend zuvor bei der Werbeleiter im Rathausamt schon so großen Eindruck erweckt hatte und die im kirchlichen Rahmen nun noch einmal besonders ergründlich wirkte. Auch zwei biblische Lieder seines Landsmannes Thomschek war er ein liebevoll tiefempfunder Interprete. Die Begleitung der Melodien lag bei Kantor Schmidt in guten Händen. Der geldliche Ertrag der Veranstaltung wurde der kirchlichen Not hilf zugeführt.

\* Der Dresdner „Tannhäuser“ beginnt im Ausstellungskonzert die Reihe seines 87. Bestehens mit einem schlichten Familienabend. Kaufmann Paul Mann, der 1. Vorsteher, war in seiner Begrüßungsansprache einen kurzen Rückblick bis auf das Gründungsjahr 1844 und gesuchte dankbar der Männer, die den Verein geführt und zu seiner jeweiligen Anzahl gebracht haben. Hierbei wurden besonders die Verdienste des verstorbenen langjährigen Vorstandes Martin Trede erwähnt. Trotz aller wirtschaftlichen Nähe hat der Verein Sängerausübung noch nicht zu verzeichnen gehabt, so daß er seine hohen gesanglichen Aufgaben noch durchzuführen vermag. Der Vorstand schloß mit einem Mahnatum zur Treue. Der Chor sang unter Max Strahlens Leitung nach dem Vorpruch: Deutlich sein, heißt treu sein in aller Art, deutsch sein, heißt treu sein bis in den Tod! Chöre von Wohlgegen, Jüngst u. a. für angenehme Abwechslung in den Tanzpausen sorgte der unvermütbare Humorist Trautmann. Ein allerliebstes Kinderfasspaar erfreute mit reizenden Tänzen, und die Damen-Tanzgruppe des Allgemeinen Turnvereins bot wunderhübsche Tanzausführungen.

\* Beim Überschreiten der Gleise üblich überschritten. Ein 50-jähriger Reichsbahnoberinspektor des Ausbesserungswerkes der Reichsbahnwerkstätten Friedrichstadt wurde beim Überschreiten der Gleise von einem Zug erfaßt und tödlich überfahren.

\* Auf ein 50-jähriges Bestehen kann die Firma Autore & Kriegel, Engelsdorf für Auto-Jahresausstattung, Straße 12, zurückblicken.

\* Weihnachtsmesse. Auf plakativen Wunsch aus Kreisen des Kirchenvereins sowie des Publikums wird auch in diesem Jahre, diesmal im Altenkirchen-Dörfchen, von der Chorgruppe des Verbands Deutscher Frauenkultur vom 10. bis 14. November eine Weihnachtsmesse veranstaltet. Dienstag, den 10. November, 19 Uhr, über eine erste Aufführung durch die Schauspieler, die in Kunstreicher, Handwerk, Töpferei, Tafelgeschäft und Tischlerei nach Werken gehen, Cicchetti, Weinhändlerin zeigen soll. Leistungsdauer 10 bis 19 Uhr.

\* Abend zu Ehren des indischenweisen Dichters Goldbacher. Um 21 Uhr auf die Uraufführung von Goldbachers Schauspiel „Das Geleb in dir“ am 14. November im Schauspielhaus veranstaltet die Große Auguste Victoria des Flammendorfes des D.A.V. am 7. November, 20 Uhr, im Hotel Königlich Flammendorfstraße 14, einen Abend, der in die Runde des Dichters einführen soll. Vortrag: Schriftsteller Goethe, G. G. Goldbacher, ein deutscher Dichter und Vorläufer. Wohlklang und Extemporäte. Alle deutschgesinnten Freunde, besonders auch die Jugend, herzlich willkommen,

## Nachrichten aus dem Lande

### 25-Jahrefeier eines Militärvereinsbundesbezirks

**Reichenbach i. B.** Der Bezirk Reichenbach i. B. des Militärvereinsbundes beging die Feier seines 25-jährigen Bestehens. Mittags marschierten die Vereine des Bezirks mit ihren Fahnen vor dem Kriegerdenkmal auf. Bezirksvorsteher Popp hielt eine Gedächtnisansprache und legte zu Ehren der Gefallenen einen Krans nieder. Dann zog der Zug mit wehenden Fahnen durch die Stadt. In der anschließenden Jubiläumsversammlung, die im überfüllten Saale der „Tonhalle“ stattfand, waren sämtliche Vereine des Bezirks mit ihren Fahnen vertreten, ebenso viele andere nationale Vereine und eine große Anzahl von Ehrengästen. Bundespräsident Stadtrat Dr. Hopf (Dresden) überreichte dem Bezirksvorsteher, Fabrikbesitzer Popp, die Urkunde seiner Bundesvereinsmitgliedschaft und für den leider schwer erkrankten Bezirksobmannmeister Silbermann eine Anerkennungsurkunde des Bundes. Der Bezirk errichtete aus Anlaß des 25-jährigen Tätigkeits Popp als Bezirksvorsteher eine Ehrenp. Stiftung zur Unterstützung bedürftiger Kameraden und der Militärverein 109 in Reichenbach ernannte ihn zum Vereinsmitglied. Bundespräsident Dr. Hopf überreichte ferner zwei Kameraden des Bundesdank und einer weiteren Anzahl Kameraden die Ehrenzeichen für fünfzig-, vierzig- und fünfundzwanzigjährige verdienstvolle Bundesmitgliedschaft. Dr. Hopf selbst wurde durch den Bezirksvorsteher zum Bundesvereinsmitglied ernannt. Es war eine in allen Teilen wohlgelungene Veranstaltung, die einen beredten Ausdruck für den vorzüglichen Werk der Militärvereinbewegung im Bezirk Reichenbach darstellte.

### Schulabban

**Pirna.** Der Rat beschloß in seiner letzten Sitzung, die Oberrealschule abzuhauen, und zwar Ostern 1932 zunächst mit der untersten Klasse der Oberrealschule. Ebenso

— Jahresbericht der Kreuzschule. Die Kreuzschule war im vergangenen Schuljahr mit ihren 702 Schülern zu Beginn und ihrer Dreiteilung aus sechs von den neuen Klosterstufen ein Bekennnis weiterer Elternkreise zum humanistischen Gymnasium moderner Prägung. Das Streben nach Lebensruhe tritt in Erinnerung aus in dem Aufenthalte von Klassen im Margarete-Cronau-Haus (Schellermühle), in den Spielen und Wandertagen, im Schulschlund und in Sporttagen. Von freiwilliger Kunstpflege zeugen Schulfesten und Schulschwester, für den Kreuztor wurde wichtig der Kunst- und Schulehrer.

— Der Bezirks- und Bürgervorsteher Dresden-Nord (Trachenberge, Trotha, „Wilder Mann“ und Nord-Vielen), der vormalige Dresdner für Trachenberge mit „Wilder Mann“ und Umgebung bildet auf eine Tätigkeit von 50 Jahren zurück und wird daher mit seinen Anhängerinnen und Freunden am Sonnabend 20 Uhr im Saale des „Wilden Mann“ — die Verhältnisse der Freizeit berücksichtigend — seine 50. Gründungsfeier veranstalten. Mit besonderer Freude kann der Bezirks- und Bürgervorsteher Dresden-Nord unter den gebrechlichen Zeitgenossen Vorstand Direktor Alwin Kille auf die 50. Jahresfeier des Kreisfests hoffen, da er sehr mit dazu beigetragen hat, daß Dresden-Nord ein vielseitig entwickelter Stadtteil Dresden-Nord geworden ist.

— Sonderauslage. Der Postauslage sowie einem Teil der Stadtanlage unterer heutigen Nummer liegt eine reichbildaerte Freizeit der Firma Haus der Handarbeiter, Adolf Sternberg, Dresden, bei, auf die wir aufmerksam machen.

### Bereinsveranstaltungen

— Militärverein Jäger und Schützen. Heute 20 Uhr Monatsversammlung. Vortrag fällt aus. Frauengruppe Kraußs Bierstuben.

— Evangelisch-lutherischer Blaufestzirkus. Heute Herbertstraße 6.

— Internationaler Philatelistenverein Dresden von 1877. Heute 20 Uhr Hauptbahnhof Vorlage und Gaukelnvertretung.

— Schandauer Landsmannschaft. Heute 20 Uhr Monatsversammlung im Johanneshof.

— Alpiner Deutscher Touristenverein. Heute 20 Uhr Mittwochszirkus mit Vorlagen und Tanz im Palmen-garten. Sonntag Wandern: Niederleidig, Podwitz, Burgsäßchen, Einbe, Holzweg. Abi. 8.00 Uhr Ost. Et. Niederleidig.

— Melegesbergverein. Heute 20 Uhr 21. Monatsversammlung im Gewerbegebäude. Sonntags Familienwandern nach dem Schrammleingebiete und auf Cäcilie-Schelle. Abfahrt Hauptbahnhof 8 Uhr nach Schmöla (Sommerfahrtstörte).

— Vorleser-Unterstützungs-Verein. Sonnabend 19 Uhr Vorlesungsabend. Sonnabend 20 Uhr Mitgliederversammlung. Soldatenheim.

— Militärverein I. Sonnabend 20 Uhr Vereinsheim. Monatsversammlung, anschließend Hauptversammlung der Frauen- degradationsfeste.

— Militärverein 105er. Sonnabend 20 Uhr Monatsversammlung im „Bienenhof“.

— Ar. Ber. ehem. Unteroffiziere d. Kgl. Reitenden Artillerie. Sonnabend 20 Uhr Versammlung mit Angehörigen im Amicitio.

— Militärverein Sächsische Gurken. Sonnabend 20 Uhr Pirnaischer Hof. Monatsversammlung, verbunden mit Eröffnung der Ausläufe und Vorstellung des Kameraden Gustav Althe.

— Militärverein „Sachsen“. Sonnabend 20 Uhr Monatsversammlung im Vereinslokal.

— Deutschnationaler Handlungsbücherverband. Sonnabend und Sonntag 3. Sächsischer Reitendienstag. Sonnabend Hegelsungsabend im Haus der Kaufmannsgesellen, Canalettostraße 12. Am Sonnabend 10.30 Uhr Beginn der Verhandlungen.

— Landsmannschaft Großthirschen-Röthenbach. Röthen Sonnabend Zusammenkunft im Vereinslokal zum Holzen, Plauender Platz.

— Kreisverband Dresden der Garten- und Schrebervereine. Gruppe I: Sonnabend 18.30 Uhr Eiterabend im Reichsbanner Sträßer Gehöft.

— Melegesbergverein für die Sächsische Schweiz. Sonnabend 21. Stiftungsfest im Reichsbanner Hof. Sonntag: Freiburg-Neustadt, Görlitz. Abi. 8.00 Uhr 22. Monatsversammlung mit Angehörigen im Amicitio.

— Landsmannschaft Großthirschen-Röthenbach. Röthen Sonnabend 20 Uhr Versammlung der Bandwirktisch für die Bandwirktisch.

— Landsmannschaft Schneeberger. Sonnabend 19.30 Uhr Quenstedt.

— Einheitsfahrtsteinkreis „Realand“. Sonnabend 20.15 Uhr im Strelitzer Guttemplerloge, Schandauer Straße 14. Vortrag von Hochmuth über Veteranenfahrt und Altersfahrt.

— Röthenberg-Landsmannschaft. Sonnabend 20 Uhr im Dreiselschloss Konzert.

— Hohenwarte. Sonnabend 19 Uhr 20. Monatsversammlung im Reichsbanner Hof.

— Deutschnationaler Handlungsbücherverband. Sonnabend 20 Uhr 21. Monatsversammlung im Reichsbanner Hof.

— Deutschnationaler Handlungsbücherverband. Sonnabend 20 Uhr 21. Monatsversammlung im Reichsbanner Hof.

— Deutschnationaler Handlungsbücherverband. Sonnabend 20 Uhr 21. Monatsversammlung im Reichsbanner Hof.

— Deutschnationaler Handlungsbücherverband. Sonnabend 20 Uhr 21. Monatsversammlung im Reichsbanner Hof.

— Deutschnationaler Handlungsbücherverband. Sonnabend 20 Uhr 21. Monatsversammlung im Reichsbanner Hof.

— Deutschnationaler Handlungsbücherverband. Sonnabend 20 Uhr 21. Monatsversammlung im Reichsbanner Hof.

— Deutschnationaler Handlungsbücherverband. Sonnabend 20 Uhr 21. Monatsversammlung im Reichsbanner Hof.

— Deutschnationaler Handlungsbücherverband. Sonnabend 20 Uhr 21. Monatsversammlung im Reichsbanner Hof.

— Deutschnationaler Handlungsbücherverband. Sonnabend 20 Uhr 21. Monatsversammlung im Reichsbanner Hof.

— Deutschnationaler Handlungsbücherverband. Sonnabend 20 Uhr 21. Monatsversammlung im Reichsbanner Hof.

— Deutschnationaler Handlungsbücherverband. Sonnabend 20 Uhr 21. Monatsversammlung im Reichsbanner Hof.

— Deutschnationaler Handlungsbücherverband. Sonnabend 20 Uhr 21. Monatsversammlung im Reichsbanner Hof.

— Deutschnationaler Handlungsbücherverband. Sonnabend 20 Uhr 21. Monatsversammlung im Reichsbanner Hof.

— Deutschnationaler Handlungsbücherverband. Sonnabend 20 Uhr 21. Monatsversammlung im Reichsbanner Hof.

— Deutschnationaler Handlungsbücherverband. Sonnabend 20 Uhr 21. Monatsversammlung im Reichsbanner Hof.

— Deutschnationaler Handlungsbücherverband. Sonnabend 20 Uhr 21. Monatsversammlung im Reichsbanner Hof.

— Deutschnationaler Handlungsbücherverband. Sonnabend 20 Uhr 21. Monatsversammlung im Reichsbanner Hof.

— Deutschnationaler Handlungsbücherverband. Sonnabend 20 Uhr 21. Monatsversammlung im Reichsbanner Hof.

— Deutschnationaler Handlungsbücherverband. Sonnabend 20 Uhr 21. Monatsversammlung im Reichsbanner Hof.

— Deutschnationaler Handlungsbücherverband. Sonnabend 20 Uhr 21. Monatsversammlung im Reichsbanner Hof.

— Deutschnationaler Handlungsbücherverband. Sonnabend 20 Uhr 21. Monatsversammlung im Reichsbanner Hof.

— Deutschnationaler Handlungsbücherverband. Sonnabend 20 Uhr 21. Monatsversammlung im Reichsbanner Hof.

— Deutschnationaler Handlungsbücherverband. Sonnabend 20 Uhr 21. Monatsversammlung im Reichsbanner Hof.

— Deutschnationaler Handlungsbücherverband. Sonnabend 20 Uhr 21. Monatsversammlung im Reichsbanner Hof.

— Deutschnationaler Handlungsbücherverband. Sonnabend 20 Uhr 21. Monatsversammlung im Reichsbanner Hof.

— Deutschnationaler Handlungsbücherverband. Sonnabend 20 Uhr 21. Monatsversammlung im Reichsbanner Hof.

— Deutschnationaler Handlungsbücherverband. Sonnabend 20 Uhr 21. Monatsversammlung im Reichsbanner Hof.

— Deutschnationaler Handlungsbücherverband. Sonnabend 20 Uhr 21. Monatsversammlung im Reichsbanner Hof.

— Deutschnationaler Handlungsbücherverband. Sonnabend

**Amill. Bekanntmachungen****Demonstrationsverbot**

Auf Wunsch vom Kreisrat 190. 1000 m² der Platzverfügung werden für die Zeit vom 7. November bis 12. November 11. Raum für d. G. einstellt als Versammlungsraum unter freiem Himmel und im Freien in der Stadt Dresden verboten.

**Gemeint**: Genehmigungen für beratende Versammlungen bereits erteilt hab., werden nicht verhindern gesetzten.

Dresden, den 8. November 1931.

**Polizeipräfektur.**

Über das Vermögen des Kaufmanns Helmuth Emil Zug in Dresden, Berliner Straße 10, bei in Dresden, Weitwinkelstr. 21, den Kleinhandel mit Tabakwaren betreibt wird heute am 8. November 1931, vorm. 8 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet.

Der Kaufmann Paul Glaes in Dresden, Gitterstr. 13, wird zum Konkursverwalter ernannt.

Konkursforderungen sind bis zum 2. Dezember 1931 bei dem Gericht anzumelden.

Es wird auf Beleidigung über die Verhinderung des erkannten oder die Wahl eines anderen Verwalters sowie über die Behandlung eines Oldenburger Anschlusses und ein treidenlassen über die im § 129 der Konkursordnung beschränkten Wegen, hände auf den 4. Dezember 1931, vorm. 8.30 Uhr, und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf den 18. Dezember 1931, vorm. 8 Uhr, vor dem unverzöglichen Gericht, Dresden, Voßlinger Straße 1, I. Saal 118, Termin ändernd.

Wer eine zur Konkursmiete gebildete Sache in Besitz hat oder auf Konkursmiete etwas schuldig ist darf nichts an den Gemeinschaftsvermögen verstoßen oder lassen, auch den Besitz der Sachen und die Forderungen, für die er aus der Sache abgewanderte Beleidigung beansprucht, dem Konkursverwalter bis zum 2. Dezember 1931 anzeigen.

2 R 188/31

**Amtsgericht Dresden**, Abt. II.

Das Konkursverfahren über das Vermögen des Schreinermasters Ernst Otto Friedrich Wöhrl, Inhaber der Firma Johannes Wöhrl in Dresden-Pl. 15, Planl. 10d, Wohnung: Bernhardstr. 17, wird heute am 4. November 1931, nachmittags 1.15 Uhr, das gerichtliche Vergleichsverfahren eröffnet.

Der vereidigte Schreinermeister Georg Kühl in Dresden-S. Gartn. 5, wird als Beraternerson befreit.

Termin zur Verhandlung über den Vergleichsvorschlag wird auf Freitag, den 6. Dezember 1931, vorm. 10 Uhr, vor dem Amtsgericht Dresden, Voßlinger Str. 1, I. Saal 118, bestimmt. Die Unterlagen liegen auf der Geschäftsstelle zur Einsicht der Beteiligten aus.

3 R 90/31

**Amtsgericht Dresden**, Abt. II, am 4. November 1931.

Das im Grundbuche für das normale Mietshausbesitzer Dresden Blatt 1855 auf den Namen Jacob Simon eingetragene Grundstück soll Sonnabend, den 19. Nov. 1931, vorm. 8.30 Uhr, an der Gerichtsstelle, Voßlinger Straße 1, I. Saal 69, im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert werden.

Das Grundstück ist noch dem Eigentümern des Nachbarhauses auf 2600 M² verhältnismäßig groß und nach dem Verkaufswert auf 30 200 Reichsmark geschätzt. Die Grundbuchssumme beträgt nach einer Abrechnung vom 2. Oktober 1932 61 300 RM. Das Grundstück liegt in Dresden, Gitterstr. 2. Es ist ein Etagenhaus und liegt mit einem Teil an der Särfengasse. Es besteht aus einem Etwingsgebäude mit drei Obergeschossen, dessen Erdgeschoss links der nur einen Laden enthält, und einem Hof.

Die Einsicht der Mitteilungen des Grundbuchamtes und der übrigen das Grundstück betreffenden Nachmitteilungen, insbesondere der Erhöhungen, ist jedem gestattet (Rimmer 122).

Der vereidigte Mietshausbesitzer Jakob Simon in Dresden, Voßlinger Str. 1, I. Saal 69, im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert werden.

Das Grundstück ist noch dem Eigentümern des Nachbarhauses auf 2600 M² verhältnismäßig groß und nach dem Verkaufswert auf 30 200 Reichsmark geschätzt. Die Grundbuchssumme beträgt nach einer Abrechnung vom 2. Oktober 1932 61 300 RM. Das Grundstück liegt in Dresden, Gitterstr. 2. Es ist ein Etagenhaus und liegt mit einem Teil an der Särfengasse. Es besteht aus einem Etwingsgebäude mit drei Obergeschossen, dessen Erdgeschoss links der nur einen Laden enthält, und einem Hof.

Die Einsicht der Mitteilungen des Grundbuchamtes und der übrigen das Grundstück betreffenden Nachmitteilungen, insbesondere der Erhöhungen, ist jedem gestattet (Rimmer 122).

Der vereidigte Mietshausbesitzer Jakob Simon in Dresden, Voßlinger Str. 1, I. Saal 69, im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert werden.

Das Grundstück ist noch dem Eigentümern des Nachbarhauses auf 2600 M² verhältnismäßig groß und nach dem Verkaufswert auf 30 200 Reichsmark geschätzt. Die Grundbuchssumme beträgt nach einer Abrechnung vom 2. Oktober 1932 61 300 RM. Das Grundstück liegt in Dresden, Gitterstr. 2. Es ist ein Etagenhaus und liegt mit einem Teil an der Särfengasse. Es besteht aus einem Etwingsgebäude mit drei Obergeschossen, dessen Erdgeschoss links der nur einen Laden enthält, und einem Hof.

Die Einsicht der Mitteilungen des Grundbuchamtes und der übrigen das Grundstück betreffenden Nachmitteilungen, insbesondere der Erhöhungen, ist jedem gestattet (Rimmer 122).

Der vereidigte Mietshausbesitzer Jakob Simon in Dresden, Voßlinger Str. 1, I. Saal 69, im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert werden.

Das im Grundbuche für das normale Mietshausbesitzer Dresden Blatt 1855 auf den Namen Ludwig Kühn, Stellvertreter geb., Bistro; Restaurant "Kugel", Johannstraße 12, bestimmt. Die Unterlagen liegen auf der Geschäftsstelle zur Einsicht der Beteiligten aus.

3 R 108/31

**Amtsgericht Dresden**, am 4. Oktober 1931.

Das im Grundbuche für das normale Mietshausbesitzer Dresden Blatt 1855 auf den Namen Ludwig Kühn, Stellvertreter geb., Bistro; Restaurant "Kugel", Johannstraße 12, bestimmt. Die Unterlagen liegen auf der Geschäftsstelle zur Einsicht der Beteiligten aus.

3 R 108/31

**Amtsgericht Dresden**, am 4. Oktober 1931.

Das im Grundbuche für das normale Mietshausbesitzer Dresden Blatt 1855 auf den Namen Ludwig Kühn, Stellvertreter geb., Bistro; Restaurant "Kugel", Johannstraße 12, bestimmt. Die Unterlagen liegen auf der Geschäftsstelle zur Einsicht der Beteiligten aus.

3 R 108/31

**Amtsgericht Dresden**, am 4. Oktober 1931.

Das im Grundbuche für das normale Mietshausbesitzer Dresden Blatt 1855 auf den Namen Ludwig Kühn, Stellvertreter geb., Bistro; Restaurant "Kugel", Johannstraße 12, bestimmt. Die Unterlagen liegen auf der Geschäftsstelle zur Einsicht der Beteiligten aus.

3 R 108/31

**Amtsgericht Dresden**, am 4. Oktober 1931.

Das im Grundbuche für das normale Mietshausbesitzer Dresden Blatt 1855 auf den Namen Ludwig Kühn, Stellvertreter geb., Bistro; Restaurant "Kugel", Johannstraße 12, bestimmt. Die Unterlagen liegen auf der Geschäftsstelle zur Einsicht der Beteiligten aus.

3 R 108/31

**Amtsgericht Dresden**, am 4. Oktober 1931.

Das im Grundbuche für das normale Mietshausbesitzer Dresden Blatt 1855 auf den Namen Ludwig Kühn, Stellvertreter geb., Bistro; Restaurant "Kugel", Johannstraße 12, bestimmt. Die Unterlagen liegen auf der Geschäftsstelle zur Einsicht der Beteiligten aus.

3 R 108/31

**Amtsgericht Dresden**, am 4. Oktober 1931.

Das im Grundbuche für das normale Mietshausbesitzer Dresden Blatt 1855 auf den Namen Ludwig Kühn, Stellvertreter geb., Bistro; Restaurant "Kugel", Johannstraße 12, bestimmt. Die Unterlagen liegen auf der Geschäftsstelle zur Einsicht der Beteiligten aus.

3 R 108/31

**Amtsgericht Dresden**, am 4. Oktober 1931.

Das im Grundbuche für das normale Mietshausbesitzer Dresden Blatt 1855 auf den Namen Ludwig Kühn, Stellvertreter geb., Bistro; Restaurant "Kugel", Johannstraße 12, bestimmt. Die Unterlagen liegen auf der Geschäftsstelle zur Einsicht der Beteiligten aus.

3 R 108/31

**Amtsgericht Dresden**, am 4. Oktober 1931.

Das im Grundbuche für das normale Mietshausbesitzer Dresden Blatt 1855 auf den Namen Ludwig Kühn, Stellvertreter geb., Bistro; Restaurant "Kugel", Johannstraße 12, bestimmt. Die Unterlagen liegen auf der Geschäftsstelle zur Einsicht der Beteiligten aus.

3 R 108/31

**Amtsgericht Dresden**, am 4. Oktober 1931.

Das im Grundbuche für das normale Mietshausbesitzer Dresden Blatt 1855 auf den Namen Ludwig Kühn, Stellvertreter geb., Bistro; Restaurant "Kugel", Johannstraße 12, bestimmt. Die Unterlagen liegen auf der Geschäftsstelle zur Einsicht der Beteiligten aus.

3 R 108/31

**Amtsgericht Dresden**, am 4. Oktober 1931.

Das im Grundbuche für das normale Mietshausbesitzer Dresden Blatt 1855 auf den Namen Ludwig Kühn, Stellvertreter geb., Bistro; Restaurant "Kugel", Johannstraße 12, bestimmt. Die Unterlagen liegen auf der Geschäftsstelle zur Einsicht der Beteiligten aus.

3 R 108/31

**Amtsgericht Dresden**, am 4. Oktober 1931.

Das im Grundbuche für das normale Mietshausbesitzer Dresden Blatt 1855 auf den Namen Ludwig Kühn, Stellvertreter geb., Bistro; Restaurant "Kugel", Johannstraße 12, bestimmt. Die Unterlagen liegen auf der Geschäftsstelle zur Einsicht der Beteiligten aus.

3 R 108/31

**Amtsgericht Dresden**, am 4. Oktober 1931.

Das im Grundbuche für das normale Mietshausbesitzer Dresden Blatt 1855 auf den Namen Ludwig Kühn, Stellvertreter geb., Bistro; Restaurant "Kugel", Johannstraße 12, bestimmt. Die Unterlagen liegen auf der Geschäftsstelle zur Einsicht der Beteiligten aus.

3 R 108/31

**Amtsgericht Dresden**, am 4. Oktober 1931.

Das im Grundbuche für das normale Mietshausbesitzer Dresden Blatt 1855 auf den Namen Ludwig Kühn, Stellvertreter geb., Bistro; Restaurant "Kugel", Johannstraße 12, bestimmt. Die Unterlagen liegen auf der Geschäftsstelle zur Einsicht der Beteiligten aus.

3 R 108/31

**Amtsgericht Dresden**, am 4. Oktober 1931.

Das im Grundbuche für das normale Mietshausbesitzer Dresden Blatt 1855 auf den Namen Ludwig Kühn, Stellvertreter geb., Bistro; Restaurant "Kugel", Johannstraße 12, bestimmt. Die Unterlagen liegen auf der Geschäftsstelle zur Einsicht der Beteiligten aus.

3 R 108/31

**Amtsgericht Dresden**, am 4. Oktober 1931.

Das im Grundbuche für das normale Mietshausbesitzer Dresden Blatt 1855 auf den Namen Ludwig Kühn, Stellvertreter geb., Bistro; Restaurant "Kugel", Johannstraße 12, bestimmt. Die Unterlagen liegen auf der Geschäftsstelle zur Einsicht der Beteiligten aus.

3 R 108/31

**Amtsgericht Dresden**, am 4. Oktober 1931.

Das im Grundbuche für das normale Mietshausbesitzer Dresden Blatt 1855 auf den Namen Ludwig Kühn, Stellvertreter geb., Bistro; Restaurant "Kugel", Johannstraße 12, bestimmt. Die Unterlagen liegen auf der Geschäftsstelle zur Einsicht der Beteiligten aus.

3 R 108/31

**Amtsgericht Dresden**, am 4. Oktober 1931.

Das im Grundbuche für das normale Mietshausbesitzer Dresden Blatt 1855 auf den Namen Ludwig Kühn, Stellvertreter geb., Bistro; Restaurant "Kugel", Johannstraße 12, bestimmt. Die Unterlagen liegen auf der Geschäftsstelle zur Einsicht der Beteiligten aus.

3 R 108/31

**Amtsgericht Dresden**, am 4. Oktober 1931.

Das im Grundbuche für das normale Mietshausbesitzer Dresden Blatt 1855 auf den Namen Ludwig Kühn, Stellvertreter geb., Bistro; Restaurant "Kugel", Johannstraße 12, bestimmt. Die Unterlagen liegen auf der Geschäftsstelle zur Einsicht der Beteiligten aus.

3 R 108/31

**Amtsgericht Dresden**, am 4. Oktober 1931.

Das im Grundbuche für das normale Mietshausbesitzer Dresden Blatt 1855 auf den Namen Ludwig Kühn, Stellvertreter geb., Bistro; Restaurant "Kugel", Johannstraße 12, bestimmt. Die Unterlagen liegen auf der Geschäftsstelle zur Einsicht der Beteiligten aus.

3 R 108/31

**Amtsgericht Dresden**, am 4. Oktober 1931.

Das im Grundbuche für das normale Mietshausbesitzer Dresden Blatt 1855 auf den Namen Ludwig Kühn, Stellvertreter geb., Bistro; Restaurant "Kugel", Johannstraße 12, bestimmt. Die Unterlagen liegen auf der Geschäftsstelle zur Einsicht der Beteiligten aus.

3 R 108/31

**Amtsgericht Dresden**, am 4. Oktober 1931.

Das im Grundbuche für das normale Mietshausbesitzer Dresden Blatt 1855 auf den Namen Ludwig Kühn, Stellvertreter geb., Bistro; Restaurant "Kugel", Johannstraße 12, bestimmt. Die Unterlagen liegen auf der Geschäftsstelle zur Einsicht der Beteiligten aus.

3 R 108/31

**Amtsgericht Dresden**, am 4. Oktober 1931.

Das im Grundbuche für das normale Mietshausbesitzer Dresden Blatt 1855 auf den Namen Ludwig Kühn, Stellvertreter geb., Bistro; Restaurant "Kugel", Johannstraße 12, bestimmt. Die Unterlagen liegen auf der Geschäftsstelle zur Einsicht der Beteiligten aus.

3 R 108/31

**Amtsgericht Dresden**, am 4. Oktober 1931.

Das im Grundbuche für das normale Mietshausbesitzer Dresden Blatt 1855 auf den Namen Ludwig Kühn, Stellvertreter geb., Bistro; Restaurant "Kugel", Johannstraße 12, bestimmt. Die Unterlagen liegen auf der Geschäftsstelle zur Einsicht der Beteiligten aus.

3 R 108/31

**Amtsgericht Dresden**, am 4. Oktober 1931.

Das im Grundbuche für das normale Mietshausbesitzer Dresden Blatt 1855 auf den Namen Ludwig Kühn, Stellvertreter geb., Bistro; Restaurant "Kugel", Johannstraße 12, bestimmt. Die Unterlagen liegen auf der Geschäftsstelle zur Einsicht der Beteiligten aus.

3 R 108/31

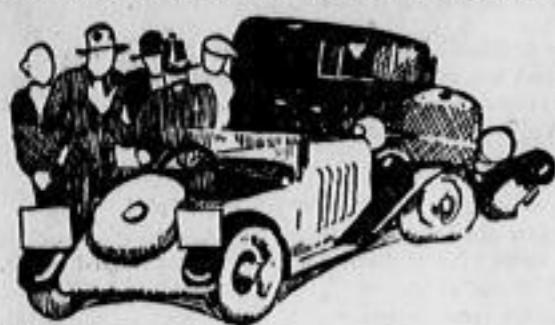


## Richtiges Verhalten bei Verkehrsunfällen

"Ich fuhr schon X-Jahre und noch nie ist mir etwas passiert!"

So oder ähnlich wird es mir von Automobilisten vielleicht entgegenschallen. Ich kann aber nur den guten Rat geben: Klopfen Sie schnell mit dem

erfolgt ist, von wesentlicher Bedeutung. Eine Beurteilung auf Ihren Geschwindigkeitsmesser wird nur dann Erfolg haben, wenn er von dem Sachverständigen auf einer Rechnung auf seine Richtigkeit nachgeprüft ist.



Beigesinger dreimal an den Tisch oder einen sonstigen hölzernen H Gegenstand und sagen dabei: "Unberufen!" Sie mögen ein noch so lästiger Kraftfahrer sein — der "Anderer" ist es aber nicht und durch das Verhalten des "Anderen" erleiden Sie vielleicht einen Unfall, bei dem ein Mensch erheblich verletzt wird. Sie aber werden unter Anklage gestellt und vor Gericht erleben, daß die Zeugen und "der Anderer" gegen Sie eingestellt sind und Ihnen die Schuld an dem Unfall zu schreiben! Ihnen für beratige Fälle einige kurze Ratschläge für Ihr Verhalten aus meiner Praxis als beobachteter Sachverständiger zu geben, ist der Zweck meiner Ausführungen.

Vornehmste Pflicht als Mensch und Kraftfahrer ist es, ohne Rücksicht darauf, ob Sie sich an dem Unfall schuldig fühlen oder nicht, Ihrem verletzten Mitmenschen zu helfen, ihm eventuell einen Rettungsband anzulegen und ihn in seine Wohnung, erforderlichenfalls in die Obhut eines Arztes oder eines Krankenhauses zu schaffen. Sollten Ihnen die Nerven durchgehen und Sie nicht gehalten haben, dem Verletzten nicht geholfen zu haben, halten Sie bei der nächsten Polizeidienststelle, verankerten Ölse für den Verletzten und fahren mit dem Polizeibeamten an die Unfallstelle, damit sofort und an Ort und Stelle die erforderlichen Befreiungen getroffen werden können.

Gern, Sie können sich auch bis zum Abtaut des nächsten Tages melden; hat die Polizei Sie aber inzwischen ermittelt, dann bleiben Sie nicht hilflos sondern werden wegen "Fährerflucht" bestraft (1000.— RM evtl. zwei Monate Gefängnis), auch wenn Sie vom Gericht wegen der begangenen Körperverletzung freigesprochen werden sollten, da "Fährerflucht" ein selbständiges Delikt nach § 7 des Gesetzes über den Verkehr mit Kraftfahrzeugen bildet. Ihre rechtzeitige Selbstanzeige ist auch dann kein Strafauflösungsbegrund, wenn Sie die verletzte Person vorläufig in hilfloser Lage verlassen haben.

An der Unfallstelle lassen Sie möglichst durch einen sachkundigen Polizeibeamten den genauen Verlauf des Unfalls feststellen, wobei es darauf kommt, die Grundsätze des Unfalls der meist miteinander verfeindeten Haupt- und Nebenstrassen zu erkennen. Redet der Feststellung, ob die Bremsen und Lenkorgane einwandfrei in Ordnung waren, lassen Sie auch prüfen, ob die an dem Unfall beteiligten Personen die gesetzlichen Verkehreregeln beachtet haben oder welcher Verstoß hiergegen vorliegt und ob die den Umständen oder der Ortslichkeit nach gebotene Geschwindigkeitsgrenze von Ihnen nicht überschritten worden ist. Richten Sie auch von dem Beamten feststellen, ob Ihr Fahrzeug gemäß den gesetzlichen Bestimmungen (§ 4 R.V.) ausgerüstet ist. Sie können sich später nicht etwa darauf berufen, daß Ihr Kraftfahrzeug ja von der Polizei zugelassen und deshalb in Ordnung war.

Das Ansetzen einer Glissé des Unfallortes ist nur dann von Wert, wenn dies maßstabsgerecht ist. Sehr zu empfehlen ist aber ein sofortiges Fotografieren der Unfallstelle möglichst von mehreren Seiten und ein genaues Abmessen (mit Rollstöck oder Zentimetermaß) der Fahrbahn und Gehbahn sowie aller Entfernung und Abstände, die später vielleicht bei der Beurteilung Ihrer Handlungswise benötigt werden. Vegen Sie Bremsputzen mit Papier oder kleinen Steinen aus, sie sind im Dichtstoff besser zu erkennen. Vergessen Sie auch nicht Bremsputzen und etwaige Unterbrechungen mit dem Rollstock genau zu messen sowie Anfang und Ende.

Bei der Gerichtsverhandlung wird Ihnen, wie das meistens der Fall ist, von den Zeugen der Vorwurf gemacht, Sie hätten ein "rasendes" Tempo gehabt. Der Nachweis für die Unrichtigkeit dieser eitlichen Auslagen zu erbringen, ist für Sie sehr schwer. Für den Sachverständigen, der beim Zeihen genügender anderer Unterlagen auf die Zeugenauslagen zurücktreten muß, ist es wertvoll, die Einställe zu kennen, denen meistens auch unbelangreiche Beobachter unterliegen. Die Höhe der abgeschätzten Geschwindigkeit hängt sehr stark von der Bauart und Größe des Kraftfahrzeugs, dem verursachten Verlust, der Entfernung, aus der die Beobachtung gemacht wurde, dem örtlichen Verhältnissen (Straßenbreite), der Dichte des übrigen Verkehrs, der Beschaffenheit der Fahrbahn, den Lichtverhältnissen und der Tageszeit ab. Auch ist die Größe der Entfernung, aus der die Schätzungen

Fotografieren des Unfallortes



R.V.O. für Sie dann, wenn der Überblick über die Fahrbahn behindert oder die Sicherheit des Fahrers durch die Beschaffenheit des Wagens beeinträchtigt war oder wenn lebhafter Verkehr herrschte. In diesen Fällen haben Sie ihre Fahrgeschwindigkeit nämlich so einzurichten, daß Sie Ihr Kraftfahrzeug „auf langer Entfernung“ zum Halten bringen können. Wenn aus der Bremskurve Schluß auf Ihre Fahrgeschwindigkeit gezogen werden können, so legt die Rechtsprechung bei der Beurteilung der anfänglichen Geschwindigkeit der Frage besondere Bedeutung ob, „auf welcher Entfernung Ihnen ein in Ihrer Fahrbahn plötzlich auftauchendes Hindernis sichtbar werden konnte?“

Müssen Sie also die Entfernung hinsichtlich der Sicherung nach den einzelnen Punkten aus, so daß genau festgelegt ist, welche Strecke Ihnen in dem Augenblick noch zur Verfügung stand, als Sie zuerst das Hindernis sehen konnten. Je größer diese Entfernung ist, desto länger wird der Bremsweg und desto höher wird auch die Fahrgeschwindigkeit sein, die Ihnen zugebilligt werden kann. Richten

Nochmals:  
Vorsicht vor Auto-  
Sparkassen Verbot beantragt

Im Laufe der letzten zwei Jahre sind in Deutschland nicht weniger als zehn sogenannte "Autosparkassen" gegründet worden, die nach dem System der Bausparkassen durch Kollektivspartung langfristige Kredite für die Anschaffung von Kraftfahrzeugen zur Verfügung stellen wollen. Diese Unternehmen müssen nämlich nach fester Zeit liquidiert werden. Die Mitglieder sind in allen Fällen um ihre Einzahlungen gekommen. Trotzdem werden immer noch neue Autosparkassen gegründet. Im Interesse der Sparten haben daher Kraftfahrzeugindustrie und -handel bei der Regierung beantragt, den Betrieb von Autosparkassen gefährlich zu untersagen, weil eine Anwendung des Systems der Bausparkassen auf die Kraftfahrzeugbeschaffung von vornherein zum Scheitern verurteilt sei. Wichtigstes aber sollten die Betriebe des Reichs auf Verbotserklärung unterstellt werden.

Während bei den Bausparkassen die Häuser durch ihre nur sehr langsame Verminderung eine gewisse Sicherheit der Belastung und durch den bleibenden Wert der Grundstücke eine ausreichende Sicherung der Sparkotheken ergeben, sind die Autosparkassen infolge des rascher sinkenden Veräußerungswertes der Kraftfahrzeuge ausschließlich auf den unzureichenden Schutz der Sicherungsbereignung angewiesen. Aus diesen und anderen Gründen sind die Autosparkassen, selbst wenn sie — was bisher meistens nicht der Fall war — solide geführt werden, zumindest weniger geeignet als das bewährte System der Abholungsfinanzierung.

### Winterforgen

Getriebe, Hinterachsantrieb und Fahrgestell gründlich läuben

In größeren Abständen ist es nötig, die Schmiermittel in allen Teilen des Fahrzeugs zu erneuern. Die Umstellung auf den Winterbetrieb ist ein geeigneter Zeitpunkt dafür.

Wie das Motoröl erneuert wird, ist jedem bekannt. Aber die Erneuerung des Schmiermittel im Getriebe, Differential und Chassis helfen sich die meisten Hersteller so schwierig vor, daß sie sie — leise zum Schaden des Wagens — lieber unterlassen. Man wartet so lange, bis eine Reparatur notwendig ist, und dann besorgt ja die Reparaturwerstatt das Ersatzteile.

In Wirklichkeit ist es die Erneuerung des Schmiermittel sehr einfach. Man lädt nach einer längeren Fahrt die alte Öl bzw. Fettlösung in betriebswarmem Zustand aus Getriebe und Hinterachsgetriebe ab. Saubert dann mit Petroleum, Benzín oder Spülöl gründlich. Darauf wird ein billiges Spülöl eingesetzt, man bohrt die Hinterachse auf und lädt nun die Maschine mit der reichlichen Spülflüssung im Getriebe und Hinterachsantrieb laufen, wobei lärmliche Gänge mehrmals durchzuschalten sind.

Nach reisolem Abläufen der Spülflüssung wird, falls man den Wagen in Winterbetrieb nehmen will, frisches Fett aufgezählt. Die Bewendung von Petroleum oder Benzín zur Reinigung ist

so also Ihre Fahrgeschwindigkeit stets nach der Sicherung auf Ihren Geschwindigkeitsmesser wird nur dann Erfolg haben, wenn er von dem Sachverständigen auf einer Rechnung auf seine Richtigkeit nachgeprüft ist.

Sie weisen nach, daß Sie die für geschlossene Ortsstrecke vorgeschriebene Geschwindigkeit von 30 km, 40-Stunden-Kilometer nicht überstiegen haben und werden sehr erstaunt sein, wenn Sie in der Gerichtsverhandlung darüber aufgeklärt werden, daß in Ihrem Fall die Geschwindigkeit viel zu hoch war und Sie langamer hätten fahren müssen. Die Verpflichtung besteht nach § 18, 2 der

R.V.O. für Sie dann, wenn der Überblick über die Fahrbahn behindert oder die Sicherheit des Fahrers durch die Beschaffenheit des Wagens beeinträchtigt war oder wenn lebhafter Verkehr herrschte. In diesen Fällen haben Sie ihre Fahrgeschwindigkeit nämlich so einzurichten, daß Sie Ihr Kraftfahrzeug „auf langer Entfernung“ zum Halten bringen können. Wenn aus der Bremskurve Schluß auf Ihre Fahrgeschwindigkeit gezogen werden können, so legt die Rechtsprechung bei der Beurteilung der anfänglichen Geschwindigkeit der Frage besondere Bedeutung ob, „auf welcher Entfernung Ihnen ein in Ihrer Fahrbahn plötzlich auftauchendes Hindernis sichtbar werden konnte?“

Sollte Ihnen aber trotzdem ein Unfall zugetreten sein und Sie können feststellen, daß sich z. B. am Bremsgestänge eine Schraube gelöst hat, lassen Sie sich die Verstärkung sofort durch einen technikundigen Mann bestätigen, denn dann liegt tatsächlich ein Versehen der Bremse vor. Sie müssen allerdings

nachweisen, warum die andere zur Verfügung stehende Bremse das Fahrzeug nicht abgebremst hat. Nach der R.V.O. muß jeder Kraftwagen nämlich zwei voneinander unabhängige Bremsen haben, die ihn zum Halten bringen können. Man wird Sie auch fragen, ob Sie den Verlust der Schraube nicht während der Fahrt vor dem Unfall in der Bremswirkung bemerkt haben, wird die Vermutung aussprechen, daß der Verlust erst durch den Unfall verursacht und auf ihn zurückzuführen ist, und Sie werden Nebe und Antwort suchen müssen!

Dennoch, wenn Sie den Unfall auf ein Schleudern des Wagens, hervorgerufen durch Reisen haben, zurückführen. Falls Sie den vor dem Unfall eingetretene Reisen haben nicht durch Zeugen bezeugen können, ist nämlich mit Sicherheit anzunehmen, daß das Schleudern Ihres Wagens durch zu starkes Bremsen entstanden ist. Die Ursache für das zu starke Bremsen ist aber auf die zu



Sofort die Bremsputzen messen

unbedenklich, weil nach der folgenden Behandlung mit Spülöl keine Rostbildung zurückbleiben kann. Zum Einfüllen in das Getriebe, Differential usw. gibt es ein praktisches Hilfsmittel, den Fettfisch, der auch für Öl verwendet wird. Er besteht aus einem biegsamen Metallschläuche mit Mundstück, der an einen Ballon angeschlossen ist, welcher aus Öl- und Metallbeschichtung besteht. Während er sonst gleichsam auf hart vereisten oder nicht mit weichem Schuh bedekten Straßen sind geziert, sind Gummi-gleichshuh, insbesondere der Reifen auf den Treibwagen, leicht abzusägen und teilweise zu zerhören.

Richtige Beachtung des Abnutzungsgrades der Dauerdennennförderung erhält, als die Schleuderfahrt auf glatten und nassen Straßen, so daß zur Herbst- und Winterzeit das Rutschgewicht abgeschrägter Reifen gegen neue mit gut ausgeprägter Rauhigkeit sehr leicht zu Unfällen führen kann. Die Bereitung ist ja heute im Freile so gefallen, daß jedem Fahrer, der sein Fahrzeug den Winter über in Betrieb hält, durch vorbereitendes Bereitstellungswochenende solcher Schaden erwartet werden kann.

Auch die Einwand, daß in die Bremsbänder eingelaufenes Schmieröl zum Verlegen der Bremse geführt hätte, wird bestreit für Sie, weil Sie, wie bereits oben erwähnt, für die ordnungsmäßige Beschaffenheit Ihrer Bremse verantwortlich sind!

Polizeimajor Walter Borchert, Halle

### Abgefahrene Laufdecken vermehren die Schleudergefahr

Beim Anblick der Laufdecke eines modernen Wagens denkt kaum noch ein Fahrer darüber nach, warum eigentlich die Laufdecke eine so zerklüftete Oberfläche und eine so vielseitige Rauhigkeit aufweisen. Nun, diese nach einem ganz bestimmten Prinzip entworfene und hergestellte Laufdeckenherstellung verfolgt den Zweck, möglichst viele voneinander getrennte Flächen zu schaffen, die ihrerseits wieder Kontakte aufzuweisen, die beim Auftreten des Reiters auf der Straße den treibenden und lenkenden Rädern Halt und Griffigkeit geben sollen, und zwar weniger auf trockenen, wie auf nassen und schlüpfrigen Straßen. Der außergewöhnliche Beobachter wird auf nassen und weichen Fahrbahnen den deutlichen Abdruck der Gewichtserhebungen finden und sehen können, wie die erhabenen Flächen und vornehmenden Konturen der Laufdecke sich in die Fahrbahn eingraben haben, während die Bremsungen und Rillen der Reifen sich auf der Fahrbahn positiv, plastisch und hochgeprägt zeigen.

Je mehr aber die erhaben aufgebildeten Flächen und Konturen der Laufdecke an ihrer unregelmäßigen Höhe durch Abnutzung einbüßen, desto mehr lädt die Griffigkeit und Fahrbarkeit des Reiters nach, und desto größer wird die Gleit- und Schleuderbereitschaft, insbesondere auf harten und nassen Steinen, z. B. auf dem Asphalt der Großstädte.

Ein Reiter beispielsweise, der um erhöhte Fahrbarkeit und guten Gleitkoeffizienten des Winters zu erzielen, im Herbst 1930 montiert und von da ab regelmäßig und fleißig gefahren wurde, wird im Herbst 1931 wohl bereits stark abgefahren sein und den größten Teil seiner Gleitfähigkeit verloren haben. Beispielsweise wurde die Abnutzung durch den Substanzerlust der Laufdecke, der durch unregelmäßige, wenn auch vorsichtig ausgelöste

Bremsvorgänge, durch Abrieb, d. h. seitwärts Gleiten beim Kurvenfahren und beim Springen des Rades über Unebenheiten der Fahrbahn hervorgerufen wurde. Auch Metallscheiben und längeres Fahren mit solchen auf hart vereisten oder nicht mit weichem Schuh bedekten Straßen sind geziert, den Gummigleichshuh, insbesondere der Reifen auf den Treibwagen, leicht abzusägen und teilweise zu zerhören.

Richtige Beachtung des Abnutzungsgrades der Dauerdennennförderung erhält, als die Schleuderfahrt auf glatten und nassen Straßen, so daß zur Herbst- und Winterzeit das Rutschgewicht abgeschrägter Reifen gegen neue mit gut ausgeprägter Rauhigkeit sehr leicht zu Unfällen führen kann. Die Bereitung ist ja heute im Freile so gefallen, daß jedem Fahrer, der sein Fahrzeug den Winter über in Betrieb hält, durch vorbereitendes Bereitstellungswochenende solcher Schaden erwartet werden kann.

Es genügt es auch schon, nur die treibenden Räder neu zu bereiten und die weniger abgenutzten Räder beider den lenkenden Rädern zu belassen, obgleich auch bei diesen, insbesondere beim Kurvenfahren auf nassen Asphaltstraßen die Gleitfähigkeit von hoher Bedeutung ist.

Um jeden Fall aber sollten alle Reifen im Herbst einmal abmontiert und gründlich nachgelesen werden. Es wird sich bei solcher Revision noch mancher bisher unentdeckte Schaden an Schläuchen und Ventilen finden, der, rechtsichtig und lachgemäß repariert, die Lebensdauer der Bereitung erheblich verlängert.

### Müssen Sie den Verbandskasten für 18 Mk. beschaffen?

Es wird verschiedentlich die Nachricht verbreitet, daß demnächst alle Privatautobesitzer einen vorrichtungsmäßigen Verbandskasten zum Preise von 18 Mk. im Wagen mitführen müssen. Diese Nachricht ist zum Teil falsch, zum anderen Teil allerdings richtig. Die Verbandsgenossenschaft für reichsgerichtliche Unfallversicherung hat Unfallverhütungsvorrichtungen für Fahrsicherhaltungen herausgegeben, die am 27. Juni vom Reichsversicherungsbund genehmigt wurden und schon seit dem 1. Juli in Kraft sind. Sie beziehen sich auch auf die nicht gewerbmäßige Haltung von Fahrzeugen und enthalten im § 70 folgende Vorschrift:

"In jedem Kraftwagen ist gegen Verunreinigung gleichmäßiges Verbänden auszuüben.

Die Kraftwagenführer müssen mit der Verwendung des Verbandszeuges vertraut sein."

Der Inhalt der Verbandsgenossenschaft für reichsgerichtliche Unfallversicherungen erstreckt sich nur auf diejenigen, die irgendwelches Personalausweis, Wagenwächter, Monteur usw. — beim Betrieb des Kraftfahrzeugs beschäftigen. Die Fahrzeugbesitzer kommen um die Verpflichtung des Verbandskastens nicht herum. Sie müssen eine bestimmte Form, die genormt worden ist, beschaffen und dafür 18 Mk. bezahlen. Im anderen Falle legen sie sich der Gefahr aus, haftbar gemacht zu werden.

Nicht erforderlich ist der Verbandskasten für alle nichtversicherungspflichtigen Kraftfahrzeuge und sämtliche gewerbliche Kraftfahrzeuge, da die Verbandsgenossenschaft für gewerbliche Fahrzeughaltung ähnliche Bestimmungen nicht erlassen hat.

## Briefe an den D.N.-Kraftfahrer

Limbach Sa., den 3. Nov. 1931  
Heute gelangt Ihre Beilage „Der D.N.-Kraftfahrer“ von Freitag, den 16. Okt., in meine Hände und möchte ich Ihnen nur betrifft Ihres Aufsatzes „Deutschlands erste Autofahrerin“ zur Berichtigung mitteilen, daß meine Schwester Frau Martha Schickel, hier, bereits am 27. April 1929 an der Staatslehranstalt Chemnitz ihre Fahrerprüfung ablegte und bestand.

Seit dieser Zeit ist Frau Martha Schickel bei mir als Fahrlehrerin tätig und hat in der Zwischenzeit bereits mehrere hundert Fahrschüler und -schülerinnen ausgebildet. Den Führerschein besitzt meine Schwester seit 23. Oktober 1929 und gehört mit unter die ersten Fahrrinnen in Deutschland. Hochachtungsvoll

Autofahrsschule  
Max Gebert  
Limbach Sa.

Königstein (Elbe), 4. Nov. 1931  
Seit 18. Juli 1930 gibt es in Sachsen und zwar in Königstein an der Elbe schon eine Fahrlehrerin, meine Frau Elisabeth Gebert, geb. 30. 6. 1901, legte am 18. 7. 1929 beim Institut für Kraftfahrsachen, Dresden, Prüfungs-Herr Dr. Jacoby, eine strenge Fahrlehrerprüfung ab und bestand. Es war das erste Mal, daß eine Dame schwierige Prüfungen bestanden. Ich kann Ihnen hiermit bestätigen, daß meine Schwester Frau Elisabeth Gebert, geb. 30. 6. 1901, die erste Autofahrerin in Königstein eine Autowerkstatt und privat, Fahrschule und meine Frau Elisabeth Gebert über alleiniger Beliebtheit der Schüler mit Erfolg in meiner Fahrschule aus.

Mit vorsichtiger Hochachtung

Autofahrsschule  
Max Gebert  
Königstein (Elbe).

## Wird der Scheinwerfer schwächer?

Nach längerem Gebrauch und ganz besonders wenn Staub durch die Unbedeutigkeit des Scheinwerfergedäuses eindringen kann, verlieren die Reflektoren ihren Glanz, was natürlich die Lichtwirkung des Fernlichtes bedeutend vermindert. Die Reinigung der Reflektoren ist im allgemeinen etwas schwierig, da der dünne und hochglanzpolierte Silberbelag ihr empfindlich ist und bei ungenießbarer Behandlung leicht zerstört werden kann. — Die Reflektoren sind nicht abzuschrägen oder abzurunden, sondern man sollte kaltes Wasser in ganz leichtem Strahl oder durch Ausdrücken eines Schwammes darüberlaufen, um sie vom Staub zu reinigen. Der blankpolierte Silberbelag würde beim trocknen Abstreichen des Staubes auch bei Bewegung des feinsten Lappens und des weichen Polierpastes leicht zerkratzt und abgeschmirgelt. Nachdem die Reflektoren an der Luft getrocknet sind (nicht abtrocknen), ruht man sie mit einem sehr weichen Wermuster und einem geeigneten Poliermittel. Als geeignete Silberpolermittel kommen Tripoli, Pariserrot, Krofus oder die von Juwelieren verwendeten Silberpolymittel in Frage. Man gibt vorzüglich einen kleinen Gauloisse-Wotte in das Feder und führt beim Polieren leidende Bewegungen aus, da sonst Striche an den Reflektoren entstehen können. Die Poliermittel müssen wegen des leichteren und besseren Auftretens mit Spiritus angeseugetet werden, beim Anstreichen nimmt man aber das Poliermittel trocken auf. — So lassen sich die Reflektoren in den meisten Fällen wieder auf Hochglanz bringen. Wenn aber die Silberbeschicht bereits so stark angegriffen ist, daß dieses Verfahren nicht zum gewünschten Ziele führt, so bleibt nichts übrig, als die Reflektoren frisch verflüchten zu lassen.

## Kleine Automobilia

Benzol-Wasserdampf als neue Energiequelle? Das deutsche Institut für Energierückgewinnung in Hamburg hat jedoch keine Versuche abgeschlossen, die darauf hinausgingen, an Stelle des reinen Wasser dampfes ein Gemisch aus Benzol und Wasser zum Antrieb von Dampfkraftmaschinen u. a. zu verwenden. Der Verdampfungskoeffizient des Gemisches ist so niedrig — er liegt bei annähernd 60 Grad —, daß das neue Energieerzeugungsprinzip eine wesentliche Ersparnis mit sich bringt. Dabei ist die Dampfkraft bei einer durchschnittlichen Temperatur von 60 Grad der Wasser dampfkraft völlig ebenbürtig, wenn nicht gar überlegen. Nachdem die bei dem deutschen

Ralljöubiläum angestellten Versuche wiederum zur größten Erfolglosigkeit verlaufen sind, nimmt man an, daß in absehbarer Zeit mit einer tatsächlichen Umwidmung in allen mit Dampfantrieb arbeitenden Unternehmen zu rechnen ist. Da die Kosten, die aufzuwendend wären, um alte Maschinen mit diesem Gemisch arbeiten zu lassen, gering sind, ist anzunehmen, daß Fabriken, die sich in absehbarer Zeit von der Dampfmaschine auf Explosionsmaschinen umstellen hoffen, ihre alten Maschinen weiter in Betrieb lassen werden.

**Schmutzige Hände und Kleider?** Die zur Einwinterung von Auto oder Motorrad erforderlichen Arbeiten machen allerlei Schmutz und andere Fleißigkeitsstunde fest, man, wenn sie kalt werden und verschwinden, vor dem eigentlichen Waschen zum Einweichen in ein Bad mit Wasser, dem ein kräftiger Schuh-Salmiakgeist beigegeben ist. Tödlich ist sich Bett und Schmutz. — Zum Reinigen für Hände benutzen viele den Kraftstoff. Es ist nicht so langsam, daß die Hände davon rein werden, aber dafür wird die Haut übermäßig entfettet und grau. Besser ist schon Sandseife oder Seifenkalk. Aber auch diese greifen die Haut sehr an, weil sie groß mechanisch wirken. Am besten erreicht man zunächst die harzigen und fetigen Bestandteile mit etwas Motoröl oder Spindolin-Creme. Nachher willt Petroleum und Tetrazin, das selbst Lackreise anläßt. Wenn der große Schmutz an den Händen angesaugt ist, wäscht man ihn mit Zeitungspapier ab und läßt danach endgültig die Hände mit warmem Wasser und Seife.

**Bequeme Wagenreinigung.** Das Falten des Wagens mit Wasser und Schwammtüchern ist in der kalten Jahreszeit recht unangenehm. Bei scharem Frost sollte man überhaupt nicht mit Wasser arbeiten, wenn die Gesamt besteht, daß es gefrieren kann. Es gibt als Erstes für Wasser festeige Waschmittel, die mit einer Geradewortrichtung auf die Karosserie und das Fahrzeughell aufgewirkt werden, und die dann automatisch einen Schutz absolvieren. Danach ist nur noch nötig, die Radfelde zu polieren. Es gibt Kraftfahrer, die dieses Reinigungsmittel überhaupt im Sommer und Winter gebrauchen, und die damit sehr zufrieden sind.

**Stockholm besitzt die größte Garagenanlage der Welt.** Im Stockholm befindet sich die gegenwärtig größte Garagenanlage der Welt. Das riesige Gebäude erreicht eine Höhe von acht Stockwerken und ist auf einem 4750 Quadratmeter großen Gelände errichtet worden. Die einzelnen Etagen sind mittels großer und breiter Schrägbahnen verbunden und bieten insgesamt für 1800 Kraftfahrzeuge Platz. Zweimal Autoausläufe, die für denzeitigen Fahrzeuge bestimmt sind, die ihrer Blaupause in den obersten Stockwerken haben, transportieren diese innerhalb kürzester Zeit dorthin.

**158 numerierte Landstraßen.** Die Verordnung des Ministeriums des Innern, wonach die als „Fernverkehrsstraßen“ geltenden Landstraßen zu nummerieren sind, ist bereit auf einer Reihe von wichtigen Verkehrsstraßen durchgeführt. Die Nummerierung geschieht nach den Vorschlägen des Polizei-Instituts für Technik und Verkehr ähnlich wie bei den Kilometersteinen durch Anbringung von Plaketten oder Steinblöcken in bestimmten Abständen. Auf diesen Blöcken sind in großen Ziffern die Nummern abgedruckt. Bis zum 1. April 1932 haben alle Fernverkehrsstraßen die für sie bestimmten Nummern zu tragen.

**Eine praktische Vorrichtung.** Dem Nürnberger Polizeihauptkommissar Winter ist es nach einjährigen Versuchen gelungen, eine Vorrichtung zu erfinden, durch die bei Autozusammenstößen die aufgetretenen Schwingungen leicht und ohne Gefahr für die Insassen geziert werden. Der Zulauf geht auf die Karosserie und der Zulauf geht auf die Tachometer angezeigt werden. Die Vorrichtung ist durch plombierten Verschluß gegen Eingriffe geschützt und wurde bereits patentiert.

**Verbotene Waffen mit Schnellfeuer.** Die französische berittene Polizei, die nachts die Bandstraße bewacht, soll jetzt mit Schnellfeuerwaffen ausgerüstet werden als Schutz gegen den Automobilverkehr, der immer größeren Umfang annimmt. Die Bekämpfung wird an einem Gürtel oder an einem breitlängigen Gebiet stattfinden.

**Der neue „Neue Opel“.** Wie bem in Nr. 41 des D.N.-Kraftfahrers veröffentlichten Straßenschilder über den neuen „Neuen Opel“ ist ein Druckschleier unterlaufen. Der Motor hat nicht, wie mitgeteilt wurde, 60 mm Hub, sondern 90 mm Hub.

## Kraftfahrerlachen

### Elegien ums Auto

Ein roter Roadster liebt eine lila Limousine.  
Die Kolben poschen ihm so heiß in der Maschine,  
Doch eines Tages alles auseinandertrachte  
Und der Geschmackserziehung so ein Ende mache.  
Um überigen — man merkt es wohl schon —  
Der Roadster liebt nur aus Freude an der Illusion.

Ich armer Kostümler! Warum bin ich geboren?  
Ich bin ja doch nur außerlohn,  
Um ständig verdeckt und repariert zu werden.  
Das ist Kostümler Los auf Erden.

Geschwindigkeit ist keine Hegerei —  
Sagte mein Großvater, doch er bachte sich nicht dabei,  
Denn die größte Geschwindigkeit, die er fann,  
War, wenn Tante Tina zu Tante Trina mit einer Neugkeit rann.  
Und das, sei es wie es sei,  
War ja schließlich keine Hegerei. —  
Heute? Wenn Tortaccioli bei Monza vorbeischwirrt im Nu,  
Was liegt du, moderner Mensch, dann dazu:  
„Das geht nicht mit rechten Dingen zu!“  
Das liegt du.  
Ci, ci,  
Also doch Hegerei!

Gefallen Sie, daß ich mich vorstelle:  
Ich heiße Benzin. — Mein Vorname Shell,  
Dapo-Monopolin, Oley, Texop, Arol,  
Ganz wie Sie es wünschen und nach Ihrer Wahl.  
Wir sind im Ring, es ist alles egal.  
Was Sie für mich kaufen, müssen Sie halbieren,  
Dann 50 Prozent davon subtrahieren,  
Was rauskommen schließlich durch zehn dividieren.  
Wenn man genau nach diesem Rezept verfährt,  
Erhält man — beides — meinen Herstellungswert.

Rudolf Balzer

Verantwortlich für den reibakt. Anholt: Dr. Karl Olden, Berlin-Sieglinde  
Hausamt, und verliehen mit dem Verm. „Der D.N.-Kraftfahrer“, zu richten an  
Dresdner Nachrichten, Berliner Straße 11, Wilhelmshöhe 113

## Kraftfahrer: Wer „hupen“ muß, kann nicht fahren! S

Unsere  
**Automobil-**  
Sonder-Ausstellung  
in gebrauchten Wagen

findet nunmehr vom 6.—10. November in unseren Räumen

Terschedstraße 2

(Ende Pfeilstraußstraße, Ecke Herderstraße) statt.

Wir zeigen eine große Anzahl erstkl. Objekte, zum Teil mit Fabrikgarantie, alle in vorzügl. Verfassung  
zu Sonderpreisen.

Auch einige völlig fabrikneue Wagen weit unter  
Listenpreis stehen zum Verkauf.

Wir erwarten Ihren Besuch!

**S. Käßberg & Co. o. m. b. H.**

Abteilung gebrauchte Wagen / Terscheckstraße 2

Telephone 60 288 und 13524

Außer Vorderrad-Antrieb jetzt auch

**8-Zyl.-Schulwagen**

**Autoschule Kiliig**

Striesener Straße 19, I. Tel. 61917

Das führende Institut Dresden

**Villiage Autoreifen**

Durabel, Mohilbstraße 15, Tel. 19256

**das Motorlager macht!**

**Eilige Lager in wenigen Stunden**

**Auto Lagen**

**Metalle GLYCO**

**Robert Wacker**

Dresden A 5 Weißeritzstraße 16 Auf 21900

**8-Zyl.-Schulwagen**

**Autoschule Kiliig**

Striesener Straße 19, I. Tel. 61917

Das führende Institut Dresden

**Villiage Autoreifen**

Durabel, Mohilbstraße 15, Tel. 19256

**das Motorlager macht!**

**Eilige Lager in wenigen Stunden**

**Auto Lagen**

**Metalle GLYCO**

**Robert Wacker**

Dresden A 5 Weißeritzstraße 16 Auf 21900

**8-Zyl.-Schulwagen**

**Autoschule Kiliig**

Striesener Straße 19, I. Tel. 61917

Das führende Institut Dresden

**Villiage Autoreifen**

Durabel, Mohilbstraße 15, Tel. 19256

**das Motorlager macht!**

**Eilige Lager in wenigen Stunden**

**Auto Lagen**

**Metalle GLYCO**

**Robert Wacker**

Dresden A 5 Weißeritzstraße 16 Auf 21900

**8-Zyl.-Schulwagen**

**Autoschule Kiliig**

Striesener Straße 19, I. Tel. 61917

Das führende Institut Dresden

**Villiage Autoreifen**

Durabel, Mohilbstraße 15, Tel. 19256

**das Motorlager macht!**

**Eilige Lager in wenigen Stunden**

**Auto Lagen**

**Metalle GLYCO**

**Robert Wacker**

Dresden A 5 Weißeritzstraße 16 Auf 21900

**8-Zyl.-Schulwagen**

**Autoschule Kiliig**

Striesener Straße 19, I. Tel. 61917

Das führende Institut Dresden

**Villiage Autoreifen**

Durabel, Mohilbstraße 15, Tel. 19256

**das Motorlager macht!**

**Eilige Lager in wenigen Stunden**

**Auto Lagen**

**Metalle GLYCO**

**Robert Wacker**

Dresden A 5 Weißeritzstraße 16 Auf 21900

**8-Zyl.-Schulwagen**

**Autoschule Kiliig**

Striesener Straße 19, I. Tel. 61917

Das führende Institut Dresden

**Villiage Autoreifen**

Durabel, Mohilbstraße 15, Tel. 19256

**das Motorlager macht!**

**Eilige Lager in wenigen Stunden**

**Auto Lagen**

# Zuerst / Sport / Wandern

## Sportlers Totenehrung

Der Verband Mitteldeutscher Ballspielvereine veranlaßt seine Gau- und Vereine, Vorbereitungen dafür zu treffen, daß am Totensonntag überall würdige Ehrenungen der Gefallenen und Verstorbenen stattfinden. An den Gefallenen-Gedenksteinen sollen Gedenksteine abgesetzt, die Rahmen und Wimpel auf den Sportplätzen auf Halbmast gesetzt werden. Außerdem sollen alle an diesem Tage stattfindenden Spiele von den Schiedsrichtern um eine Minute zum Gedanken der Toten unterbrochen werden.

## aval hat 30 Millionen Franken dem Sport zugesichert

Schon seit geraumer Zeit wird in Frankreich vom Sport die Forderung erhoben, daß das Parlament für den Bau von Sportplätzen usw. 50 Millionen Franken bewilligen solle. Ministerpräsident Aval hat jetzt dem französischen Nationalkomitee für Feierübungen eine Erhöhung der staatlichen Subvention von 10 auf 30 Millionen Franken zugesichert.

## Warum der DFB ein Bundesheim haben will

Stadtrat Sträsel, Danzig, der Vorsitzende des Polnischen Sportverbandes, gab in einer Unterredung eine interessante Ausklärung seines seinerzeit vor der Bundestagung des DFB. So viel Rücksicht erzeugenden Antrags nach endlicher Errichtung eines Bundeshauses des DFB. Er erklärte, daß das Beispiel des DFB, die bei dem Bahnhofsummenbruch in Würzburg erhebliche Mittel verloren habe, lehren müsse, daß es besser sei, die einmal vorhandenen und zurückerhaltenen Mittel produktiv zu verwerten, als sie eventuell durch Bankauflösungen zu verlieren. Für diesen Zweck habe, wie Herr Sträsel mitteilte, bereits 200 000 Mark vorhanden. Der Bundesrat in Bonn habe sich seinen Ausführungen nicht verschlossen und dem Vorstand aufgetragen, so schnell wie möglich ein Heim durch Kauf zu erwerben.

Danach wäre also damit zu rechnen, daß aus dem schon vorhandenen Fonds der Deutsche Fußballbund in absehbarer Zeit ein eigenes Bundeshaus erwerben würde.

## Sportspiegel

Ein Dreizehnjähriger spielt in Arsenals erster Elf, und zwar handelt es sich um einen Schüler namens Norman Cailin, den Tom Parker, Arsenals Spielleiter und rechter Verteidiger, in einem Fußballdreispiel zweier Schulen entdeckt hat. Cailin schoss in diesem Treffen nicht weniger als 17 Tore, und wurde daranlässlich von Parker für den Rest dieser Saison als Amateur für Arsenal verpflichtet. Nach Abschluß der Spielsaison kehrte er zu seiner Schule zurück!

Für die Südamerikazeitung im Davos-Palais-Wettbewerb 1932 ist die Auslösung bereits erfolgt. In der ersten Stunde hat Brasilien gegen Chile zu spielen, der Sieger dann in der Schlussrunde gegen Paraguay.

Hollands Leichtathletikverband stellte seinem Olympischen Komitee 500 Gulden für Los Angeles zur Verfügung.

Einige Weitschäfchen ausfallen zu lassen, beschloß der Gesamttausch der vorrtreibenden westdeutschen Hochschulen in Köln. Fußball, Handball und Hockey dürfen davon betroffen werden. Als Grund wird auch hier die allgemeine Notlage angegeben.

Der Vapso Start im Melbourneposal ergab das überraschende Resultat einer Niederlage dieses australischen Wunderpferdes, was, wie gemeldet wird, nicht zuletzt auf die 68 Kilogramm zurückzuführen ist, die Vapso zu tragen hatte.

Larry Gaines schlug den alten Dänen Soren Petersen in Leicester in der fünften Stunde entscheidend, ein Ergebnis, das den Kampfverlauf nicht richtig wiedergibt, denn der Mistake war vom ersten Gongschlag ab platt überlegen und hätte ansonsten auch schon früher Schluss machen können. Man hatte aber mit Petersen große Reklame gemacht, und daher ließ er ihn noch bis zur fünften Stunde stehen.

Die Deutschen Modellemeisterschaften 1932 finden am 21. Januar in Bad Tölz statt. Am 1. Februar hält der Deutsche Modelbund dann in Bad Tölz seine Jahreshauptversammlung ab.

Holstein Kiel verlor nach dem famosen Reichsaufbau-Böh, der nach Neunkirchen überlebt, nun auch den hervorragenden Torhüter Kramer, der als Assistenzarzt an die Warburger Frauenklinik berufen wurde.

Süds und Mitteldeutschland tragen am kommenden Sonntag in Leipzig einen Damenhocheckbandskampf aus.

Endgültig übernommen wurde von den Gemeinden Haderbronn und Freudenstadt die Durchführung der Deutschen Elfmetermeisterschaft 1932.

Der Verband Deutscher Sportlehrer hält zur Zeit in der Heereschule zu Wündorf seinen 6. Fortbildungskurs ab, der von 62 Lehrern aus dem Reich und dem Ausland besucht ist. Am Sonnabend und Sonntag findet im Volkswohlbehördenministerium die Vertreterversammlung des Verbandes statt.

Eine Anzahl wenig gebr. tadeloser

## Pianos

empf. äußerst preiswert.  
**Rabe** Zirkusstraße 30



## Unterleibs-leidenden

empfiehlt Grünsbaum-Bogen, Seidenbinden aller Art vor und nach Operationen. Darmbandagen nach An- oder Absetzen. Besitz und Herstellung.

**Richard Münnich**  
Kaufstraße 11  
Dresden a. d. Krankenhaus.

## Drucksachen

modern - geschmackvoll  
Graphische Kunstdruckanstalt  
**Liebsch & Reichardt**  
Dresden, Maxistraße 25/26

## Hubertusjagd des Dresdner Reitvereins auf dem Heller



Über Wälle und Gräben geht die Jagd

## Körpertraining des Skiläufers

Über Nacht oft erfüllt sich der sehnliche Wunsch des Skiläufers, daß Wald und Flur mit einer weichen Decke überzogen werden.

Dann läuft er eilig hinaus mit seinen Brettern in die winterliche Pracht, um in vollen Zügen die Natur und die laufende Jagd auf den Brettern zu genießen. Bergauf und bergab geht es Herz und Lunge und alle Glieder werden in ungewohntem Maß beansprucht. Die Folge, ein schwerer Muskelfaser stellt sich ein, wenn nicht gar schon unterwegs diese oder jene Verspannung die Weiterfahrt unterbrochen oder recht mühselig gestaltet hat.

Es genügt für den Skiläufer nicht, daß er, wenn der Winter naht, seine geliebten Bretter herstellt, daß er sich um Ausrüstung und Kleidung bemüht und sie vervollständigt. Wichtiger noch ist, daß er auch seinem Körper eine planmäßige Vorbereitung auf die von ihm zu verlangenden Anstrengungen angedeihen läßt. Nur dann läuft er sich vor gefundene Schäden, nur dann bewahrt er sich vor den unangenehmen Übungen ungewohnter Anstrengung. Wer als Anfänger hinauszieht, wird um so schneller die Zeit der Ausbildung hinter sich haben, je mehr er seinen Körper vorher trainiert hat. Aber auch der, der jahrelang als "fester" Skiläufer die Berge austüft, braucht doch vorbereitendes Training, will er nicht die ersten Ausflüge mit Gliederschmerzen beenden. Darauf müssen Gewandtheit, Federigkeit, Gleichgewicht und Kraftübungen dem Lauf im Freien vorangehen; deshalb müssen die inneren Organe, Herz und Lunge, durch Atmungs-, Kraft- und Dauerübungen leistungsfähig und widerstandsfähig gemacht werden.

Das vorbereitende Skitraining beginnt am besten mit allgemeinen Freilübungen wie Armbewegen und -strecken, Beinbeugen und -strecken, um die Schulter-, Hüft- und Bauchmuskulatur an kräftigen und die Wirbelsäule aufzuladen. Dann macht man Übungen zur Kräftigung der Beinmuskeln und zur Förderung der Schuhe. Kniebeugen und -heben, Wippen und Hüpfen in der Kniebeuge sind einfaches, aber ausgezeichnetes Training für die Beinmuskulatur. Anfangs soll man alle diese Übungen ohne Skier machen. Später schneide man sie unter, um den Körper an das Gebundensein der Füße zu gewöhnen. Den vielseitigsten Verrentungen des Knie- und Fußgelenke sowie Schnürzerrungen deutet man am besten vor, wenn man das Kniebeugen in Brütschstellung mit seitlichem Anziehen der Skier gut übt. Dabei hüte man sich aber vor einem Überdehnen der Gelenkkänder. Das Dauerlauf, insbesondere der Waldlauf, eine ausgefeilte Vorübung für den Skiläufer ist, braucht wohl kaum erst erwähnt zu werden.

Auch auf die so wichtige Stoßarbeit beim Skilaufen kann man sich schon vorher „Im Trocknen“ vorbereiten. Beim Skilauf ist Armbewegung mindestens so wichtig wie die Beinarbeit. Es gilt also, auch die Arm- und Schultermuskulatur

zu trainieren und durchzuhüllen. Bei diesen Übungen braucht man die Skier nicht unterzuspannen. Man übt das Herausziehen des Körpers an den Skibindern aus dem Liegen vorwärts und rückwärts, und zwar die gleiche Übung abwechselnd mit dem rechten und dem linken Arm. Schon bei diesen Vorübungen wird man merken, „wie gut das tut“.

Für den Langlauf braucht man als weitere Übungen das Vorwerfen der Skibindung durch Armeheben und das Gehen im Aufstiegsritt mit gleichzeitigem Durchziehen des Körpers an den Skibindern. Als Vorbereitung für die Geländeprüfung übt man nach kurzem Anlauf das gleichzeitige Einziehen der Skibindung mit nachfolgendem Hochziehen der Beine und Abdrücken mit den Armen, also eine Art Stabholzsprung mit zwei Stäben. Macht man die gleiche Übung mit einer kräftigen Hüftdrehung nach rechts oder links, so bereitet man sich schon etwas auf den Dauer- und Umlauf vor. Um eine Überanstrengung zu vermeiden, unterbreche man die einzelnen Übungen nach gewisser Dauer durch beruhigende Atmungsübungen.

Wer seinen Körper in dieser Weise sorgfältig vorbereitet hat, wer sich außerdem rechtzeitig darum kümmert, daß alles Gerät sowie die Kleidung und sonstige Ausrüstung im Ordnung sind, wird darüber hinaus noch beiseite weich mit der Skiflage, dem Karren, und Kompakten, der Wetterfunk und der Schneeschaffung beenden. Darauf müssen Gewandtheit, Federigkeit, Gleichgewicht und Kraftübungen dem Lauf im Freien vorangehen; deshalb müssen die inneren Organe, Herz und Lunge, durch Atmungs-, Kraft- und Dauerübungen leistungsfähig und widerstandsfähig gemacht werden.

Wer seinen Körper in dieser Weise sorgfältig vorbereitet hat, wer sich außerdem rechtzeitig darum kümmert, daß alles Gerät sowie die Kleidung und sonstige Ausrüstung im Ordnung sind, wird darüber hinaus noch beiseite weich mit der Skiflage, dem Karren, und Kompakten, der Wetterfunk und der Schneeschaffung beenden. Darauf müssen Gewandtheit, Federigkeit, Gleichgewicht und Kraftübungen dem Lauf im Freien vorangehen; deshalb müssen die inneren Organe, Herz und Lunge, durch Atmungs-, Kraft- und Dauerübungen leistungsfähig und widerstandsfähig gemacht werden.

## Anstimmigkeiten im Bobverband

Auf seiner in Görlitz abgehaltenen außerordentlichen Hauptversammlung hat der Bau Thüringen im Deutschen Bob-Verband beschlossen, aus dem Verband auszutreten. Man motiviert diesen Entschluß damit, daß der Deutsche Bob-Verband fast ausschließlich von Mitgliedern des Berliner Schlitthub-Clubs geleitet wird und daß man den Thüringern schon seit langem nicht mehr das gewöhnliche Entgegenkommen zeige. Als Beispiel heißt es hier anzuführen, daß der Bobverband die von Thüringen vorgeschlagene Entsendung des bekannten Bobfahrers Bilder (Zimmermann) zu den olympischen Winterspielen in Lake Placid nicht berücksichtigt hat. Der Bau Thüringen trat also mit der Abfuhr, einer deutschen Konkurrenzverbund zu gründen und hat zu diesem Zweck bereits für den kommenden Sonntag eine Versammlung nach Görlitz angekündigt.

## Die Spur durch weiße Land

Mit der Vorführung dieses Werbfilms eröffnet der Turnen Mitteldeutschland seine Winterarbeit an den Schneekläfern. Am Donnerstag, dem 12. November, beginnt der erste Werbetermin im Neustädter Kaffee, Königsstraße 16. Außer dem Film werden Lichtbilder vom leichten alpinen Laufgang in Südtirol gezeigt.

## Veredeln Sie Ihren Teint!

Kein unschöner Glanz darf die Schönheit der Haut stören - zart und matt muß sie sein! Matt-Creme, das edle "4711"-Erzeugnis, ermöglicht es, diese wichtigste Forderung der Schönheitspflege zu erfüllen. Ein Hauch dieses klassischen Schönheits-Cremes gibt dem Teint rasch die begehrte zart matte Tönung. - Auch als Puderunterlage ist Matt-Creme vorsätzlich geeignet. Der Puder haftet dann besser und läßt sich leichter verteilen.

Beim Kauf schenkt man Ihnen auf die ges. gesd. "4711" und die blau-goldenen Hausfarben.

In Tüten aus reinem Zinn 55 u. 90 Pf.  
Glasstopf #4 1.55



**Matt-Creme**  
Der klassische Schönheits-Creme

**Pferdesport****Rennen vom 5. November****Eigene Drahtmeldung**

**Wassensil.** 1. Rennen: 1. Abreit (H. Goedel), 2. Gron Segs., 3. Saint Loup de Roud. **Von:** 41 : 10, **Play:** 17, 21, 15 : 10. **Wangen:** H. F. H. 1. **Berner:** Böckom, Pomeroy, Hefner, Ponza, Berg, Well, Guérard, Wingu, La Comte, Den Drap, Miltor, Stomotanin. — 2. Rennen: 1. Delegation (H. Goedel), 2. Palestine, 3. Gezelius, 4. H. H. **Sommer:** Aquila, 20 : 10, **Play:** 21, 25, 12, 20 : 10. **Wangen:** 2, 15, H. **Berner:** Santos, Trente et Quante, Hardol, La Goubaia, La Givre, Dauphineau, Metzopolis, Schriner, **Quod Out:** 3. **Rennen:** 1. Voss (C. Maiborn), 2. Goedel, 3. Clarimont, **Von:** 180 : 10, **Play:** 41, 29, 21 : 10. **Wangen:** 2, 15, H. **Berner:** Tres Sport, La Grana, Cuonos, Galerit, Metalful, Wie la Rose, Cicerone, Greg Girl, Le Vie, Roquinvar, Sionair. — 4. Rennen: 1. Judy Hunter (H. Goedel), 2. Voss (C. Maiborn). **Wittroque:** **Von:** 40 : 10, **Play:** 10, 14, 15 : 10. **Wangen:** 8, 6, H. **Berner:** Rougros, Sac à Poche, Malenctu, Sac Thomé, Pierrepont. — 5. **Rennen:** 1. Stridit (H. Goedel), 2. Hardol, 3. Vito Brigida, **Von:** 180 : 10, **Play:** 41, 14, 14 : 10. **Wangen:** 2, 8, H. **Berner:** Marimata, La Titte, La Calabardier, Samir, Steurel, Vuelo, Colette. — 6. **Rennen:** 1. V. Grattier (H. Xemane), 2. Hile Drot, 3. Fragile, **Von:** 27 : 10, **Play:** 17, 24, 16 : 10. **Wangen:** 8, 15, H. **Berner:** Le Soleil, Crocadero, Le Ravisseur, Energie, Marquis, Mirador, Volcomun.

**Wochenschau auf Hoppegarten**

Spannungen der Unterstützungsklassen des Trainervereins und des Verbands der Berufsschüler Deutschlands findet heute, Freitag, in Dorpat ein Renntag statt, der sich allerdings nur an die kleinen Städte wendet. Das Programm umfasst acht Rennen, darunter ein Halbluettrennen, ein Rennen für Damen, ein Oldtimerrennen, vier Rennen der Klasse B und einen stark besetzten Ausgleich.

**Vorausblicken für Freitag, 6. November****Hoppegarten**

1. Rennen: Comet, Vlaue Kuh. 2. Rennen: Helmut, Sonnabend. 3. Rennen: Bergangabe, Signora. 4. Rennen: Kapitole, Tambour. 5. Rennen: Sergeant, Alisch. 6. Rennen: Amazone Marie, Georgia. 7. Rennen: Aria, Geruländer. 8. Rennen: Heldwebel, Walzsch.

**Waisenhaus-Palisse**

1. Rennen: Phantasie, Gallatra. 2. Rennen: Rajava, Vacaille. 3. Rennen: Villi Guard, Blau Abbott. 4. Rennen: Sacra M. Boufus, Durchs. von Warborn. 5. Rennen: Capitoline, Gram. 6. Rennen: Timbre Poche, Metternich. 7. Rennen: La Bimba, Gia Di Giac II.

**Der Dresdner Reitclub St. Georg** rettete seine diesjährige Hubertus-Landt am 7. November, nachmittags 3 Uhr, auf dem Heller, Gründel und Auslauf auf der Eisenbahn neben dem Augustus. Die Jagd geht über 6000 Meter mit über 20 Hindernissen. Die Jäger können das große Jagdfeld — auch mit vielen Sprüngen — beobachten. Trompeterkorps und Pfeife vom Artillerie-Regiment 4.

**Turnen****Der Stand der Meisterschaftsfrage bei den Turnen****Weiterklasse im Handball, Staffel A**

Verein	Spiele	Gew.	Unentsch.	Verl.	Tore	Punkte
Peitzn.-Neustadt	8	8	—	—	30 : 10	16 : 0
Thür. Jahn Heidenau	6	4	—	2	20 : 15	8 : 4
Wands. Ruhland	6	2	2	2	15 : 18	6 : 6
Zurkraft 1877	5	1	0	4	14 : 10	5 : 7
Ztg. Dresden	5	—	1	4	18 : 20	1 : 9
Radeberg	6	—	2	4	10 : 15	2 : 10

**Staffel B**

Verein	Spiele	Gew.	Unentsch.	Verl.	Tore	Punkte
Thür. Pirna	8	8	—	—	61 : 22	16 : 0
Abtei Pirna	6	6	—	3	42 : 31	12 : 6
GBW. 1. FC	9	4	1	4	34 : 27	9 : 9
Dresden-Strehlen	9	4	—	5	34 : 40	8 : 10
Neu- und Altstadt	7	1	1	5	11 : 23	5 : 11
Dresden-Plauen	8	1	—	7	21 : 42	2 : 14

**Handball, Staffel A**

Verein	Spiele	Gew.	Unentsch.	Verl.	Tore	Punkte
Guts Ruth	8	6	1	1	26 : 7	15 : 3
GBW. Dresden-Polln.	5	3	1	1	18 : 7	7 : 8
Weißer Hirsch	8	3	—	3	7 : 21	6 : 6
Witz. Eichsfeld	8	4	—	4	7 : 11	8 : 8
Ztg. Dresden	5	1	—	4	10 : 13	2 : 8
Radeberg	6	1	—	5	4 : 18	2 : 10

**Staffel B**

Verein	Spiele	Gew.	Unentsch.	Verl.	Tore	Punkte
Radebeul	8	7	1	—	33 : 8	15 : 1
GBW. zu Dresden	6	4	—	2	18 : 12	8 : 4
Brodschw.	7	4	—	3	13 : 14	8 : 6
Witz. Dippoldiswalde	6	2	—	4	7 : 23	4 : 8
GBW. Meißen	8	2	1	5	15 : 27	5 : 11

**Rasensport**

Weitere Handballergebnisse vom Sonnabend und Sonntag: DSG. 8. gegen Solingen 6 : 1; DSG. Bomber gegen GBW. 7 : 0; DSG. Stadtkleider gegen Reichsbahn 4 : 4; DSG. 1. Au. gegen Reichsbahn Birna 8 : 0; DSG. 1. Au. gegen Dresden 1. Jun. 4 : 0; DSG. 3. Jun. gegen Fortuna 1. Jun. 0 : 1; DSG. 4. Jun. gegen GBW. 2. Jun. 1 : 2; DSG. 6. Jun. gegen Dresden 2. Jun. 3 : 4; DSG. Taubtf. Elif gegen Brandenburg. 2. Jun. 4 : 1; DSG. 1. Au. gegen Dresden 1. Jun. 3 : 2; DSG. 2. Jun. gegen Brandenburg 2. Jun. 3 : 2; DSG. 1. Au. gegen Niederschles. 1. Au. 1 : 0; DSG. 3. Au. gegen Solingen 2. Jun. 0 : 1; DSG. 4. Au. gegen Reichsbahn 2. Jun. 1 : 1; DSG. 5. Au. gegen Brandenburg 1. Jun. 0 : 1; DSG. 6. Au. gegen Dresden 1. Jun. 0 : 1; DSG. 7. Au. gegen Solingen 2. Jun. 0 : 1; DSG. 8. Au. gegen Reichsbahn 2. Jun. 0 : 1; DSG. 9. Au. gegen Brandenburg 1. Jun. 0 : 1; DSG. 10. Au. gegen Dresden 1. Jun. 0 : 1; DSG. 11. Au. gegen Solingen 2. Jun. 0 : 1; DSG. 12. Au. gegen Brandenburg 1. Jun. 0 : 1; DSG. 13. Au. gegen Dresden 1. Jun. 0 : 1; DSG. 14. Au. gegen Solingen 2. Jun. 0 : 1; DSG. 15. Au. gegen Reichsbahn 2. Jun. 0 : 1; DSG. 16. Au. gegen Dresden 1. Jun. 0 : 1; DSG. 17. Au. gegen Solingen 2. Jun. 0 : 1; DSG. 18. Au. gegen Reichsbahn 2. Jun. 0 : 1; DSG. 19. Au. gegen Dresden 1. Jun. 0 : 1; DSG. 20. Au. gegen Solingen 2. Jun. 0 : 1; DSG. 21. Au. gegen Reichsbahn 2. Jun. 0 : 1; DSG. 22. Au. gegen Dresden 1. Jun. 0 : 1; DSG. 23. Au. gegen Solingen 2. Jun. 0 : 1; DSG. 24. Au. gegen Reichsbahn 2. Jun. 0 : 1; DSG. 25. Au. gegen Dresden 1. Jun. 0 : 1; DSG. 26. Au. gegen Solingen 2. Jun. 0 : 1; DSG. 27. Au. gegen Reichsbahn 2. Jun. 0 : 1; DSG. 28. Au. gegen Dresden 1. Jun. 0 : 1; DSG. 29. Au. gegen Solingen 2. Jun. 0 : 1; DSG. 30. Au. gegen Reichsbahn 2. Jun. 0 : 1; DSG. 31. Au. gegen Dresden 1. Jun. 0 : 1; DSG. 32. Au. gegen Solingen 2. Jun. 0 : 1; DSG. 33. Au. gegen Reichsbahn 2. Jun. 0 : 1; DSG. 34. Au. gegen Dresden 1. Jun. 0 : 1; DSG. 35. Au. gegen Solingen 2. Jun. 0 : 1; DSG. 36. Au. gegen Reichsbahn 2. Jun. 0 : 1; DSG. 37. Au. gegen Dresden 1. Jun. 0 : 1; DSG. 38. Au. gegen Solingen 2. Jun. 0 : 1; DSG. 39. Au. gegen Reichsbahn 2. Jun. 0 : 1; DSG. 40. Au. gegen Dresden 1. Jun. 0 : 1; DSG. 41. Au. gegen Solingen 2. Jun. 0 : 1; DSG. 42. Au. gegen Reichsbahn 2. Jun. 0 : 1; DSG. 43. Au. gegen Dresden 1. Jun. 0 : 1; DSG. 44. Au. gegen Solingen 2. Jun. 0 : 1; DSG. 45. Au. gegen Reichsbahn 2. Jun. 0 : 1; DSG. 46. Au. gegen Dresden 1. Jun. 0 : 1; DSG. 47. Au. gegen Solingen 2. Jun. 0 : 1; DSG. 48. Au. gegen Reichsbahn 2. Jun. 0 : 1; DSG. 49. Au. gegen Dresden 1. Jun. 0 : 1; DSG. 50. Au. gegen Solingen 2. Jun. 0 : 1; DSG. 51. Au. gegen Reichsbahn 2. Jun. 0 : 1; DSG. 52. Au. gegen Dresden 1. Jun. 0 : 1; DSG. 53. Au. gegen Solingen 2. Jun. 0 : 1; DSG. 54. Au. gegen Reichsbahn 2. Jun. 0 : 1; DSG. 55. Au. gegen Dresden 1. Jun. 0 : 1; DSG. 56. Au. gegen Solingen 2. Jun. 0 : 1; DSG. 57. Au. gegen Reichsbahn 2. Jun. 0 : 1; DSG. 58. Au. gegen Dresden 1. Jun. 0 : 1; DSG. 59. Au. gegen Solingen 2. Jun. 0 : 1; DSG. 60. Au. gegen Reichsbahn 2. Jun. 0 : 1; DSG. 61. Au. gegen Dresden 1. Jun. 0 : 1; DSG. 62. Au. gegen Solingen 2. Jun. 0 : 1; DSG. 63. Au. gegen Reichsbahn 2. Jun. 0 : 1; DSG. 64. Au. gegen Dresden 1. Jun. 0 : 1; DSG. 65. Au. gegen Solingen 2. Jun. 0 : 1; DSG. 66. Au. gegen Reichsbahn 2. Jun. 0 : 1; DSG. 67. Au. gegen Dresden 1. Jun. 0 : 1; DSG. 68. Au. gegen Solingen 2. Jun. 0 : 1; DSG. 69. Au. gegen Reichsbahn 2. Jun. 0 : 1; DSG. 70. Au. gegen Dresden 1. Jun. 0 : 1; DSG. 71. Au. gegen Solingen 2. Jun. 0 : 1; DSG. 72. Au. gegen Reichsbahn 2. Jun. 0 : 1; DSG. 73. Au. gegen Dresden 1. Jun. 0 : 1; DSG. 74. Au. gegen Solingen 2. Jun. 0 : 1; DSG. 75. Au. gegen Reichsbahn 2. Jun. 0 : 1; DSG. 76. Au. gegen Dresden 1. Jun. 0 : 1; DSG. 77. Au. gegen Solingen 2. Jun. 0 : 1; DSG. 78. Au. gegen Reichsbahn 2. Jun. 0 : 1; DSG. 79. Au. gegen Dresden 1. Jun. 0 : 1; DSG. 80. Au. gegen Solingen 2. Jun. 0 : 1; DSG. 81. Au. gegen Reichsbahn 2. Jun. 0 : 1; DSG. 82. Au. gegen Dresden 1. Jun. 0 : 1; DSG. 83. Au. gegen Solingen 2. Jun. 0 : 1; DSG. 84. Au. gegen Reichsbahn 2. Jun. 0 : 1; DSG. 85. Au. gegen Dresden 1. Jun. 0 : 1; DSG. 86. Au. gegen Solingen 2. Jun. 0 : 1; DSG. 87. Au. gegen Reichsbahn 2. Jun. 0 : 1; DSG. 88. Au. gegen Dresden 1. Jun. 0 : 1; DSG. 89. Au. gegen Solingen 2. Jun. 0 : 1; DSG. 90. Au. gegen Reichsbahn 2. Jun. 0 : 1; DSG. 91. Au. gegen Dresden 1. Jun. 0 : 1; DSG. 92. Au. gegen Solingen 2. Jun. 0 : 1; DSG. 93. Au. gegen Reichsbahn 2. Jun. 0 : 1; DSG. 94. Au. gegen Dresden 1. Jun. 0 : 1; DSG. 95. Au. gegen Solingen 2. Jun. 0 : 1; DSG. 96. Au. gegen Reichsbahn 2. Jun. 0 : 1; DSG. 97. Au. gegen Dresden 1. Jun. 0 : 1; DSG. 98. Au. gegen Solingen 2. Jun. 0 : 1; DSG. 99. Au. gegen Reichsbahn 2. Jun. 0 : 1; DSG. 100. Au. gegen Dresden 1. Jun. 0 : 1; DSG. 101. Au. gegen Solingen 2. Jun. 0 : 1; DSG. 102. Au. gegen Reichsbahn 2. Jun. 0 : 1; DSG. 103. Au. gegen Dresden 1. Jun. 0 : 1; DSG. 104. Au. gegen Solingen 2. Jun. 0 : 1; DSG. 105. Au. gegen Reichsbahn 2. Jun. 0 : 1; DSG. 106. Au. gegen Dresden 1. Jun. 0 : 1; DSG. 107. Au. gegen Solingen 2. Jun. 0 : 1; DSG. 108. Au. gegen Reichsbahn 2. Jun. 0 : 1; DSG. 109. Au. gegen Dresden 1. Jun. 0 : 1; DSG. 110. Au. gegen Solingen 2. Jun. 0 : 1; DSG. 111. Au. gegen Reichsbahn 2. Jun. 0 : 1; DSG. 112. Au. gegen Dresden 1. Jun. 0 : 1; DSG. 113. Au. gegen Solingen 2. Jun. 0 : 1; DSG. 114. Au. gegen Reichsbahn 2. Jun. 0 : 1; DSG. 115. Au. gegen Dresden 1. Jun. 0 : 1; DSG. 116. Au. gegen Solingen 2. Jun. 0 : 1; DSG. 117. Au. gegen Reichsbahn 2. Jun. 0 : 1; DSG. 118. Au. gegen Dresden 1. Jun. 0 : 1; DSG. 119. Au. gegen Solingen 2. Jun. 0 : 1; DSG. 120. Au. gegen Reichsbahn 2. Jun. 0 :

# Börsen - und Handelsteil

## Das Stillhalteproblem

Kantonbericht viel zu optimistisch

Wieder alles Erwarten hat der Wirtschaftsbeirat das Stillhalteproblem als das in erster Linie zu lösende herausgenommen und die anderen ihm vorgelegten Fragen zunächst zurückgestellt. Wenn man allerdings gleichzeitig hört, daß die bisher bekannten Befürern über die kurzfristigen Schulden Deutschlands weit hinter dem, was Deutschland tatsächlich hält, zurückbleiben, doch also auch die Schätzungen in dem sogenannten Kantonbericht noch wesentlich so optimistisch waren, so erhält das Stillhalteproblem ein noch viel drohenderes Gelehr als früher. Der Kantonbericht schlägt die kurzfristige Schulde Deutschlands per 31. Juli 1931 auf rund 8 Milliarden, denen 2,5 Milliarden kurzfristige deutsche Anlagen im Ausland gegenüberstehen. Alang trog dieser, wie sich herausgestellt hat, allzu optimistischen Schätzungen der Kantonbericht in einer außerordentlich ernsten Mahnung an alle Beteiligten aus, Deutschland die so dringend benötigte Hilfe zu bringen, so ergibt sich eine noch weit schwierigere Lage durch die Feststellung, daß

die tatsächliche deutsche kurzfristige Auslandsverschuldung nicht weniger als 12 Milliarden beträgt. Diese Ziffer ist nicht mehr auf Grund von Schätzungen, sondern auf Grund von Annahmen, die durch Novisverordnung angeordnet wurden, festgestellt worden. Diese Feststellung hat außfallen müssen in der deutschen Öffentlichkeit nur wenig Widerhall gefunden. Zu dieser kurzfristigen Verschuldung, die sich seit dem Termin um etwa 1 Milliarde erhöht haben dürfte, kommen noch 11,5 Milliarden langfristige Schulden, so daß

Deutschland insgesamt an das Ausland mit 22 bis 23 Milliarden verschuldet

Ihre Herbet dürfen die Investitionen von Selen des Auslandes innerhalb des deutschen Wirtschaftsgebietes, sei es in der Form von Wertpapieren, Beteiligungen oder Ankauf von Grundbesitz noch nicht enthalten sein. Der Kantonbericht kommt unter Abzug der deutschen Anlagen im Ausland zu einer Nettoverschuldung von 16,5 Milliarden.

Wenn wir annehmen, daß ebenso wie bei der kurzfristigen deutschen Verschuldung auch bei den anderen Positionen der Wagnisausschuß mit zu optimistischen Schätzungen gearbeitet hat kommen wir zu dem Ergebnis, daß die Gesamtverschuldung Deutschlands an das Ausland 20 Milliarden beträgt. Diese 20 Milliarden wollen verhindern sein, so daß man einen

jährlichen Bedarf für Vergütung und normale Tilgung von rund 2 Milliarden annehmen muß.

Wenn wir optimistisch für das laufende Jahr mit einer aktiven Handelsbilanz von 1,5 Milliarden rechnen, so ergibt sich immer noch ein Defizit von 3 Milliarden. Man muß sich also allern vor Augen halten, um die ganze Schwere des Verschuldungsproblems zu verstehen.

Beruhren kann man aber nicht, wie bei einer solchen Lage man in Frankreich noch daran denken kann, an dem Haupplan, sei es auch in welcher Form, festzuhalten.

Ebensoviel versteht man, daß der belgische Bankfachverständige, Francqau, glaubt, durch Zwischenhaltung einer internationalen Kreditbank die Abwicklung der deutschen kurzfristigen Kredite in einem Zeitraum von 3 bis 4 Jahren bewerkstelligen zu können. Wie verlautet, hat sich auch schon in dem Kreise des Stillhaltausschusses ein Plan heraustrahllicht, nach dem 7 Milliarden kurzfristige Kredite innerhalb von 10 Jahren in Jahresraten von je 700 Millionen zurückgezahlt werden sollen, während die restlichen 4 Milliarden als Remboursekredite ein Bestandteil der weltwirtschaftlichen Verleihung Deutschlands sind und daher unberücksichtigt gelassen werden können. Wir fürchten, auch dieser Plan mutet der deutschen Wirtschaft Cofer zu, die zu bringen sie nicht imstande sein wird. Eine baldige Rückkehr des Weltvertrauens zu Deutschland sollte man nicht in dem Maße in Rechnung stellen, wie es mancherorts geschieht.

## Zu den Vorgängen bei der Banca Commerciale Italiana

Welt über die Grenzen Italiens hinaus haben die Vorgänge bei Italens bedeutendste Bank, die soeben bekannt wurden, lebhafte Erstaunen hervorgerufen. Wie bereits mitgeteilt, hat die Banca Commerciale Italiana den gesamten Besitz an Industrieaktien verkauft. Damit hat sie sich des ungeheuren Einflusses entzähert, den sie bisher auf das italienische Wirtschaftsleben hatte.

Schon vor einigen Monaten merkten die Engewelten, daß bei der Bank etwas nicht in Ordnung war. Gleichzeitig überwiegend waren neue Männer in die Leitung des Unternehmens berufen worden, und daraus wußte man, daß etwas faul war im Staate Italien. Jetzt werden diese Vermutungen weitgehend bestätigt. Die Aktienpakte sind abgestoßen worden, da das Unternehmen anscheinend unbedingt größere Mittel braucht. Man muß bedenken, daß die größten Konzerne vor der Banca Commerciale Italiana kontrolliert wurden. Der bedeutende Montecatini-Konzern, die italienische Kunstseidenindustrie, die großen Elektrizitätswerke Italiens und die großen Schiffsbauten wurden von dieser Bank geradezu beherrscht. Der Gesamtbetrag der verkaufen Aktien dürfte sich auf mehrere 100 Millionen Mark belaufen. Es ist noch nicht abzusehen, wie sich diese Transaktion auswirken wird, jedenfalls dürfte sie ein Schlag dafür sein, daß auch Italien mit ernsthaften Schwierigkeiten zu kämpfen hat.

## Die Bewegung der Unternehmungen im Oktober

Nach Mitteilung des Städtischen Reichstages wurden im Oktober 10 Aktiengesellschaften mit zusammen 4 Millionen Reichsmark Nominalkapital gegründet. Derner wurden 26 Kapitalerhöhungen um zusammen 7,5 Millionen Reichsmark vorgenommen und 24 Kapitalveränderungen um zusammen 9,8 Millionen Reichsmark. 72 Aktiengesellschaften mit einem Nominalkapital von 30 Millionen Reichsmark wurden aufgelöst, darunter 24 wegen Konkursförderung. Der Aus-



## Sie heben ihn doch auf

— den Groschen. Tun Sie das auch beim Einkauf von Putz- und Scheuerpulver! Nehmen Sie Ata, das billige, aber gute Putz- und Scheuerpulver der Persilwerke, dann wissen Sie, was Sie haben: Für Pfennige eine Reinigungskraft, die blitzschnell alles sauberschafft. Feinheit, die Ihre Haut und jeden Gegenstand aus Holz, Glas, Stein oder Metall schont, weil sie weder schrammt noch kratzt. Ergiebigkeit, die sparsamste Verwendung sichert! Frische und Geruchlosigkeit! Und Bequemlichkeit durch die handliche Streuflasche. Wohl gibt es teurere Putzmittel, aber nur ein billiges, hervorragend gutes Ata. Lassen Sie Ata das Scheuern besorgen! Lassen Sie Ata Sonnenglanz in Ihr Heim bringen! Sie sparen dabei wie alle Atafreundinnen!



**ATA**  
putzt und scheuert alles!

Henkel's Putz- und Scheuermittel

Nehmen Sie zum Aufwaschen, Spülen und Reinigen Henkel's

<b>BETTEN-SPEZIALGESCHÄFTE</b>	
Abgangsmatrassen . . . ab 8.00	Stoppdecken . . . ab 8.00
Kuhlmatten . . . ab 8.00	Bettfedern . . . ab 1.50
Wasungsmatten ab 10.00	Schlafroste . . . ab 20.00
Reformbetten ab 12.50	Divans . . . ab 27.00
Kinderbetten ab 17.50	Elektroheizdecken, Insektenschutzkissen, Körbchen neu.
Unterbetten ab 7.00	

**DRESDENIA**  
Waisenhaus-Straße 27 / Neustädter Markt 1



## Keine Erkältungen mehr im Winter!

Die langen Stunden in geschlossenen Räumen schaden Ihrer Gesundheit und vermindern Ihre Widerstandskraft gegen Erkältungen, Grippe und andere Krankheiten, wenn Sie den winterlichen Verlust an Sonnenenergie nicht rechtzeitig ersetzen. Das ganze Jahr hindurch können Sie Ihren Körper mit dem lebenswichtigsten ultravioletten Strahlen der „Künstlichen Hohenonne“ — Original Hanau sättigen. Regelmäßige Bestrahlungen von wenigen Minuten Dauer bewahren Sie und Ihre Angehörigen vor Winterkrankheiten und ihren Komplikationen und erzielen eine auffällige Erhöhung der körperlichen und der geistigen Spannkraft. Man fühlt sich geistig angeregt, lebhafter, besser gelaunt, fröhlich gestimmt. Der Schlaf wird vertieft, die natürlichen Abwehrkräfte gegen Krankheiten werden erhöht. Erkundigen Sie sich bei Bekannten nach Ihren Bestrahlungserfolgen mit „Original Hanau“!

Billigstes Modell (Theekanne) 1. Glühlampe RM 128.-00. 1. Wechselstrom RM 284.-30. Auf Wunsch nach Tiefstrahlung Stromverbrauch nur 0.40 KW. Interessante Literatur 1. „Licht sollt Licht schützt vor Krankheit“, von Sammler Dr. Breitner, RM — 50. „Ultravioletbestrahlungen bei Herz- und Gefäßkrankheiten“, von Ochs. Sanitätsrat Dr. Hugo Beck, RM — 50. 2. „Luft, Sonne, Wasser“, von Dr. H. Fiedinger, RM 2.50. 3. „Vergleichende von Zuschreibungen bis Hanau“, von Dr. A. von Tschirhart, RM 2.50. 4. „Verträgung durch Bestrahlung der Bluthaltung“, von Dr. Arnold Löwend, RM 3.-00. Erhältlich durch den Solus-Verlag, Hanau & M. Postfach 360 (Versand unter Nachnahme).

Querzlampe-Gesellschaft m.b.H.

Hanau a. M., Postfach Nr. 60a

Unverbindliche Verführung in allen medizinischen Fachgeschäften und durch die Allgemeine Elektricitäts-Gesellschaft (AEG) in allen ihrer Niederlassungen.

Abschluß und auf eine Punkte abweichen  
Postfach 360 (Versand unter Nachnahme).  
Ges. für  
Ges. für

wert der gegen Bargeldung im Monat Oktober ausgegebenen Münzen betrug 8 Millionen Reichsmark. Werner wurden im Oktober 1931 367 Gesellschaften m. b. O. (darunter 124 von Kämis wegen gelöschte), 1426 Einzelgenossenschaften gegründet. Aufgelöst wurden 420 Gesellschaften m. b. O. (darunter 124 von Kämis wegen gelöschte), 1426 Einzelgenossenschaften und Personalgemeinschaften (darunter 141 von Kämis wegen gelöschte) und 183 Gemeinschaften.

### Geschäftswerte Devisen

\* London, 5. Nov., 8.40 Uhr engl. Zeit. Devisenkurse: Neufort 87%, Montreal 418%, Amsterdam 92%, Paris 96,31, Brüssel 26,81, Italien 72,81, Berlin 15,77%, Schweden 19,29, Spanien 42,58, Copenhagen 17,35, Stockholm 17,22%, Oslo 17,67%, Lissabon 100%, Helsingfors 101, Prag 120% Br., Budapest 24,00, Belgrad 215, Sofia 500 Br., Rumänien 625, Konstantinopel 800, Athen 800 Br., Wien 28,00, Vatikan 20,50, Marokko 32,00, Buenos Aires 86,25, Rio de Janeiro 408, Nicaragua 97,50, Hongkong 1,5, Schanghai 1,104, Tokio 2,75, Australien 1,5, Argentinien 1,02, Neuseeland 109,4, Montevideo 28,00, Valparaiso 20,50.

\* Neuport, 5. Nov., 10 Uhr amerit. Zeit. Devisenkurse: Berlin 23,75, London 1875, Paris 300%, Wien 19,29, Italien 510, Holland 40,41%, Stockholm 21,75, Copenhagen 21,50, Stedholm 21,75, Brüssel 21,50, Madrid 881, Montreal 90,00, Argentinien, Goldpreis 178, Papierpreis 21,75, Rio de Janeiro 600, Dollar in Buenos Aires 58,18.

\* Neuport, 5. Nov., Devisenkurse. (Schluß) Berlin 23,75, London-Globe 1875, Italien 517,4, Holland 40,38, Oslo 21,25, Copenhagen 21,50, Stockholm 21,75, Brüssel 18,07, Madrid 882, Montreal 90,12, Argentinien Papierpreis 24,75, Rio de Janeiro 600, Japan 49,00, Banknoten 100 Tage Weiß 8%, Kupfer 8%, tägliches Weiß 2%, Uruguai Handelsgeschäft: niedriger 4, höchster 4, Protonisationszähler für tägliches Geld 2%.

### Geschäftsabschlüsse

\* Giro-Motorpling A.-G., Berlin-Niederschönhausen. Der in der Bilanzierung vorgelegte Abschluß für 1930 ermöglicht wieder keine Dividendenauszahlung auf das im Jahre 1929 von 2,425 auf 0,212 Millionen Reichsmark herabgesetzte und auf 1,6 Millionen Reichsmark wieder erhöhte Kapital. Es hat sich laut TDH. wieder ein Verlust ergeben, der jedoch durch die 1929 mit 1,082 Mill. Reichsmark aufgewiesenen Rückstellungen gedeckt wird. Diese Rückstellungen werden aber nicht ganz in Anspruch genommen. Gegenwärtig arbeitet das Unternehmen stark eingeschränkt.

\* Wandbeleger Pederlafels A.-G. i. Plan, Hamburg-Wandsbek. Die von der Hauptversammlung genehmigte Liquidationsabstimmung schließt, wie jetzt bekannt wird, mit einem Verlust von 80 888 Reichsmark ab. Bei unverändertem 200 000 Reichsmark Aktienkapital erscheinen verschiedene Rückstellungen mit 34 000 Reichsmark und Gläubiger mit 987 872 Reichsmark. An Aktien werden aufgeweckte Rose, Bananenbohnen und Wechsel mit 212 977 Reichsmark, Außenstände mit 49 272 Reichsmark und Fabrikatlagen einschließlich Maschinen mit 832 000 Reichsmark.

\* Christian Dierig A.-G. in Überlangensdorf. Die der Gesellschaft nahestehende Erna Wallendorff A.-G. in Leipzig verteilt für das Geschäftsjahr 1930/31 wieder keine Dividende. Neu in den Aussichtsrat wurde gewählt Dr. Carl Pipp (Vangenbauer).

\* Niedersächsische Elektrizitätsgesellschaft und Kleinbohne A.-G., Wolfsburg i. Söhl. Diese zum Gesell-Konzern gehörende Gesellschaft, die mit der zum gleichen Konzern gehörenden Elektrizitätsgesellschaft A.-G., Braunschweig verschmolzen werden wird, legt für 1930/31 einen Abschluß ohne Gewinn und Verlust vor. Die Gewinn- und Verlustrechnung verzichtet auf der einen Seite die Einnahmen mit 10 000 (184 286), auf der anderen Seite die Handlungsumsätze mit 10 000 (15 307) Reichsmark. Weitere Angaben entfällt sie nicht. Im Vorjahr wurden aus 105 888 Reichsmark Reinigung 8% Dividende auf 2 Millionen Reichsmark Kapital verteilt. Der Stromabzug liegt infolge der Belieferung der Städtewerke Waldenburg auf 85,97 (76,62) Millionen Kilowattstunden. Bekanntlich ist leichter Unternehmungen in Konkurrenz gegangen und überlegen worden. Eine Dividende gelangt auf Grund des mit dem Elektrizitätswerk Schlesien geschlossenen Pachtvertrags nicht zur Verteilung. Die im Geist der Weltwirtschaftskrise durch die Vereinigung mit der Wenzeliusgruppe wurden über Rekordkontos abgebrachtes. Die Gläubiger verminderten sich daher auf 2 Millionen (83 054) anderthalb die Reserve auf 1,91 (21) Millionen Reichsmark. Bei neuem Kapital von 2 Millionen Reichsmark wird der Anlagewert der Licht- und Kraftabteilung mit 320 (330) Millionen, der Anlagewert der Bahnhaltung um, mit 0,87 Million Reichsmark angegeben. Den Debitor von 0,71 (0,78) Million Reichsmark stehen Kreditoren von 0,87 (0,88) Million Reichsmark gegenüber.

### Berichtliches

\* Liquidation der Sächsischen Viehversicherungsbank, Dresden. Eine außerordentliche Hauptversammlung dieser Genossenschaft am 28. November soll die Übergabeung des gesamten Versicherungskontos mit allen Aktiven und Passiven auf die Bayerische Viehversicherungsgesellschaft zu Dresden und die Auslösung des Instituts genehmigen.

\* Die lädtlichen Autoabnahmeverhandlungen. Wie der TDH. erfaßt, trifft die von einer Berliner Korrespondenz verbreitete Mitteilung, daß die Fusionverhandlungen zwischen den drei lädtlichen Automobilfabriken Horch, Wanderer und Böhmerauer Motorwerke scheiterten seien, nicht zu. Die Verhandlungen wurden bis in die letzten Tage hinein fortgeführt und werden dem TDH. von maßgebender Seite als ausführlichst gezeichnet.

\* Weiter steigende Wagenstellung der Reichsbahn. In der Wagenstellung der Reichsbahn prägt sich in den letzten Wochen des Jahres die fahrspezifische Steigerung aus. Die Eisenbahn hat sich in der am 24. Oktober zu Ende gegangenen Woche auf 772 872 Wagen erhöht. Arbeitsmäßig wurden 128 812 gegen 127 520 in der Vorwoche und 143 261 in der entsprechenden Vorjahreswoche gestellt.

\* Die ungarnischen Weizenexportpäckchen. Das Exportkonsortium für Getreide stellt sich, wie verlautet auf den Standpunkt, daß die Exportpäckchen für Weizen im folgenden Jahr aufrechterhalten werden sollen: Bei Lieferungen nach Österreich soll der Exporteur statt der bisherigen 3,50 1,50 Pengi erhalten. Bei Ausfuhr nach anderen weitäufigen Ländern soll die Vergütung nur dann gegeben werden, wenn der Betreibende auch bereits nach Österreich exportiert hat, und zwar soll die Exportvergütung 2 Pengi betragen.

\* Exportförderung in den Papier-, Pappe-, Stoff- und Holzstoffindustrie. Der Abzug im Innlande ist nach wie vor unzureichend. Der Export steht infolge des Unterliegens der deutschen Fabriken gegenüber der nordischen Konkurrenz, die durch die Währungsverhältnisse in ihren Erzeugungsländern so stark begünstigt ist, daß den deutschen Fabrikaten der Wettbewerb fast unmöglich wird. Der mangelnde Umlaufsatz und die nothwendige Stockung des Exportes zwingen zu Betriebs einschränkungen und Stilllegungen von Betrieben.

### Zahlungseinstellungen

\* Bank für Handel und Gewerbe AG, Leipzig. Die Verwaltung untersteht jetzt ihren Gläubigern einen Vergleichsvorschlag. Danach sollenforderungen bis 100 Reichsmark voll befriedigt werden. Die übrigen vom Verfahren betroffenen Gläubiger sollen 80 % erhalten, die unter Vertrag auf Gläubiger bis Ende 1932 zu Kunden sind. Der Vorstand hat nunmehr Antrag auf Eröffnung des gerichtlichen Vergleichsverfahrens gestellt und den Vergleichsvorschlag eingereicht. Zu Vertreternvertretern wurden Dr. Baumann (Dresden) und Reichsammler Dr. Burk (Kielholz) vorgestellt. Sollte durch Angleichung an eine andere Gesellschaft oder aus einem anderen Grunde die Ausübung einer höheren Quote als 80 % möglich sein, so kommt der gewünschte Nachschuß in Betracht. Für den Fall, daß der eingestiegene Überwachungsausschuß nach Anhörung des Vorstandes der Bahng während des Vierjahrums die Überzeugung gewinnt, daß die Angleichung an eine bestehende Gesellschaft oder eine andere Sitzungsgesellschaft nicht durchführbar ist, so kann er mit verbindlicher Wirkung für alle befreitigen Gläubiger und die Bank die Liquidationen beschließen.

## Bon den Warenmärkten

### Hamburger Warenmarkt vom 5. November

**Raffee:** Die Angebote der brasilianischen Abnehmer lauteten unverändert. Auch an den Terminmärkten traten bei Eröffnung leichten Veränderungen ein. Die Konkurrenzfrage hat sich etwas gehebelt, auch Spanien botet mehr Interesse. Die Preise für Tomaten und gewölbte Rüben blieben unverändert. Santos: Special 48 bis 58, extra prime 48 bis 49, prime 40 bis 48, Superior 38 bis 49, Rio 30 bis 40, Victoria 28 bis 32, Rio de Janeiro 85 bis 48. Gewürze: Galoob 37 bis 50, Guatemala 42 bis 119, Catarina 40 bis 125, Maragogipe 75 bis 154 Reichsmark per 50 Kilogramm unverzollt.

**Reis:** Das Geschäft am Racoemarkt war auch heute recht ruhig, die Preise für Tomaten lauteten fest. Meers Hauptpreis lotto 24 bis 25 Reichsmark, neue Grante lotto 20, per Oktober-Dezember 28 Schilling per 50 Kilogramm unverzollt. — Deutsche 26, September 28 Schilling per 50 Kilogramm unverzollt. — Tendenz: fest.

**Reis:** Der Markt lag sehr ruhig, die Preise blieben nominal unverändert. Burma C. B. 10,00, Bawdin 600 glacierte 11,5, Neuanima 17, Siamp 600 extra glacierte 15,5, Bergl. 6000 glacierte 17, Poima 600 glacierte 20,00, Bruchsel 27, S. Gorje 9, S. Gorje 9 Schilling per 50 Kilogramm ciß unverzollt ab Würde. Extra Banco Rose lotto 24,00, November-Berichtigung 6,00 Dollar per 100 Kilogramm ciß.

**Wurzeln:** Tendenz: leicht ruhig, Preise unverändert. Südliche Karthäle Steinform prompt 7,0%, per November-Dezember 7,8%, deutsche Karthäle prompt 7,0 Schilling per 50 Kilogramm unverzollt.

**Hühnerrückte:** Das Geschäft war ruhig, die teilweise höheren Forderungen der Abnehmer konnten sich nicht immer durchsetzen. Am Tomatenmarkt traten keine Preisveränderungen ein. Schnalzbohnen 80, Langbohnen 27, Mittelbohnen 22, grüne Erdbeeren 40, Blattkrautkörner 22, grüne Erdbeeren gefüllt 30, grüne Spitzerkerben 20, gelbe Erdbeeren gefüllt 40, gelbe Spitzerkerben 24, kleine Linien 30 bis 32, Mittelbohnen 30 bis 40, große Linien 40 Reichsmark per 100 Kilogramm verzollt ab Hamburg.

**Gewürze:** Tendenz sehr ruhig, Preise unverändert.

\* Bandbeleger Pederlafels A.-G. i. Plan, Hamburg-Wandsbek. Die von der Hauptversammlung genehmigte Liquidationsabstimmung schließt, wie jetzt bekannt wird, mit einem Verlust von 80 888 Reichsmark ab. Bei unverändertem 200 000 Reichsmark Aktienkapital erscheinen verschiedene Rückstellungen mit 34 000 Reichsmark und Gläubiger mit 987 872 Reichsmark. An Aktien werden aufgeweckte Rose, Bananenbohnen und Wechsel mit 212 977 Reichsmark, Außenstände mit 49 272 Reichsmark und Fabrikatlagen einschließlich Maschinen mit 832 000 Reichsmark.

\* Bandbeleger Pederlafels A.-G. i. Plan, Hamburg-Wandsbek. Die von der Hauptversammlung genehmigte Liquidationsabstimmung schließt, wie jetzt bekannt wird, mit einem Verlust von 80 888 Reichsmark ab. Bei unverändertem 200 000 Reichsmark Aktienkapital erscheinen verschiedene Rückstellungen mit 34 000 Reichsmark und Gläubiger mit 987 872 Reichsmark. An Aktien werden aufgeweckte Rose, Bananenbohnen und Wechsel mit 212 977 Reichsmark, Außenstände mit 49 272 Reichsmark und Fabrikatlagen einschließlich Maschinen mit 832 000 Reichsmark.

\* Bandbeleger Pederlafels A.-G. i. Plan, Hamburg-Wandsbek. Die von der Hauptversammlung genehmigte Liquidationsabstimmung schließt, wie jetzt bekannt wird, mit einem Verlust von 80 888 Reichsmark ab. Bei unverändertem 200 000 Reichsmark Aktienkapital erscheinen verschiedene Rückstellungen mit 34 000 Reichsmark und Gläubiger mit 987 872 Reichsmark. An Aktien werden aufgeweckte Rose, Bananenbohnen und Wechsel mit 212 977 Reichsmark, Außenstände mit 49 272 Reichsmark und Fabrikatlagen einschließlich Maschinen mit 832 000 Reichsmark.

\* Bandbeleger Pederlafels A.-G. i. Plan, Hamburg-Wandsbek.

\* Bandbeleger Pederlafels A.-G. i. Plan, Hamburg-Wandsbek. Die von der Hauptversammlung genehmigte Liquidationsabstimmung schließt, wie jetzt bekannt wird, mit einem Verlust von 80 888 Reichsmark ab. Bei unverändertem 200 000 Reichsmark Aktienkapital erscheinen verschiedene Rückstellungen mit 34 000 Reichsmark und Gläubiger mit 987 872 Reichsmark. An Aktien werden aufgeweckte Rose, Bananenbohnen und Wechsel mit 212 977 Reichsmark, Außenstände mit 49 272 Reichsmark und Fabrikatlagen einschließlich Maschinen mit 832 000 Reichsmark.

\* Bandbeleger Pederlafels A.-G. i. Plan, Hamburg-Wandsbek.

\* Bandbeleger Pederlafels A.-

## Familiennotizen

Statt jeder besonderen Meldung.

Nach langerem, schwerem Leid, doch plötzlich und unerwartet, verschied jenseit mein innig geliebter Mann und treuer Kamerad, der sich aufopfernde Vater seiner Kinder

**Herr Albert Wolter**

Dresden, Comeniustraße 62,  
den 4. November 1931.

In tieftem Schmerz

Johanna Wolter-Ehrhart  
gleich im Namen der übrigen Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Sonnabend, den 7. November, mittags 1 Uhr auf dem Johannis-Friedhof in Tolkewitz statt. Besuchsbesuchte höchstens abgelehnt.

Am Mittwoch erlag plötzlich und unerwartet einem Herzschlag mein innig geliebter Gatte, mein einziges Lebensglück

**Herr Schriftleiter Alfred Bröhl**

im 55. Lebensjahr regend. Er war mit in den langen Jahren unserer glücklichen Ehe allzeit ein liebender, treuhordender Lebensgefährte. Sein Streben war nur, mir Glück und Freude zu bereiten.

Dresden-N.,  
Oehnelstraße 11.  
Liebe Bröhl geb. Brüg  
im Namen aller Hinterbliebenen.

Die Einäscherung erfolgt Sonnabend, den 7. November, nachmittags 5.45 Uhr, in der Feuerbestattungsanstalt Tolkewitz.

Die Einäscherung auf 1. St. des  
**Herrn Alfred Bröhl**  
Schriftleiter und Redakteur  
findet Sonnabend, den 7. November, nach-  
mittags 5.45 Uhr, im Stereostadium Dresden-  
Tolkewitz statt.

■ zum goldenen Hotel.

**DRUCKSACHEN**

für Geschäft und Privat,  
ein- und mehrfarbig,  
in moderner Ausführung

GRAPHISCHE KUNSTANSTALT  
**LIEPSCH & REICHARDT**  
DRESDEN-A., MARIENSTR. 38/42

statt Karten!

Allen denen, die uns beim Heimgang unseres lieben Enkels leideten  
**Herrn Alexander Gammel**  
so viel Ehre und Liebe durch Wort, Schrift und reichen Blumen-  
strauß zuteil werden ließen, herzlichen Dank. Besonderer Dank Herrn  
Baron Körbel für die wohlbewussten Worte am Sarge und den lieben  
Hausbewohnern.

Dresden-Cotta,  
Wohlauer Straße 2. **Adele verlo. Gammel**  
im Namen der Hinterbliebenen.  
Dir, lieben Zeitgenossen, rufe ich „Gute Dank“ in die Ergebung nach.

**Sie dürfen Ihre  
Maß-Mäntel  
Maß-Kleider**

aus meinen und Ihren eigenen Stoffen  
nur bei mir arbeiten lassen. Sie sind  
dann sehr gut nach den neuesten  
Modellen angezogen und zeitgemäß  
billig bedient

**Franz E. Kaddatz**  
Sidonenstraße 10b / Eingang gegenüber  
Café Hülfert / Ruf 17147

**Möbel-Wagner**  
bietet Kunden am Spiegelzimmer, acht Eichen-  
komplett, Tisch u. Stühle nur RM 49,-, esch-  
kaufl. Nutzpreis nur RM 50,-. Gegen Vorlie-  
gung dieses erhalten Sie 5% Sonderrabatt  
nur Schieferstraße 26, I., kein Laden

**Häusliche  
Sorgen?!**

Eine tüchtige NAUMANN - Näh-  
maschine für Selbstnähen, Stickerei,  
Stopfen und Stricken erleichtert das Aus-  
kommen mit wenig Geld. Für den Haus-  
herrn ist „ERIKA“, die leistungsfähige  
deutsche Schreibmaschine, ein zuver-  
lässiger Milverdienster. Und für Freude  
und Belohnung: RADIO! Die besten  
Marken mit erstklassigem Lautsprecher.  
Trotz Einkommenschwund macht Ihnen  
das Winkler-Zahlsystem die Anschaffung  
ganz leicht. Bei Gehalts-Abbau, Krank-  
heit oder Stellenlosigkeit kommen wir so-  
gar noch weiter entgegen, denn einen  
Winkler-Kunden soll nichts bedrücken.  
Wir wollen Ihnen gern persönlich sagen,  
wie bequem Sie bei uns kaufen und  
freuen uns auf Ihren baldigen Besuch.  
Er soll ganz unverbindlich für Sie sein.

**Winkler-Läden**  
Straßen 9 Johannisstr. 10  
Winklerhaus, Prager Straße

**Dr. Köhler's Sanatorium Bad Elster**

Bere. Abteilung Nr.

auch im Winter  
offen

Prospekte auf Wunsch

Spar-  
samen  
Damen

**Winter-Hutes**

die großen Schaufenster mit den konkurrenzlos  
billigen Preisen im  
Damenhut-Engros-Lager

Richard KreyBig

**Grunauer Straße 5**

Umarbeiten und Umpressen nach neuesten Modellen

Deutsche und ausländische

**FRISCHEIER**

mit und ohne Stempel in bekann-  
ter Güte zu vorteilhaften Preisen

Eier-Traube, Webergasse 15

Um Spesen zu sparen, Eingang jetzt Haustür

**Die Warenbestände einer  
Holz- u. Spielwarenfabrik**

in Kommission

verschenkt Puppenmöbel, Küchen- und Rückengarnituren,

Sessel zum Verkauf

vergeben werden. Interessenten (Kaufleute) sollen

Angebote mit Referenzen an den Rechtsanwalt Dr. Weigel, Augustenburg, Erzgebirge, richten.

**Dieses Jahr backen?**

Jede Haushfrau sollte sich, ehe sie ihren Entschluß  
faßt, meine Schaufenster ansehen. Ich führe  
nur auf kurze Zeit ausschl. prima Sorten:

**ff. Sultan-Rosinen** } gute alte backfähige  
**ff. große Eleme-Rosinen** } Ware, gereinigt und  
entsteckt

Prima süße und bittere Mandeln, verlesen  
la Korinthen / la Zitronat

**Chokoladen-Hering**

Gegründet 1891

**DIESER****MANTEL**

für anspruchsvolle  
Herren ist auch der  
„Richtige“ für Sie:  
Möllig, bequem, sehr  
kleidsam und ganz  
besonders billig!

**37-67-97-115-**

Auf Wunsch Zahlungsvereinfachung  
Bei Barzahlung 6% in Marken oder  
4% in bar

**Esders**  
PRAGER STRASSE

